

Barren (brusthoch).

1. Stufe.

Aus dem Querstreckflüß in der Mitte des Barrens:

1. Vorschwingung und Grätschsis vor den Händen, Borgreifen, Einschwingen und Kehre nach links.
2. gegengleich.
3. Vorschwingung in den Keitflüß auf dem linken Holme vor der linken Hand, Ueberspreizen rechts in den Außenquerflüß auf dem rechten Schenkel, Einschwingen und Wende nach links.
4. gegengleich.
5. Vorschwingung in den Außenquerflüß auf dem linken Holme und rechten Schenkel vor der linken Hand, mit Kehrschwung Sitzwechsel in den Außenquerflüß auf dem linken Schenkel und rechten Holm vor der rechten Hand, Einschwingen und Wende nach links.
6. gegengleich.
7. Vorschwingung in den Grätschflüß vor den Händen, Ein- und Rückschwung in den Keitflüß auf dem linken Holme hinter der linken Hand, Rückgreifen und Kehrabstizen nach rechts.
8. gegengleich.
9. Rückschwung in den Grätschflüß hinter den Händen, Ein- und Vorschwingung in den Keitflüß auf dem rechten Holme vor der rechten Hand, Borgreifen und Wendeabstizen nach links.
10. gegengleich.

2. Stufe.

Von D. Müller, Naumburg.

1. Schwingen im Querstreckflüß vorlings am Ende des Barrens und einmaliges Knickflüßhüpfen bis zur Mitte des Barrens, Niedersprung.
2. wie 1., dann Rückschwung, Fallen in den Oberarmhang und Aufstippen in den Außenquerflüß auf dem linken Holme und rechten Schenkel, Kehrabstizen nach rechts.
3. gegengleich.
4. wie 2., dann Ein- und Rückschwung in den Außenquerflüß auf dem rechten Holme und linken Schenkel hinter der rechten Hand, Wendeabstizen nach links.
5. gegengleich.

6. wie 2., dann Ein- und Rückschwung mit Viertel-Drehung rechts in den Grätschflüß (quergrätschend) hinter den Händen, Spreizabstizen links vorwärts.
7. gegengleich.
8. wie 7., aber mit halber Drehung rechts (Schere) und Griffwechsel, Einschwingen und Wende nach links.
9. gegengleich.
10. wie 8., aber der Schere folgt Ein- und Rückschwung, beim Vorschwingung Spreizen links über den rechten Holm (Handlüften rechts) beim Rückschwung Spreizen rechts über den linken Holm (Handlüften links) Vorschwingung und Drehkehre nach rechts.
11. gegengleich.

3. Stufe.

Von F. Lehmann, Groß-Ottersleben.

Aus dem Querstreckflüß in der Mitte des Barrens:

1. Vorschwingung und Schere (halbe Drehung links) in den Grätschflüß, Rückgreifen und Kehrabstizen nach links.
2. gegengleich.
3. wie 1., aber statt des Kehrabstizens Fallen rückwärts in das Oberarmliegen, Aufstippen und Wende nach links.
4. gegengleich.
5. wie 3., aber dem Aufstippen folgt Heben in das Schulterstehen, Senten und Kehre nach links.
6. gegengleich.
7. wie 5., aber dem Schulterstehen folgt Rolle vorwärts in den Stütz, Rückschwung und Wende nach links mit Viertel-Drehung links.
8. gegengleich.
9. wie 7., aber der Rolle folgt Rückschwung und beim Vorschwingung Grätsche (Handlüften beider Hände) im Stütz, Rückschwung und Flanke rückwärts nach links.
10. gegengleich.

Freiübungen

zum Kreis-Turnfest des 3. Kreises am 25. und 26. Juni 1898.

Von G. Schnoor, Kreis-Turnwart, Kiel.

Aufzug.

Die Turner ziehen in Plankensäule, bestehend aus Stirnpaaren, von a nach b über die Mitte des Übungsplatzes (Fig. 107). Bei b erfolgt abwechselnder Winkelzug der Paare links und rechts nach c bezw. h (der besseren Orientierung halber ist der Weg

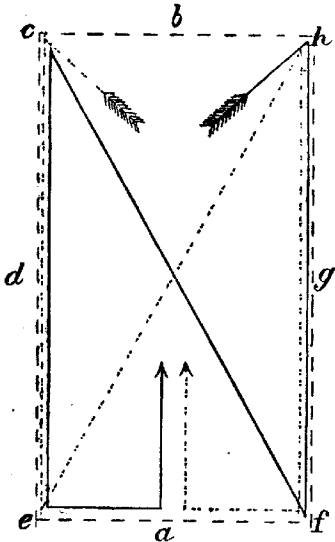


Fig. 108.

der Paare, welche sich links wenden durch punktierte und der sich rechts wendenden durch volle Linien erkenntlich). Bei c, bezw. h erfolgt wieder Winkelzug über d nach e, bezw. g nach f und hier Schrägrückzug nach g bezw. d, bei g und d Winkelzug nach e und h (Fig. 107). Von e bezw. h aus

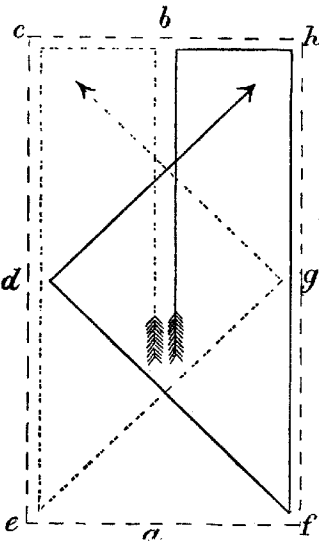


Fig. 107.

erfolgt wieder Schrägrückzug links bezw. rechts über d nach e, bezw. g nach f, hier Schrägrückzug über die Mitte des Übungsplatzes nach h bezw. c. Bei h und c wieder Schrägrückzug über g nach f, bezw. d nach e, hier Winkelzug nach a (Fig. 108). Bei a erfolgt Winkelzug nach innen und Vereintigen zu Viererreihen. Ziehen in Viererreihen über die Mitte des Übungsplatzes nach b, hier abwechselnder Winkelzug der Viererreihen links und rechts und weiter auf der Umzugsbahn bis a, bei a wieder Winkelzug nach innen und Vereintigen zu Achterreihen. Während des Ziehens über den Übungsplatz Zusammenfassen der Hände in den Achterreihen und Öffnen nach außen zu ganzem Abstand.

A.

- a) 1. Seitsschwingen der Arme.
2. Vorschwingen der Arme und Vorstellen links.
3. und 4. Rückbewegungen.
- 5.—8. gegengleich.
- 9.—16. Wiederholung.
- b) 1. Vorschwingen der Arme.
2. Ab- und Rückschwingen der Arme und Rückstellen links.
3. und 4. Rückbewegungen.
- 5.—8. gegengleich.
- 9.—16. Wiederholung.
- c) 1. Vorschwingen der Arme.
2. Seitsschwingen der Arme und Seitstellen links.
3. und 4. Rückbewegungen.
- 5.—8. gegengleich.
- 9.—16. Wiederholung.

B.

- a) 1. Hüpfen in die Quergrätschstellung (linkes Bein vor) und Seitsschwingen der Arme.
2. Viertel-Drehung rechts und Verschränken der Arme auf dem Rücken.
3. und 4. Rückbewegungen.
- 5.—8. gegengleich.
- 9.—16. Wiederholung.
- b) 1. Hüpfen mit Viertel-Drehung links in die Seitgrätschstellung und Seitsschwingen der Arme.
2. Viertel-Drehung links und Verschränken der Arme auf der Brust.

3. und 4. Rückbewegungen.

5.—8. gegengleich.

9.—16. Wiederholung.

- c) 1. Sprung in die Seitgrätschstellung und Seithochschwingen der Arme.
 2. Viertel-Drehung links mit gleichzeitigem Rumpfbeugen vorwärts und Ab- und Rückschwingen der Arme.
 3. und 4. Rückbewegungen.
 5.—8. gegengleich.
 9.—16. Wiederholung.

C.

- a) 1. Auslage links vorwärts und Beugen der Arme zum Stoß.
 2. Ausfall links vorwärts und Schrägrückwärtstieffstoßen der Arme.
 3. und 4. Rückbewegungen.
 5.—8. gegengleich.
 9.—16. Wiederholung.
 b) 1. Ausfall links vorwärts mit Schrägvorhochschwingen des linken und Rückschwingen des rechten Armes.
 2. Niederknien rechts mit Beugen des linken Armes über dem Kopf und Legen des rechten Armes auf den Rücken.
 3. und 4. Rückbewegungen.
 5.—8. gegengleich.
 9.—16. Wiederholung.
 c) 1. Auslage links vorwärts mit Armhaltung wie bei b 2.
 2. Ausfall links vorwärts mit Schrägvorhochstrecken des linken und Schrägrückwärtstieffstrecken des rechten Armes.
 3. und 4. Rückbewegungen.
 5.—8. gegengleich.
 9.—16. Wiederholung.

D.

- Alle 1., 3., 5. und 7. jeder Stirnreihe rechts und alle 2., 4., 6. u. 8. links um (die Turner stehen in Notten Gesicht gegen Gesicht).
 a) 1.—16. wie C. a) 1.—16.
 b) 1.—16. Die Turner der 1., 3., 5. und 7. Notte turnen die Uebungen unter C. b) und die Turner der 2., 4., 6. und 8. Notte die Uebungen unter C. c).
 c) 1.—16. Die Turner der 1., 3., 5. u. 7. Notten turnen die Uebungen unter C. c) und die Turner der 2., 4., 6. und 8. Notten die Uebungen unter C. b).

Alle 1., 3., 5. und 7. links, alle 2., 4., 6. und 8. rechts — um! Schließen der Säule nach der Mitte durch Seit- und Nachstellen — marsch!

Abzug.

Der Abzug erfolgt in der Weise, daß sich die Säule bei dem Punkt b durch Winkelaug links bezw. rechts teilt und Umzug hält bis a, wo durch Winkelaug nach b ein abwechselndes Hinterreihen zu einer Säule aus Viererreihen bestehend erfolgt.

Leiter (Schräg).

Von C. Stöckel, Nürnberg.

1. Stufe.

An der Oberseite der Leiter Auf- und Abwärtssteigen vorlings mit Griff beider Hände:

1. An den Holmen.
2. An den Sprossen.
3. Linke Hand an dem linken Holm, rechte Hand an den Sprossen.
4. **gegengleich.**
- 5.—8. wie 1.—4., aber rücklings.
- 9.—16. wie 1.—8., aber statt des Steigens Hüpfen mit beiden Füßen von Sprosse zu Sprosse.

2. Stufe.

1. Im Liegehang vorlings, Griff der Hände an den Sprossen ristgriffs, Füße auf den Holmen. Hangeln auf- und abwärts mit Weitergreifen links und Nachgreifen rechts.
2. **gegengleich.**
3. Mit Weiter- und Uebergreifen.
4. wie 1., aber mit Ueberpringen einer Sprosse.
5. wie 3., aber mit Ueberpringen einer Sprosse.
6. Hangzuden auf- und abwärts.
7. wie 1., aber mit Speichgriff der linken Hand am linken Holm.
8. **gegengleich.**
9. Hangzuden auf- und abwärts mit Speichgriff der linken Hand am linken Holm, der rechten an den Sprossen.
10. **gegengleich.**

3. Stufe.

1. Im Stegestütz vorlings, Hände auf den Sprossen, Füße auf den Holmen. Stützen am Ort.
2. Stütz hüpfen am Ort.
3. Stützen auf- und abwärts mit Borgreifen links und Nachgreifen rechts.
4. gegengleich.
5. wie 3., aber mit Stütz der linken Hand auf dem linken Holm.
6. gegengleich.
7. wie 3., aber mit Uberspringen einer Sprosse.
8. wie 3., aber mit Stütz auf beiden Holmen.
9. Stütz hüpfen auf- und abwärts, Stütz der Hände auf den Sprossen.
10. Stütz hüpfen auf- und abwärts, Stütz der Hände auf den Holmen.

Pferd (lang, ohne Pauschen).

1. Stufe.

Mit kurzem Anlauf und Stütz der Hände auf dem Kreuz.

1. Kehrschwung nach links in den Quersitz auf dem rechten Schenkel an der linken Pferdseite, Niedersprung seitwärts.
2. gegengleich.
3. wie 1., aber mit Auspreizen rechts in den Streckfuß, Niedersprung seitwärts (links).
4. gegengleich.
5. Kehrschwung nach links in den Streckfuß auf beiden Beinen, Kehrsitzen nach links.
6. gegengleich.
7. Kehrschwung nach links in den Keitsitz, Kehrsitzen nach links.
8. gegengleich.
9. Kehrschwung nach links in den Streckfuß auf dem linken Beine (das rechte Bein befindet sich an der rechten Pferdseite, Kehrsitzen nach links).
10. gegengleich.
11. Kehrschwung nach links in den Quersitz auf dem linken Schenkel an der rechten Pferdseite, Kehrsitzen nach links.
12. gegengleich.
13. Kehre nach links.
14. gegengleich.

2. Stufe (lang ohne Pauschen).

Von B. Müller, Nirdorf.

1. Sprung mit Viertel-Drehung links in den Seitstüz vorlings an der rechten Pferdseite, Niedersprung.
2. gegengleich.
3. Sprung mit Viertel-Drehung rechts in den Seitstüz rücklings an der rechten Pferdseite, Niedersprung.
4. gegengleich.
5. Sprung mit halber Drehung links in den Querstüz rücklings, Niedersprung vorwärts auf das Brett in den Querstand rücklings.
6. gegengleich.
7. wie 5., aber während der Drehung geschieht Uberspreizen rechts, Niedersprung mit halber Drehung in den Querstand vorlings auf dem Brett.
8. gegengleich.
9. wie 7. bis in den Stütz rücklings, Niedersprung mit halber Drehung links und sofortigem Sprung in den Keitsitz auf dem Kreuz, Kehrsitzen nach links mit Viertel-Drehung rechts in den Seitstand vorlings.
10. gegengleich.

3. Stufe (breit).

Von J. Kimmé, Amund b. Begeßac.

Aus dem Seitstüz vorlings im Sattel erfolgt Vor- und Zurückschwingen links, dann:

1. Einpreizen rechts und sofortige Schere nach links in den Sitz quergrätchend im Sattel, Spreizsitzen rechts vorwärts.
2. gegengleich.
3. Einpreizen rechts und Schere nach links in den Stüz, sofort Schere nach rechts in den Stüz, Auspreizen rechts unter der linken Hand hinweg in den Seitstüz vorlings, Hocke vorwärts.
4. gegengleich.
5. wie 3., aber der Schere nach rechts folgt sofort halbe Drehung links in den Seitstüz quergrätchend im Sattel, Auspreizen rechts vorwärts unter der rechten Hand hinweg in den Stüz rücklings, Hocke rückwärts.
6. gegengleich.

7. wie 5., aber statt der Hocke rückwärts Flanke rückwärts nach links in den Seitstüß vorlings, Hocke vorwärts.
8. gegengleich.
9. wie 7., aber der Flanke links rückwärts fügt sich sofort Kehre nach rechts an.
10. gegengleich.
11. wie 3., aber statt der Hocke Kreiskehre links.
12. gegengleich.

Beck (Sprunghoch).

Von E. Wenzel, Seiffennersdorf.

1. Stufe.

Aus dem Seitstreckhange ristgriffs:

1. Heben des linken Beines bis zur wagerechten Haltung, Senken, dasselbe rechts, Niedersprung.
2. Heben des linken Beines bis zur wagerechten Haltung, Heben des rechten Beines, Senken und Niedersprung.
3. gegengleich.
4. Heben beider Beine bis zur wagerechten Haltung, Seitgrätschen und Schließen der Beine, Senken und Niedersprung.
5. Heben beider Beine bis zur wagerechten Haltung, Aufgeben des Griffes links und Erfassen des rechten Handgelenkes, Senken und Niedersprung.
6. gegengleich.
7. Heben beider Beine mit Drehen rückwärts in den Abhang vorlings mit gebeugten Knien, Senken und Niedersprung.
8. wie 7., aber im Abhange mit gestreckten Beinen.
9. wie 8., dann Strecken des Körpers in den Sturzhang.
10. wie 9., dann Felgaufzug, Niedersprung rückwärts.

2. Stufe.

1. Vorheben beider Beine, Felgaufzug vorlings rückwärts, Unterschwingung ab.
2. wie 1., aber statt des Unterschwinges Felgabschwingung vorwärts.
3. wie 1., aber dem Felgaufzug folgt Felgumschwingung rückwärts, Unterschwingung ab.
4. wie 3., aber dem Felgumschwingung folgt langsames Senken in den Streckhang mit Vorheben der Beine, Niedersprung.

5. wie 4., dann Heben der Beine mit Drehen rückwärts in den Abhang mit gebeugten Knien, Senken und Niedersprung.
6. wie 5., aber der Abhang mit gestreckten Beinen.
7. wie 6., dann Durchhocken in den Abhang rücklings, Zurückhocken und Niedersprung.
8. wie 7., aber nach dem Durchhocken Strecken des Körpers in den Sturzhang rücklings, Zurückhocken, Senken und Niedersprung.
9. wie 8., aber dem Sturzhang rücklings folgt Senken des Körpers in den Seithang rücklings, Niedersprung.
10. wie 8., aber dem Sturzhang rücklings folgt Felgaufzug rücklings vorwärts, Niedersprung vorwärts.

3. Stufe.

1. Vorheben beider Beine, Felgaufzug vorlings rückwärts, Senken in den Streckhang mit Vorheben der Beine, Niedersprung.
2. wie 1., dann Drehen rückwärts in den Sturzhang vorlings, Senken und Niedersprung.
3. wie 2., dann Durchhocken in den Sturzhang rücklings, Zurückhocken, Senken und Niedersprung.
4. wie 3., aber das Zurückhocken und Senken bis in den Streckhang mit vorgehobenen Beinen, dann Aufgeben des Griffes links und Hüftstüß, Senken und Niedersprung.
5. gegengleich.
6. wie 3., dem Sturzhang rücklings folgt langsames Senken des gestreckten Körpers bis in den Seithang rücklings, Niedersprung.
7. wie 6., aber das Senken geschieht nur bis zur Wage rücklings, Heben in den Sturzhang, Zurückhocken, Senken und Niedersprung.
8. wie 7., aber der Wage rücklings folgt Heben in den Sturzhang, Felgaufzug rücklings vorwärts, halbe Drehung links in den Seitstüß vorlings, Unterschwingung ab.
9. wie 8., aber halbe Drehung rechts und statt des Unterschwinges Felgabschwingung vorwärts.
10. wie 9., aber der Felgabschwingung mit gestreckten Körper (durch die Wage vorlings hindurch).

Fig. 109.

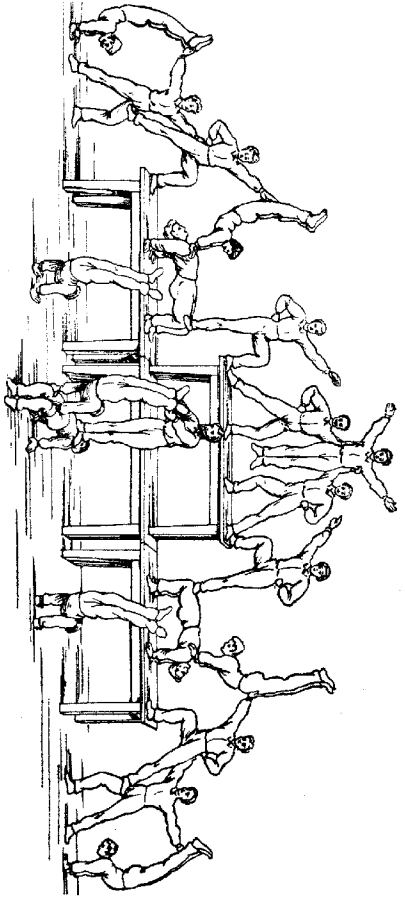
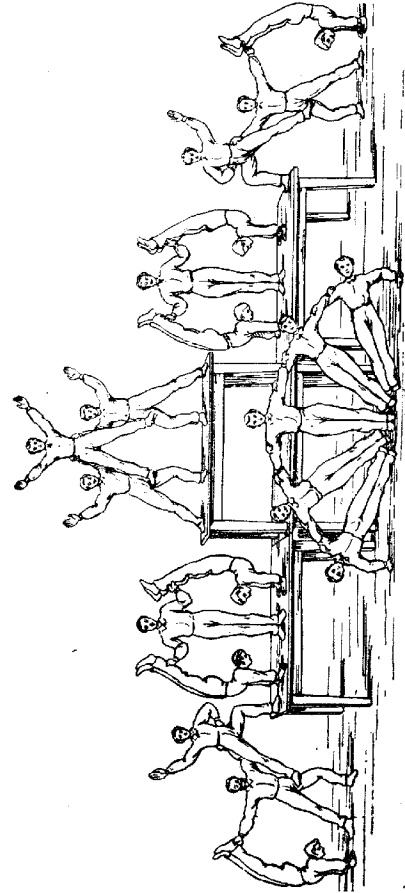


Fig. 110.



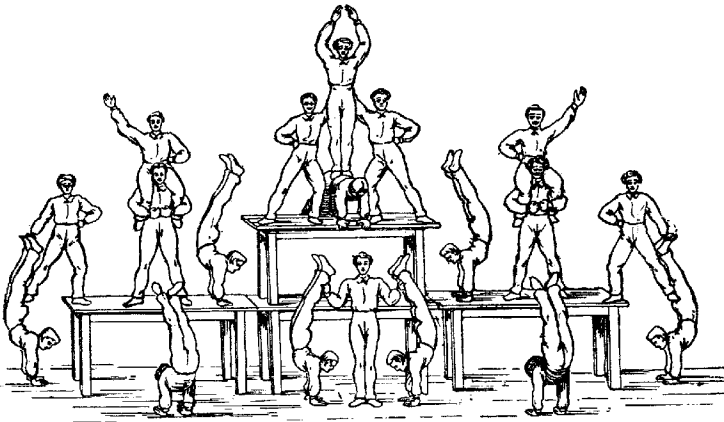


Fig. 111.

Aufzug und Hantelübungen.

Von C. Weber, Cassel.

Aufzug.

Die Lebenden halten in Flankensäule, aus Stirnpaaren bestehend, Aufzug links bis zu dem Punkte a Fig. 109, hier erfolgt Winkelzug links über b nach C, und dort Abwechselnder Schrägrückzug der Baare links und rechts nach H bezw. E. Bei diesen Punkten erfolgt Schrägrückzug nach innen (nach der Mitte b) und hier Schrägvorzug links nach den Ecken D bezw. G Fig. 109. Bei D und G geschieht wieder Schrägrückzug links nach G bezw. A und dort Winkelzug links in der Richtung nach C Fig. 110. Kurz vor diesem Punkte teilen sich die Baare und ziehen auf spiralförmiger Bahn links bezw. rechts zur Schnecke (Fig. 110). Auf Befehl des Leiters erfolgt Gegenzug auf dieser Bahn und schließlich Wiedervereinigen zu Paaren bei B (siehe punktierte Linien bei Fig. 110), Ziehen bis C bezw. a, hier teilen sich die Baare und wenden sich die einzelnen Glieder in Schrägrückzügen links bezw. rechts nach den Punkten H und E Fig. 111.

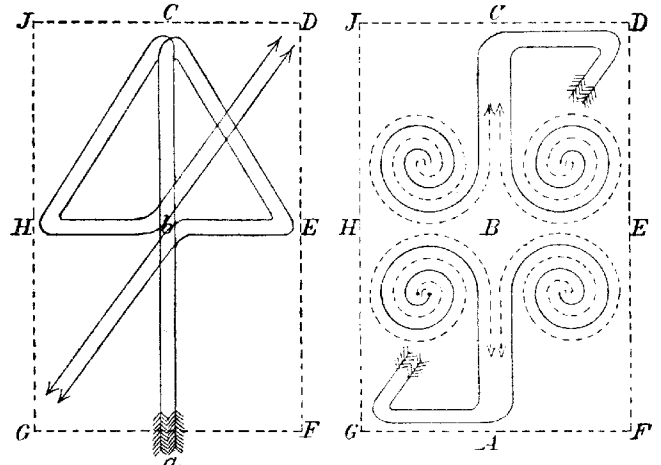
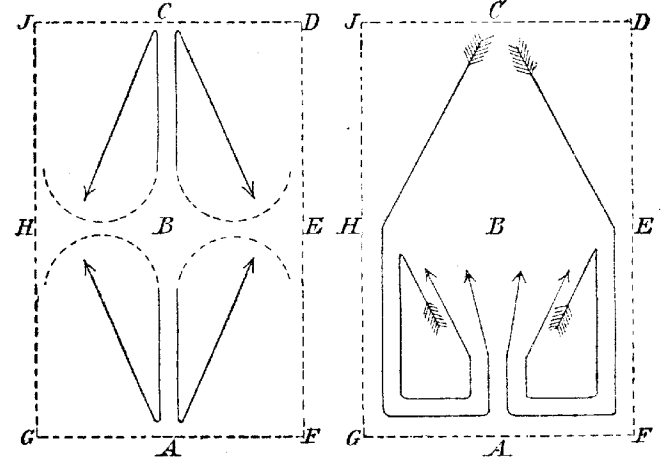


Fig. 112.

Fig. 113.



Bei H und E erfolgt Vereinen zu Baaren und zwar der von C Kommenden durch Schrägvor- und der von A Kommenden Schrägrückzug (nach außen) Fig. 112. Bei G und F angeschlossen erfolgt Winkelzug links bzw. rechts nach A und hier Winkelzug nach innen mit Vereinen der Viererreihen; während des Vorwärtsziehens Öffnen der Reihen strahlenförmig nach außen zu ganzem Abstand.

Santelübungen.

- a) 1. Hüpfen in die Quergrätschstellung (linkes Bein vorn) und Vorschwingen der Arme.
2. Rückbewegungen.
3. u. 4. gegengleich.
- 5.—8. Wiederholung.
- b) 1. Hüpfen in die Seitgrätschstellung und Seitwingsen der Arme.
2. Hüpfen mit Viertel-Drehung links in die Quergrätschstellung (rechtes Bein vorn) und Rückwingsen der Arme.
3. u. 4. Rückbewegungen.
- 5.—8. gegengleich.
- c) 1. Hüpfen mit Viertel-Drehung links in die Seitgrätschstellung und Vorhochwingsen der Arme.
2. Hüpfen in die Kreuzschrittstellung (linkes Bein vor d. rechten) und Kreuzen der Arme auf der Brust (linker Arm oben).
3. u. 4. Rückbewegungen.
- 5.—8. gegengleich.
- d) 1. Hüpfen mit Viertel-Drehung links in die Quergrätschstellung (linkes Bein vorn) und Kreuzen der Arme auf dem Rücken (linker Arm oben).
2. Hüpfen in die Seitgrätschstellung und Kreuzen der Arme auf der Brust (linker Arm oben).
3. und 4. Rückbewegungen.
- 5.—8. gegengleich.
- e) 1. Hüpfen mit halber Drehung links in die Quergrätschstellung (linkes Bein vorn) mit Schrägvorhochwingsen des linken und Schrägrückwingsen des rechten Armes.
2. Hüpfen mit halber Drehung links in die Quergrätschstellung (rechtes Bein vorn) und Wechsel der Armhaltung.
3. und 4. Rückbewegungen.
- 5.—8. gegengleich.

- f) 1. Hüpfen mit halber Drehung links in die Seitgrätschstellung und Rückwingsen der Arme.
2. Hüpfen mit halber Drehung links in die Seitgrätschstellung und Vorhochwingsen der Arme.
3. und 4. Rückbewegungen.
- 5.—8. gegengleich.

Bock (quer).

Von C. Wagner, Dresden.

1. Stufe.

1. Sprung in den Seitstüz vorlings, Spreizauffitzen links mit Viertel-Drehung rechts in den Reitsitz, Spreizabfitzen rechts rückwärts.
2. gegengleich.
3. Wendeauffitzen nach links in den Reitsitz, Wendeabfitzen nach links.
4. gegengleich.
5. Wendeauffitzen nach links in den Reitsitz, Viertel-Drehung links (Seitsitz auf dem linken Schenkel), Spreizabfitzen rechts vorwärts mit Viertel-Drehung links in den Querstand an der entfernteren Seite des Bodcs.
6. gegengleich.
7. Wendeauffitzen nach links in den Reitsitz, Viertel-Drehung links, Spreizabfitzen links rückwärts in den Seitstand vorlings, Sprung in das Knieen auf dem Bocke, Knie sprung vorwärts.
8. gegengleich.
9. Wendeauffitzen nach links, Viertel-Drehung links, Ueberspreizen rechts vorwärts in den Stüz rücklings, Niedersprung vorwärts mit halber Drehung links.
10. gegengleich.
11. wie 9., aber statt des Niedersprunges Zurückspreizen links mit Viertel-Drehung links in den Reitsitz, Grätschabfitzen vorwärts.
12. gegengleich.

2. Stufe.

1. Wende nach links.
2. gegengleich.

3. Wende nach links mit Viertel-Drehung rechts in den Seitstand vorlings, Grätsche vorwärts.
4. gegengleich.
5. Wendeschwung nach links mit Viertel-Drehung rechts in den Seitfuß vorlings, Spreizauffßen rechts in den Seitfuß quergrätschend, Grätschabßigen seitwärts nach links in den Stand links neben dem Bock.
6. gegengleich.
7. wie 5. bis in den Stütz vorlings, dann Kreispreizen des rechten Beines links, Spreizauffßen links mit Viertel-Drehung rechts in den Keitfuß, Grätschabßigen vorwärts.
8. gegengleich.
9. wie 7., aber dem Kreispreizen folgt Flanke nach rechts in den Seitstand rücklings.
10. gegengleich.
11. wie 7., aber das Kreispreizen des rechten Beines geschieht rechts dann Kehrauffßen nach links in den Keitfuß (Viertel-Drehung links), Vorgreifen, Rückschwingen in den Hochstand auf dem Bock, Niedersprung nach links.
12. gegengleich.

13. Stufe.

1. Kreiswendeauffßen rechts in den Keitfuß, Viertel-Drehung links und Ueberpreizen rechts vorwärts in den Stütz rücklings, Flanke links rückwärts.
2. gegengleich.
3. wie 1., aber die Flanke rückwärts in den Stütz vorlings, Kehre nach rechts.
4. gegengleich.
5. wie 1., aber aus dem Stütz rücklings Kreispreizen des rechten Beines links, Grätsche rückwärts in den Stand vorlings.
6. gegengleich.
7. wie 5., aber das Kreispreizen mit dem rechten Beine rechts, dann Zurückpreizen rechts mit Viertel-Drehung rechts in den Keitfuß, Scherabßigen.
8. gegengleich.
9. wie 5., aber die Grätsche in den Stütz vorlings dann Kreisflanke rechts, Einspreizen links und sofort Schere rechts mit Viertel-Drehung links in den Keitfuß, Kehraßigen nach rechts.
10. gegengleich.

11. wie 1. bis in den Stütz rücklings, dann Zurückhocken in den Stütz vorlings, Kreisflanke links, Einspreizen rechts und sofort Schere links, Schere rechts mit Viertel-Drehung links in den Keitfuß, Kreiskehrabßigen in den Querstand an der näheren Seite des Bockes.
12. gegengleich.

Sprungel.

Von B. Müller, Hildorf.

1. Stufe.

Die Schnur liegt 50 cm hoch. Bei jedem Sprung werden die Hände auf die Hüften gestützt. Mit kurzem Anlauf Sprung über die Schnur mit:

1. Absprung links vom Brett.
2. Absprung rechts vom Brett.
3. wie 1., aber mit Viertel-Drehung rechts.
4. wie 2., aber mit Viertel-Drehung links.
5. wie 1., aber mit Viertel-Drehung links.
6. wie 2., aber mit Viertel-Drehung rechts.
- 7.—10. wie 3.—6., aber mit halber Drehung.

2. Stufe.

Die Schnur liegt 50² cm hoch, vor dieser liegen in Abständen von 25 cm Sprungbretter in der Weise wie Fig. 118 zeigt.

Mit mäßigem Anlauf erfolgt:

1. Absprung links vom Brett 1, rechts vom Brett 4 und wieder links vom Brett 2 über die Schnur (Dreisprung).
2. gegengleich, also Absprung rechts vom Brett 1, links vom Brett 3 und rechts vom Brett 2.
3. Absprung rechts vom Brett 1, links vom Brett 4 und rechts vom Brett 2.

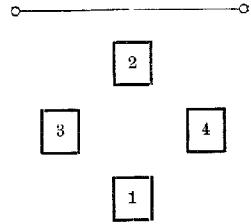


Fig. 116.

4. Absprung links vom Brett 1, rechts vom Brett 3, links vom Brett 2.
5. Absprung links vom Brett 1 und Hüpfen auf demselben Bein auf Brett 4, Absprung rechts vom Brett 2 über die Schnur.
6. Absprung rechts vom Brett 1 und Hüpfen auf demselben Bein auf Brett 3, Absprung links vom Brett 2 über die Schnur.
- 7.—12. wie 1.—6., aber der Absprung vom Brett 2 erfolgt mit beiden Beinen.

3. Stufe.

Von M. Wiggall, Leumnis.

Die Schnur liegt 25 cm hoch, das Brett $\frac{1}{2}$ m vor derselben. Alle Sprünge werden aus dem Stande vom Sprungbrett ausgeführt. Der Uebende ist mit einem 15—17 $\frac{1}{2}$ kg schweren Hantel belastet. Jedem Sprunge folgt eine halbe Drehung links und Uebergabe des Hantels an den folgenden Turner.

Sprung über die Schnur:

1. Der Hantel befindet sich in der Streckhalte vor dem Leibe (räftgriffs).
2. Die Arme sind gebeugt (der Hantel wagerecht vor der Brust).
3. Die Arme sind hochgestreckt.
- 4.—6. wie 1.—3., aber die Hantel ist kammgriffs gefaßt.
7. Der Hantel ist mit der linken Hand speichgriffs in der Mitte gefaßt und befindet sich bei abwärts gestrecktem Arme an der linken Leibeseite, rechte Hand Hüftstüß.
8. gegengleich.
9. Der linke Arm ist gebeugt (Hantel an der linken Schulter).
10. gegengleich.
11. Arm und Hantel sind hochgestreckt.
12. gegengleich.

Ringe (Schulterhoch).

1. Stufe.

Ohne Schaukeln. Im Oberarmhange und Griff der Hände an den Seilen:

1. Mehrmaliges Vor- und Rückschwingen des Unterkörpers.
2. Seitenschwingen des Körpers nach links und rechts.

3. Quergrätsche und Quergrätschwechsel (mehrmals).
4. Bogenpreizen des rechten Beines vor dem linken vorbei nach links und des linken hinter dem rechten vorbei nach rechts im Wechsel (mehrmals).
5. Kreisschwingen der geschlossenen Beine links.
6. Kreisschwingen der geschlossenen Beine rechts.
- 7.—12 wie 1.—6., aber bei etwas höher gestellten Ringen im Unterarmhang.

2. Stufe (Sprunghoch).

Von B. Müller, Nixdorf.

Im Beugehang:

1. Ferienheben und -senken, Niedersprung.
2. Ferienheben und -senken, Knieheben und -senken, Niedersprung.
3. wie 2. bis zur Knieehalte, dann Vorstrecken und Beugen des linken Beines, Senken und Niedersprung
4. gegengleich.
5. wie 3., aber Vorstrecken und Beugen beider Beine.
6. wie 5. bis zum Vorstrecken der Beine, dann Seitstrecken des linken Armes, Beugen und Senken der Beine, Niedersprung.
7. gegengleich.
8. wie 6., aber statt des Seitstrecken eines Armes Vorstrecken.
9. gegengleich.

3. Stufe.

Ohne Schaukeln:

1. Heben der Beine und Drehen rückwärts in den Abhang. Aufstippen in den Knickstüß, Niedersprung.
2. Fellaufschwung in den Knickstüß, Niedersprung.
3. wie 1., aber in den Streckstüß.
4. wie 2., aber in den Streckstüß.
5. wie 3., dann Uberschlagen vorwärts in den Beugehang mit Vorheben beider Beine.
6. wie 4., dann Uberschlagen rückwärts in den Hang rücklings.
7. wie 5., aber an den Beugehang schließt sich Rippe in den Streckstüß.
8. wie 6., aber das Uberschlagen rückwärts führt in den Hang vorlings, also mit Kugeln im Schultergelenk.

9. wie 5., aber dem Beugehang folgt Felgausschwung in den Streckfuß.
10. wie 6., aber dem Gang rücklings folgt halbe Drehung vorwärts in den Sturzhang, dann Rippe in den Streckfuß.
11. Rippe in den Streckfuß, Felgumschwung vorwärts, Niedersprung.
12. Felgausschwung in den Streckfuß, Felgumschwung rückwärts, Niedersprung.

Stabübungen (vom 21. belgischen Bundes-Turnfest).

Gesellschaftsübungen:

Aufstellung in geöffneter Plankeinstäule, bestehend aus Vierer-Reihen. Die Viererreihen stehen in Entfernung einer Stablänge hintereinander und je zwei Turner haben durch die Speichgriffe gefaßt und wagerecht an den Leibseiten befindlichen Stäbe, Verbindung genommen. (—) (—)

- a) 1. Rückspreizen links und Rückschwingen des linken Armes.
2. Ausfall links vorwärts und Beugen beider Arme (Hände unter den Schultern).
3. Kumpfbeugen vorwärts und Vorstrecken der Arme (die Hände berühren den Boden).
4. Grundstellung.
- 5.—8. gegengleich.
- b) 1. Vorspreizen links und Vorschwingen des linken Armes.
2. Ausfall links rückwärts und Beugen beider Arme (Hände unter den Schultern).
3. Kumpfbeugen rückwärts und Abwärtsstrecken der Arme.
4. Grundstellung.
- 5.—8. gegengleich.
- c) 1. Seitspreizen links nach rechts (hinter dem rechten Bein) und Seitschwingen des linken Armes nach rechts (die Vornstehenden schwingen den Stab hinter, die Hintenstehenden vor dem Leibe her).
2. Ausfall links seitwärts und Beugen der Arme (Hände unter den Schultern).
3. Kumpfbeugen links seitwärts und Seitstrecken der Arme.
4. Grundstellung.
- 5.—8. gegengleich.

- a) 1. Seitspreizen links und Seitschwingen der linken Arme.
2. Ausfall links schrägvorwärts nach rechts und Beugen beider Arme (die Hände über den Schultern).
3. Kumpfdrehen rechts und Hochstrecken der Arme.
4. Grundstellung.
- 5.—8. gegengleich.

Pferd (breit).

Von Franz Karbe, Leer.

1. Stufe.

Die Uebungen beginnen mit Anlauf und Absprung vom Sprungbrett, Griff der rechten Hand auf Vorderpausche, der linken Hand auf Hals.

1. Aufspreizen links, Niedersprung rückwärts.
2. gegengleich.
3. Spreizaußsitz links mit Handlüften links, Spreizabstizen rechts mit Viertel-Drehung links.
4. gegengleich.
5. Spreizaußsitz links mit Viertel-Drehung rechts in den Reitsitz, Wendeabstizen nach links.
6. gegengleich.
7. Spreizaußsitz links mit halber Drehung rechts, Spreizabstizen rechts mit Viertel-Drehung rechts.
8. gegengleich.
9. wie 7., statt Spreizabstizen jedoch Schraubenspreizen rechts rückwärts mit Dreiviertel-Drehung rechts in den Stütz rücklings im Sattel, Niedersprung vorwärts.
10. gegengleich.
11. wie 9., statt Niedersprung jedoch Aufhocken rückwärts in den Stand im Sattel, Niedersprung vorwärts.
12. gegengleich.
13. wie 11., statt Aufhocken jedoch Ueberhocken rückwärts in den Seitstand vorlings.
14. gegengleich.

2. Stufe.

1. Spreizaußsitz rechts mit Handlüften links, Spreizabstizen links mit Viertel-Drehung rechts.
2. gegengleich.

3. Flankenschwung nach links in den Stütz rücklings am Hals, Niedersprung vorwärts.
4. gegengleich.
5. wie 3., aber statt Niedersprung Uberspreizen rechts rückwärts mit Viertel-Drehung rechts in den Reittis im Sattel, Kehrabtzen nach rechts.
6. gegengleich.
7. wie 5., aber das Uberspreizen wird mit dem Flankenschwung verbunden und statt Kehrabtzen folgt Schere und Wendebabtzen nach links.
8. gegengleich.
9. wie 7., aber das Uberspreizen rückwärts mit halber Drehung, dann Uberspreizen links in den Stütz rücklings, Niedersprung vorwärts mit halber Drehung links.
11. wie 9., aber statt dem Niedersprung mit halber Drehung folgt Flanke rückwärts nach rechts mit anschließender halber Drehung rechts in den Stütz rücklings am Kreuz, Niedersprung vorwärts.

3. Stufe.

1. Wende nach links.
2. gegengleich.
3. Wende mit Viertel-Drehung rechts in den Stütz vorlings im Sattel, dann Spreizaufftzen links mit halber Drehung rechts in den Reittis auf dem rechten Schenkel im Sattel, Spreizabtzen rechts rückwärts mit Viertel-Drehung rechts.
4. gegengleich.
5. wie 3., aber das Spreizaufftzen mit halber Drehung rechts wird mit dem Wendeschwung verbunden, statt Spreizabtzen Seitenschwingen der Beine nach links in den Liegestütz seitlings, Niedersprung vorwärts.
6. gegengleich.
7. wie 5., aber statt des Liegestützes Schere nach links und Spreizabtzen rechts vorwärts.
8. gegengleich.
9. wie 7., aber der Schere folgt Schraubenaufftzen rechts vorwärts in den Reittis auf dem Hals, Wendebabtzen nach rechts.
10. gegengleich.
11. wie 9., statt Schraubenaufftzen Abtchrauben über den Hals.
12. gegengleich.

Aufzug und Gesellschaftsübungen mit dem Eisenstabe

zum 1. Bezirks-Turnfest des 4. Bezirks im 8. Kreise in Antonienwald.

Von J. Fischer, Dessendorf.

Anmerkung: Die Turner sind in Flankenreihe aufgestellt und nur der 1., 3., 5., 7., 9. etc. mit einem Eisenstabe versehen. Der Stab wird an der rechten Schulter getragen.

Nachdem die Flankenreihe durch Umzug links zu Punkt a, Fig. 117, gelangt ist, erfolgt zu Paaren Wintelzug links nach der Mitte b. Bei b teilen sich die Paare und ziehen die linken Glieder im Wintelzuge links, die rechten Glieder im Wintelzuge rechts nach e bzw. h, von hier ziehen diese auf der Umzugsbahn links bis zu den Punkten a und c, wo abermals Wintelzug links nach der Mitte b (Fig. 118) erfolgt. Bei b

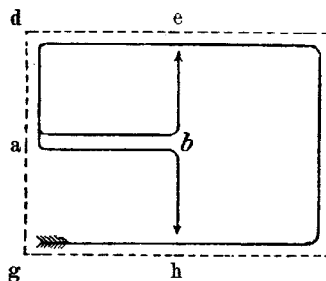


Fig. 117.

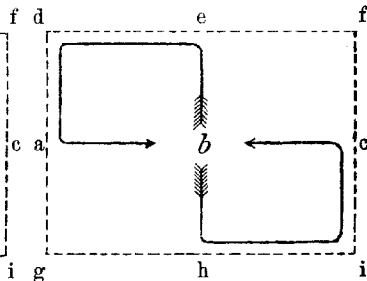


Fig. 118.

geschieht Wintelzug rechts nach e bzw. h (siehe Fig. 119) und hier abwechselnder Wintelzug links und rechts nach den Ecken d, f, g, i. Kurz vor diesen Punkten wenden sich die Reihen auf kreisförmiger Bahn nach innen (siehe Fig. 119), um bei Ankunft an der Durchschnittslinie des Platzes a—c diese kreuzend, (siehe Fig. 120) zu überschreiten und in der auf Fig. 120 ersichtlichen Richtung nach den Punkten e bzw. h zu ziehen, wo durch Wintelzug rechts Einreihen zu Flankenreihen stattfindet (siehe Fig. 120). Die Flankenreihen ziehen nun auf der Umzugsbahn rechts herum bis zu den Punkten e bzw. h (Fig. 121), hier erfolgt

wieder zu Paaren Winkelzug rechts nach der Mitte b und von dort aus wiederum Winkelzug links nach den Punkten a bzw. c. Kurz vor genanntem Punkte teilen sich die Paare abermals, um, eine Herzform beschreibend, wieder nach der Mitte b zu ziehen (siehe Fig. 122), dort erfolgt Schrägrückzug

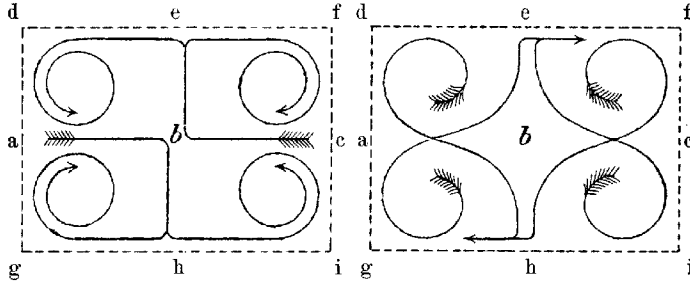


Fig. 119.

Fig. 120.

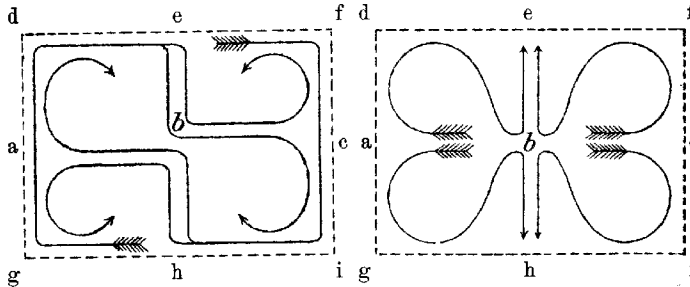


Fig. 121.

Fig. 122.

mit Vereinen zu Paaren nach e und h. Bei e und h angekommen teilen sich die Paare wiederum und ziehen die einzelnen Glieder im Schrägrückzuge links bzw. rechts nach den Punkten a bzw. c um sich dort durch Schrägrückzug und Einreihen nach der Mitte b zu wenden (siehe Fig. 123). Bei b erfolgt Winkelzug mit Einreihen zu einer Pflanzenreihe in der

Richtung nach e, von dort aus Umzug links bis zu a, und hier Winkelzug in Viererreihe (siehe Fig. 124) über die Mitte des Platzes. Während diesem nehmen die Viererreihe zwei Schritt Abstand voneinander. Öffnen der Säule nach außen — die

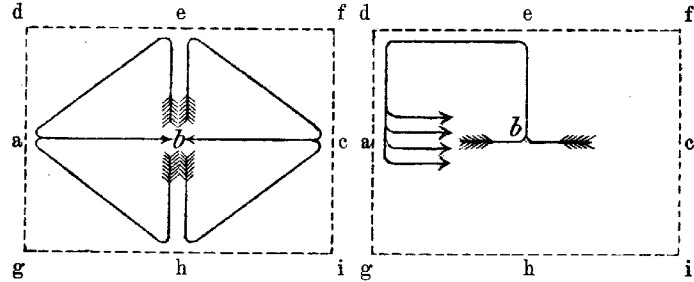


Fig. 123.

Fig. 124.

linken und rechten Kotten gehen zwei, die Mittleren einen Seit- und Nachstellschritt nach außen zur Stellung wie Fig. 125 zeigt.

Der Stab wird seitwärts nach links gefenkt und von dem linken Nebenmann mit der linken Hand erfasst (siehe die ersten Paare der Fig. 125), mit dieser Stabhaltung werden die Übungen A. a—i geturnt, bei den Übungen B. a—i wird der Stab mit den inneren Händen erfasst (siehe die letzten Paare der Fig. 125). Der Stab ist stets ristgriffs erfasst.



Fig. 125.

A.

- a) 1. Vorhochschwingen des Stabes und Niederknien auf die äußeren Kniee (die freien Arme auf Nebenmanns Schulter).
2. Grundstellung.
3. u. 4. Wiederholung.
- b) 1. Vorschwingen des Stabes mit gleichzeitiger Viertel-Drehung nach innen (Gesicht gegen Gesicht) in die Auslagestellung

innere Beine vorgestellt, äußere gebeugt, die freien Arme sind auf die Schulter des Gegenüberstehenden gelegt).

2. Grundstellung.
3. u. 4. Wiederholung.
- c) 1. wie bei a) 1.
2. wie bei b) 1.
3. wie 1.
4. Grundstellung.
- d) 1. Ueberheben des Stabes zur wagerechten Haltung hinter dem Nacken mit gleichzeitiger Auslage nach außen und Kumpfbeugen nach innen (die freien Arme werden gegenseitig auf die äußeren Hüften gelegt).
2. Grundstellung.
3. u. 4. Wiederholung.
- e) 1. Viertel-Drehung nach innen mit gleichzeitiger Auslage vorwärts der inneren Beine, Seitsschwingen des Stabes und der inneren Arme.
2. Grundstellung.
3. u. 4. Wiederholung.
- f) 1. wie d) 1.
2. wie e) 1.
3. wie 1.
4. Grundstellung.
- g) 1. Ausfall vorwärts mit den inneren Beinen und Heben des Stabes bis zur wagerechten Haltung vor der Stirn (die freien Arme werden gegenseitig auf die äußeren Hüften gelegt).
2. Grundstellung.
3. u. 4. Wiederholung.
- h) 1. Viertel-Drehung nach außen (Rücken gegen Rücken) mit Ausfall seitwärts der äußeren Beine und gleichzeitigem Schwingen des Stabes über den Kopf hinweg in die Seithalte (innere Arme Hüftstüß).
2. Grundstellung.
3. u. 4. Wiederholung.
- i) 1. wie g) 1.
2. wie h) 1.
3. wie 1.
4. Grundstellung.

B.

- a) 1. Viertel-Drehung nach außen mit gleichzeitigem halbtiefen Kniebeugen und Beugen der inneren Arme zur Haltung des Stabes unter den Schultern und Seitsschwingen der freien Arme (Handteller nach unten gerichtet).
2. Grundstellung.
3. u. 4. Wiederholung.
- b) 1. Viertel-Drehung nach außen mit gleichzeitigem Niederknien auf die inneren Kniee und Seitsschwingen des Stabes und Vorschwingen der freien Arme (Daumen nach oben gerichtet).
2. Grundstellung.
3. u. 4. Wiederholung.
- c) 1. wie a) 1.
2. wie b) 1.
3. wie 1.
4. Grundstellung.
- d) 1. Auslage vorwärts der inneren Beine mit gleichzeitigem Vorhochschwingen des Stabes, Kumpfbeugen vorwärts und Hüftstüß der freien Arme.
2. Grundstellung.
3. u. 4. Wiederholung.
- e) 1. Ausfall vorwärts mit den inneren Beinen (weit!) und dann sofort halbe Drehung nach außen, Stab in der Tiefhaltung hinter dem Körper, die freien Arme Schrägvorhochschwingen (Handteller nach vorn gerichtet).
2. Grundstellung.
3. u. 4. Wiederholung.
- f) 1. wie d) 1.
2. wie e) 1.
3. wie 1.
4. Grundstellung.
- g) 1. Ausfall schrägrückwärts der äußeren Beine nach innen mit Beugen der inneren Arme zur Haltung des Stabes vor der Brust und Vorschwingen der äußeren Arme.
2. Grundstellung.
3. u. 4. Wiederholung.

- h) 1. Ausfall schrägrückwärts der äußeren Beine nach außen mit Kumpfbeugen vorwärts und Schrägvorhochschwingen des Stabes und Schrägrückwärtsheben der freien Arme.
- 2. Grundstellung.
- 3. u. 4. Wiederholung.
- i) 1. wie g) 1.
- 2. wie h) 1.
- 3. wie 1.
- 4. Grundstellung.

Übungen einer Bezirks-Vorturnerstunde in Offenbach.

Freiübungen.

Von G. Weichselsfelder, Wiesbaden.

- a) 1. Vorschwingen beider Arme und tiefes Kniebeugen.
- 2. Stütz der Hände auf dem Boden und Rückschwingen des Körpers in den Liegestütz vorlings.
- 3. Flankenschwung nach links mit Hocken des rechten Beines (Handlücken links) in den Liegestütz rücklings.
- 4. Rückbewegung von 3.
- 5. Gegengleiche Ausführung von 3.
- 6. Rückbewegung von 5.
- 7. Hockstand mit vorgehobenen Armen.
- 8. Grundstellung.
- b) 1., 2. u. 3. wie bei a) 1., 2. u. 3.
- 4. Halbe Drehung links um die Längsachse in den Liegestütz vorlings.
- 5. Gegengleiche Ausführung von 3.
- 6. Halbe Drehung rechts um die Längsachse in den Liegestütz vorlings.
- 7. Hockstand mit vorgehobenen Armen.
- 8. Grundstellung.
- c) 1. u. 2., wie bei a) 1. u. 2.
- 3. Flankenschwung nach links (Beine geschlossen) in den Liegestütz rücklings.
- 4. Rückbewegung von 3.
- 5. Gegengleiche Ausführung von 3.

- 6. Rückbewegung von 5.
- 7. Hockstand mit vorgehobenen Armen.
- 8. Grundstellung.
- d) 1., 2. u. 3. wie bei c) 1., 2. u. 3.
- 4. Halbe Drehung links um die Längsachse in den Liegestütz vorlings.
- 5. Flankenschwung nach rechts in den Liegestütz rücklings.
- 6. Halbe Drehung rechts um die Längsachse in den Liegestütz vorlings.
- 7. Hockstand mit vorgehobenen Armen.
- 8. Grundstellung.
- e) 1. u. 2. wie bei a) 1. u. 2.
- 3. Hocken vorwärts in den Liegestütz rücklings.
- 4. Flankenschwung rückwärts nach links mit Hocken des rechten Beines, in den Liegestütz vorlings.
- 5. Grätschen vorwärts in den Liegestütz rücklings.
- 6. Gegengleiche Ausführung von 4.
- 7. Hockstand mit vorgehobenen Armen.
- 8. Grundstellung.
- f) 1., 2. u. 3. wie bei e) 1., 2. u. 3.
- 4. Halbe Drehung links in den Liegestütz vorlings.
- 5. Grätschen vorwärts in den Liegestütz rücklings.
- 6. Halbe Drehung rechts in den Liegestütz vorlings.
- 7. Hockstand mit vorgehobenen Armen.
- 8. Grundstellung.

Hock (lang).

Von G. Weichselsfelder, Wiesbaden.

Mit kurzem Anlauf:

- 1. Sprung in den Grätschwebestütz, Knieheben und -senken links und rechts, Stüßeln vorwärts, Rückschwingen der Beine mit flüchtigen Zusammenschlagen der Fersen und Abgrätschen vorwärts.
- 2. Sprung in den Grätschwebestütz, Knieheben und -senken beider Beine, Stüßhüpfen vorwärts, Rückschwingen der Beine mit flüchtigen Zusammenschlagen der Fersen und Abgrätschen vorwärts.

3. Sprung in den Grättschwebestütz, Knieheben und -senken beider Beine, Stützeln vorwärts links, Rückschwingen der Beine und Kehrschwung nach links in den Grättsitz, Wendeabstigen nach rechts.
4. gegengleich.
5. Sprung in den Grättschwebestütz, Knieheben und -senken beider Beine, Stützeln vorwärts links, Rückschwingen der Beine und Kehrschwung nach links in den Quersitz auf dem linken Schenkel an der rechten Vordseite, Viertel-Drehung links in den Seitssitz vorlings, Grättsche vorwärts aus dem Stütz.
6. gegengleich, aber statt der Grättsche am Schlusse Hoche.

Reck (Sprunghoch).

Von A. Stunz, Frankfurt a. M.

Aus dem Seitthange:

1. Wellaufrichtung links (neben der linken Hand) rückwärts, Zurückspreizen und Unterschwingung ab.
2. gegengleich.
3. Wellaufrichtung links rückwärts, Fallen rückwärts mit Zurückspreizen in den Abhang, Spitze in den Stütz, Unterschwingung ab.
4. gegengleich.
5. wie 1., aber während des Wellaufrichtungs Uebergreifens links nach außen (also Sitz auf dem linken Schenkel zwischen den Händen), Spreizabstigen rechts mit Viertel-Drehung links.
6. gegengleich.
7. wie 5., aber statt des Spreizabstigns folgt Fallen rückwärts in den Knieleugehang, Zurückhocken links und Spitze in den Stütz, Unterschwingung ab.
8. gegengleich.
9. wie 5., aber statt des Spreizabstigns folgt Zurückspreizen links unter der rechten Hand, Spitze aus dem Stütz und Platte nach links.
10. gegengleich.

Pferd (breit mit Bauschen).

Von J. Marquart, Mainz.

Aus dem Seitssitz vorlings im Sattel:

1. Vor- und Zurückschwingen links, Kehrauffitzen nach rechts in den Keitsitz auf dem Kreuz, Kehrabstigen nach links.
2. gegengleich.
3. wie 1., aber dem Kehrauffitzen folgt Schere vor den Händen (Dreiviertel-Drehung rechts) in den Seitssitz quergrättschend, Grättschabstigen seitwärts nach rechts.
4. gegengleich.
5. wie 1., aber dem Kehrauffitzen folgt Schere vor den Händen (halbe Drehung rechts), Schere hinter den Händen (halbe Drehung links), Kehrabstigen nach links.
6. gegengleich.
7. wie 5., aber statt des Kehrabstigns Schraubenabstigen rechts vorwärts mit Dreiviertel-Drehung links in den Seitstand vorlings an der rechten Seite des Pferdes.
8. gegengleich.

Aufzug und Freübungen

zum 3. Turnfest des 1. Kreises (Juli 1898 in Cottbus).

Von R. Koppisch, Berlin.

Die aus Viererstirnreihen bestehende Plankensäule der Turner zieht bei A, Fig. 126, in den Uebungsraum nach der Mitte B derselben, dort teilen sich die Viererreihen und wenden sich die linken Baare im Winkelzuge links die rechten im Winkelzuge rechts nach E bezw. D, hier erfolgt Winkelzug nach den Enden F bezw. G und dort Schräglanz nach der Mitte B woselbst ein abwechselndes Ueberkreuzen derselben (Kreuzen) stattfindet. An den Enden J u. H angekommen geschieht wieder Schrägrückzug nach A und dort Winkelzug nach B mit gleichzeitigem Einreihen zu einer Säule aus Baaren bestehend (Fig. 127). Bei B teilt sich die Säule wieder und zwar so, daß je drei der linken Glieder bei Ankunft am genannten Punkte Viertel-Drehung links ausführen und so in Dreierstirnreihen nach dem Punkte E ziehen; die rechten Glieder führen dieses in derselben

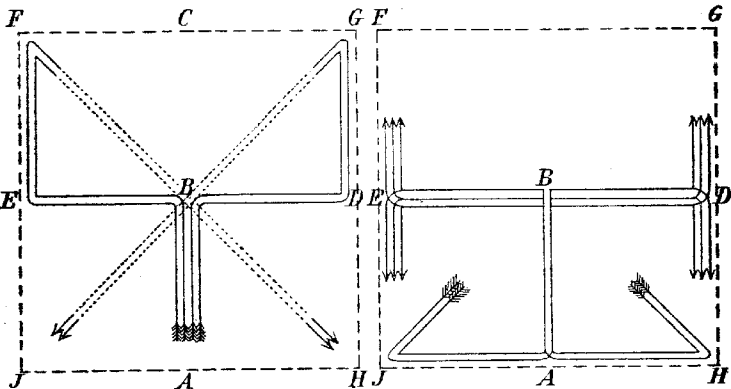


Fig. 126.

Fig. 127.

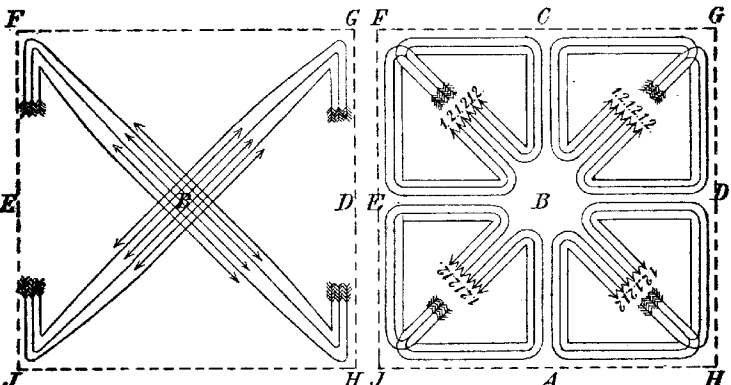


Fig. 128.

Fig. 129.

Form nach rechts (nach dem Punkte D) aus. Bei E u. D erfolgt abwechselnder Winkelzug der Dreierreihen links und rechts nach den Ecken J, G; H, E und hier Schrägrüdzug nach der Mitte B, kurz vor B öffnen sich die Dreierreihen um, den ihnen Entgegenkommenden in der auf Fig. 127 ersichtlichen Form rechts ausweichend, abwechselnd die Mitte zu überschreiten. An den Ecken angekommen schließen sich die Dreierreihen wieder und erfolgt abwechselnder Schrägrüdzug derselben nach den Punkten A, C, D, E, Fig. 129, bei diesen Punkten geschieht Winkelzug nach der Mitte B, mit gleichzeitigem Vereinigen zu

Vorturner-Tisch

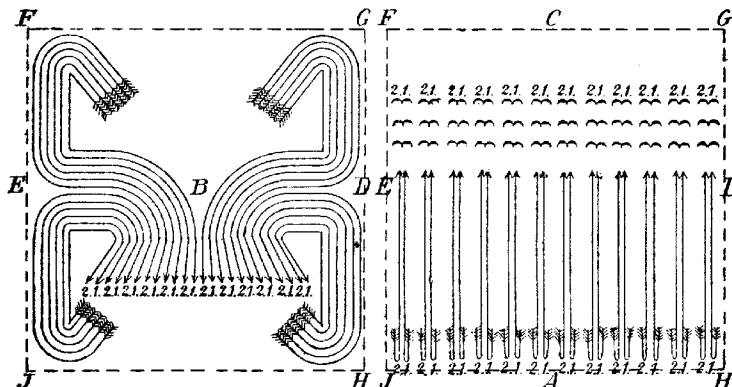


Fig. 130.

Fig. 131.

Sechserlinien. Bei B teilen sich die Sechserlinien wieder in Dreierreihen, um sich aber sogleich durch Schrägrüdzug nach den Ecken mit den neben ihnen ziehenden zu Sechserlinien wieder zu vereinigen (siehe Fig. 129). Während des Ziehens in der Richtung nach den Ecken verändern sich die Sechserlinien in solche aus Paaren bestehend durch Abzählen von links nach rechts. An den Ecken erfolgt Schrägrüdzug nach den Punkten D u. E, Fig. 130, und durch Winkelzug nach der Mitte Vereinigen zu

Linien aus je 6 Paaren bestehend, bei B geschieht wieder Winkelzug in der Richtung nach A, Fig. 130, mit Vereingigen zu Linien aus je 12 Paaren bestehend. Während des Ziehens in der Richtung nach A öffnen sich die Linien strahlenförmig nach außen zu einem Schritt Abstand. An der Grenzlinie J, A, H erfolgt von den Kotten Gegenzug links und rechts, siehe Fig. 131. — Auf ein Zeichen des Turnwarts (Senten der Fahne) werden die Kotten zu 2 Schritt Abstand geöffnet.*

A.

- a) 1. Seitstellen d. äußeren Beine u. Vorhochschwingen d. Arme.
- 2. Schlußtritt mit gleichzeitigem halbtiefem Kniebeugen und Vorschwingen der Arme.
- 3. u. 4. Rückbewegungen.
- b) 1. Seitstellen der äußeren Beine und Vorschwingen der Arme.
- 2. Schlußtritt mit gleichzeitigem tiefem Kniebeugen und Seit-schwingen der Arme.
- 3. u. 4. Rückbewegungen.
- c) 1. wie a) 1.
- 2. Viertel-Drehung nach innen mit gleichzeitigem Schlußtritt des inneren Beines an das äußere, halbtiefes Kniebeugen und Senten der Arme.
- 3. u. 4. Rückbewegungen.
- d) 1. wie b) 1.
- 2. Viertel-Drehung nach innen mit gleichzeitigem Schlußtritt des inneren Beines an das äußere, tiefes Kniebeugen und Seit-schwingen der Arme.
- 3. u. 4. Rückbewegungen.

B.

- a) 1. Seitstellen der äußeren Beine und Vorhochschwingen der Arme.
- 2. Schlußtritt, Kumpfbeugen vorwärts und Vorschwingen der Arme.
- 3. u. 4. Rückbewegungen.
- b) 1. Seitstellen der äußeren Beine und Vorschwingen der Arme.

- 2. Schlußtritt, Kumpfbeugen rückwärts und Hochschwingen der Arme.
- 3. u. 4. Rückbewegungen.

- c) 1. wie a) 1.
- 2. Schlußtritt mit gleichzeitiger Viertel-Drehung nach innen, Kumpfbeugen vorwärts und Vorschwingen der Arme.
- 3. u. 4. Rückbewegungen.
- d) 1. Seitstellen der äußeren Beine und Vorschwingen der Arme.
- 2. Schlußtritt mit gleichzeitiger Viertel-Drehung nach innen, Kumpfbeugen rückwärts und Hochschwingen der Arme.
- 3. u. 4. Rückbewegungen.

C.

- a) 1. Auslage nach außen und Beugen der Arme zum Stoß.
- 2. Ausfall nach außen mit Schrägseithochstoßen der äußeren und Schrägseitstößen der inneren Arme.
- 3. u. 4. Rückbewegungen.
- b) 1. Ausfall nach außen und Seit-schwingen beider Arme nach außen.
- 2. Viertel-Drehung nach innen und Hochschwingen der Arme.
- 3. u. 4. Rückbewegungen.
- c) 1. Auslage nach außen und Beugen der Arme zum Stoß.
- 2. wie a) 2., nur mit Viertel-Drehung nach außen.
- 3. u. 4. Rückbewegungen.
- d) 1. Ausfall nach außen und Seit-schwingen beider Arme nach außen.
- 2. Viertel-Drehung nach außen und Seit-schwingen beider Arme nach der anderen Seite.
- 3. u. 4. Rückbewegungen.

D. (Schlußgruppe.)

- 1. Seitstellen der äußeren Beine und Vorschwingen der Arme.
- 2. Schlußtritt der inneren Beine an die äußeren mit gleichzeitigem halbtiefem Kniebeugen und Beugen der Arme zum Stoß.
- 3. Ausfall nach außen mit Schrägseithochstoßen der äußeren und Schrägseitstößen der inneren Arme.
- 4. Kniebeugewechsel und Wechsel der Armhaltung.
- 5.—10. Rückbewegungen.

* Siehe Eingefandt in der N.-L.-Z., 6. Jahrg., Nr. 5.

Freiübungen für Turnerinnen

zum Bezirks-Turnfest in Limbach am 26. Juni 1898.

Von H. Lanius, Grimmitzschau.

Aufzug. Die Turnerinnen ziehen in Flankenlinie, aus Dreierreihen bestehend, über die Mitte des Übungsplatzes, an der Grenze angekommen, wenden sich abwechselnd die Dreierreihen im Winkelzuge links und rechts, nach drei Schritten in dieser Richtung führen aber die einzelnen der Dreierreihen Viertel-Drehung links bzw. rechts aus, um in einer Stirnreihe in der Richtung, von welcher der Einzug erfolgt, zu ziehen. Hier angekommen ziehen die Rotten der linken Dreierreihen im Gegenzuge links, die rechten im Gegenzug rechts. — Einen Schritt Abstand von einander.

- a) 1. Hände auf die Hüften stützt.
2. Seitstellen links und Seitsschwingen der Arme.
3. Grundstellung und Hüftstüz.
4. Arme Abwärtsstrecken.
- 5.—8. gegengleich.
- b) 1. wie a) 1.
2. Vorstellen links und Vorschwingen der Arme.
3. Grundstellung und Hüftstüz.
4. Arme Abwärtsstrecken.
- 5.—8. gegengleich.
- c) 1. wie a) 1.
2. Rückstellen links und Hochstrecken der Arme.
3. Grundstellung und Hüftstüz.
4. Arme Abwärtsstrecken.
- 5.—8. gegengleich.
- d) 1. Seitstellen links und Seitsschwingen der Arme.
2. Vorschwingen der Arme.
3. Seitsschwingen der Arme.
4. Grundstellung und Senten der Arme.
- 5.—8. gegengleich.
- e) 1. Vorstellen links und Vorschwingen beider Arme.
2. Ab- und Rückwärtschwingen der Arme.
3. Vorschwingen der Arme.
4. Grundstellung und Senten der Arme.
- 5.—8. gegengleich.

- f) 1. Rückstellen links mit Beschränken der Arme auf dem Rücken.
2. Seithochschwingen der Arme (die Arme sind leicht gebogen).
3. Seitabsschwingen der Arme mit Beschränken auf dem Rücken.
4. Grundstellung links und Arme Abwärtsstrecken.
- 5.—8. gegengleich.
- g) 1. Seitstellen links und Seitsschwingen beider Arme nach links.
2. Viertel-Drehung rechts und Vorschwingen beider Arme.
3. Viertel-Drehung links und Seitsschwingen beider Arme nach links.
4. Grundstellung und Senten der Arme.
- 5.—8. gegengleich.
- h) 1. Vorstellen links und Beschränken der Arme vor der Brust.
2. Viertel-Drehung rechts und Seitsschwingen der Arme.
3. Rückbewegung.
4. Grundstellung und Senten der Arme.
- 5.—8. gegengleich.
- i) 1. Rückstellen links und Vorhochschwingen der Arme.
2. Viertel-Drehung links und Seitsschwingen beider Arme nach links.
3. Hüsbewegung.
4. Grundstellung und Senten der Arme.
- 5.—8. gegengleich.

Aufzug und Stabübungen

zum 5 jährigen Gründungs-feste des Turnvereins Obertraßau.

Von Karl Schlu m p s, Obertraßau.

- a) 1. Vorstellen links und Vorschwingen des Stabes zur waagerechten Haltung.
2. Beugen des linken Knies (Ausfallstellung) und Hochschwingen des Stabes.
3. u. 4. Rückbewegungen.
- 5.—8. gegengleich.
- b) 1. Seitstellen links und Vorhochschwingen des Stabes.
2. Beugen des linken Knies (Ausfallstellung) und Beugen der Arme zur Haltung des Stabes hinter dem Nacken.

- 3. u. 4. Rückbewegungen.
- 5.—8. gegengleich.
- e) 1. Seitstellen links nach rechts (vor dem rechten Beine her) und Vorhochschwingen des Stabes.
- 2. Kumpfbeugen vorwärts und Vorhochschwingen des Stabes.
- 3. u. 4. Rückbewegungen.
- 5.—8. gegengleich.
- d) 1. Seitstellen links nach rechts (vor dem rechten Bein her) und Vorhochschwingen des Stabes.
- 2. Viertel-Drehung links mit gleichzeitigem Rückstellen rechts in die Ausfallstellung links vorwärts und Schultern des Stabes links (rechter Arm über dem Kopf).
- 3. u. 4. Rückbewegungen.
- 5.—8. gegengleich.
- e) 1. Rückspreizen links und Vorhochschwingen des Stabes.
- 2. Niederknien links und Beugen der Arme zur wagerechten Haltung des Stabes vor der Brust.
- 3. u. 4. Rückbewegungen.
- 5.—8. gegengleich.
- f) 1. Knieheben links und Seitochwingen des Stabes nach rechts.
- 2. Ausfall links vorwärts und Umlegen des Stabes rechts (linker Arm oben).
- 3. u. 4. Rückbewegungen.
- 5.—8. gegengleich.
- g) 1. Tiefes Kniebeugen und Beugen der Arme.
- 2. Verharren in der Kniebeuge und Unterlegen des rechten Stabendes unter die linke Schulter (linker Arm vorgestreckt).
- 3. u. 4. Rückbewegungen.
- 5.—8. gegengleich.
- b) 1. Sprung in die Seitgrätschstellung und Vorhochschwingen des Stabes.
- 2. Verharren in der Grätschstellung und Abwärtsstrecken der Arme zur Haltung des Stabes hinter dem Rücken.
- 3. u. 4. Rückbewegungen.
- 5.—8. gegengleich.

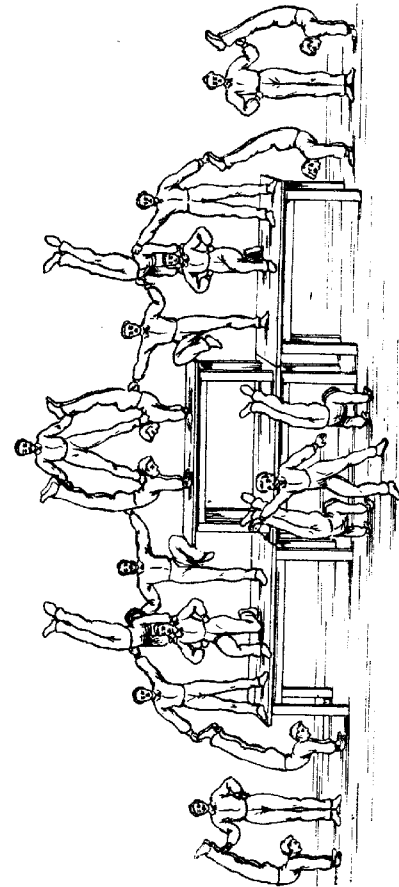
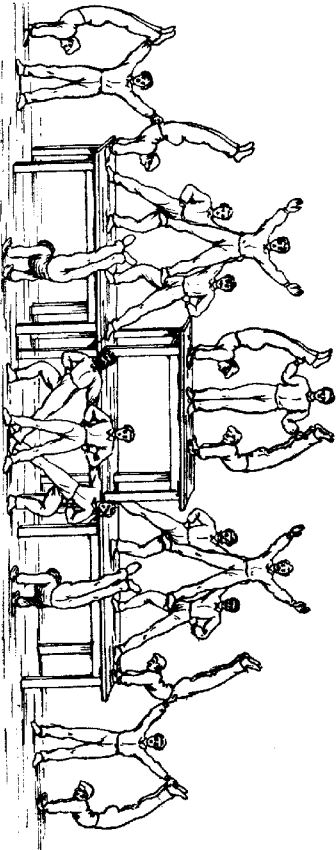


Fig. 132.

Fig. 133.



Aufzug und Stabübungen
zum Bezirks-Turnfest des 1. Bezirkes im 4. Kreise am 17. Juli 1898.

Aufzug.
Von P. Dieblich.

Die Turner ziehen in Flankenreihen, aus Stirnpaaren bestehend, von A nach der Mitte des Übungsplatzes B (Fig. 134), hier erfolgt abwechselnder Winkelaug der Paare links und rechts nach den Punkten D u. E. Bei D u. E geschieht wieder abwechselnder Winkelaug links und rechts nach den Ecken F, G, H, J, und hier Schrägrückzug nach der Mitte B, siehe Fig. 134. Bei B erfolgt abwechselndes Ueberschreiten (Kreuzen) der Mitte in der

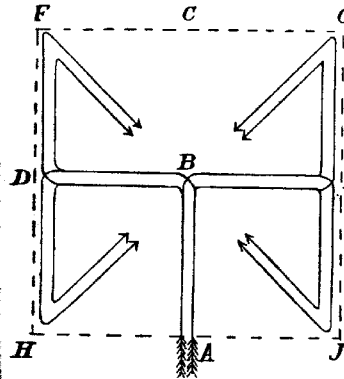


Fig. 134.

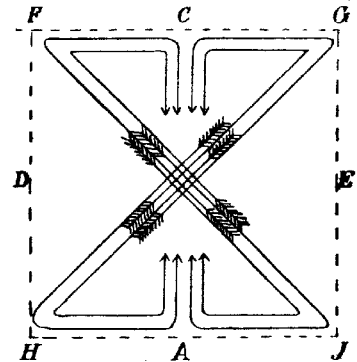


Fig. 135.

Weise wie Fig. 135 veranschaulicht; an den gegenüberliegenden Ecken angekommen geschieht Schrägrückzug nach den Punkten A u. C und hier Winkelaug nach der Mitte B mit Vereinigen zu Viererlinien. Bei B teilen sich die Viererlinien wieder, um sich zugleich, durch Winkelaug in der Richtung nach D u. E, wieder mit den ihnen Entgegenkommenden zu Viererlinien zu vereinigen, siehe Fig. 136. Bei den Punkten D u. E erfolgt

Winklung nach den Ecken F u. G, hier wieder Winklung nach C und bei C schließlich Winklung nach der Mitte B mit Vereinigen zu Achterlinien, Fig. 137. Während des Vorwärtsgehens strahlenförmiges Öffnen der Linien nach außen zu ganzem Abstand, siehe Fig. 137.

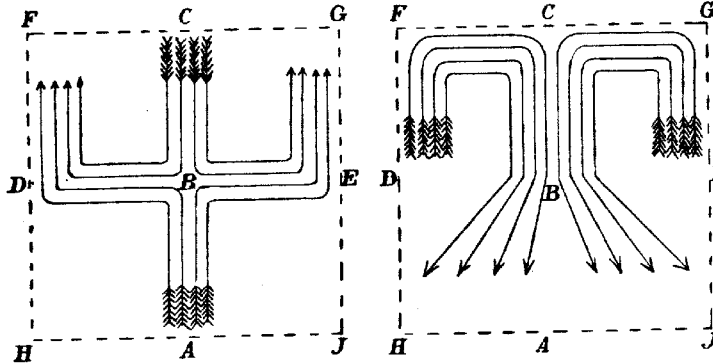


Fig. 136.

Fig. 137.

Stabübungen.

Von D. Werner.

- a) 1. Vorstellen links und Vorschwingen des Stabes (Stab wagerecht).
2. Viertel-Drehung rechts mit Beugen des rechten Knies und Ueberheben des Stabes in die wagerechte Haltung hinter dem Nacken.
3. u. 4. Rückbewegungen.
- 5.—8. gegengleich.
- b) 1. Seitstellen links und Vorschwingen des Stabes.
2. Halbe Drehung rechts mit gleichzeitigem Ausfall rechts vorwärts und Ueberheben des Stabes zur schrägen Haltung hinter dem Rücken (rechter Arm gebeugt, linker gestreckt).
3. u. 4. Rückbewegungen.
- 5.—8. gegengleich.
- c) 1. Ausfall links vorwärts und Vorhochschwingen des Stabes.
2. Halbe Drehung rechts mit Kniebeugwechsel und Abwärts-

strecken der Arme zur wagerechten Haltung des Stabes hinter dem Körper.

3. u. 4. Rückbewegungen.
- 5.—8. gegengleich.
- d) 1. wie bei c) 1.
2. Schlußtritt links mit Senten des linken Stabendes vorwärts und Unterlegen des rechten unter die linke Schulter.
3. u. 4. Rückbewegungen.
- 5.—8. gegengleich.
- e) 1. Auslage links vorwärts und Vorhochschwingen des Stabes.
2. Kniebeugwechsel mit Orienten des rechten Stabendes, Unterlegen des linken unter die rechte Schulter und Kumpfbeugen vorwärts.
3. u. 4. Rückbewegungen.
- 5.—8. gegengleich.
- f) 1. Auslage links seitwärts und Seitshwingen des Stabes nach links.
2. Schlußtritt links, sofort tiefes Kniebeugen und Umlegen des Stabes links (rechter Arm oben).
3. u. 4. Rückbewegungen.
- 5.—8. gegengleich.
- g) 1. Seitstellen des linken Beines nach rechts (vor dem rechten Beine) und Schwingen des Stabes in die Schräglage hochhalte nach links.
2. Ausfall rechts seitwärts und Wechsel der Stabhaltung (durch die Tiefhaltung hindurch).
3. u. 4. Rückbewegungen.
- 5.—8. gegengleich.
- h) 1. Seitstellen wie bei g) und Umlegen des Stabes rechts (linker Arm oben).
2. Halbe Drehung rechts mit gleichzeitigem Ausfall rechts vorwärts, Zurückdrehen und Schrägvorhochschwingen des Stabes (Stab wagerecht).
3. u. 4. Rückbewegungen.
- 5.—8. gegengleich.
- i) 1. Tiefes Kniebeugen und Vorschwingen des Stabes.
2. Seitstellen links mit Hochschwingen des rechten und Unterlegen des linken Stabendes (Stab senkrecht).
3. u. 4. Rückbewegungen.
- 5.—8. gegengleich.

- k) 1. Tiefes Kniebeugen und Vorhochschwingen des Stabes.
2. Kniehrecken mit gleichzeitigem Ausfall links seitwärts und Seitshwingen des Stabes nach rechts (linker Arm hinter dem Nacken gebeugt).
3. u. 4. Rückbewegungen.
- 5.—8. gegengleich.

Nack und Barren.

Von F. Zagar, Leipzig.

Anmerkung: Der schulterhohe Barren steht der Länge nach und $\frac{1}{2}$ m entfernt hinter dem sprunghohen Nack. Der Aufsprung in den Gang am Nack geschieht aus dem Außenquerstande des dem Nack zugewendeten Barrenendes (die rechte Leibeseite dem Barren zugewendet).

1. Stufe.

1. Ganglehre um den rechten Arm (halbe Drehung rechts), Fellaufzug, Unterschwing in den Grätschitz in der Mitte des Barrens, Wendeabsitzen nach links.
2. gegengleich.
3. wie 1., statt Wendeabsitzen Kehrabtsitzen.
4. gegengleich.
5. wie 3., aber das Kehrabtsitzen mit Viertel-Drehung rechts (Gesicht dem Barren zugewendet).
6. gegengleich.
7. wie 1., aber statt des Wendeabsitzens Ein- und Vorschwing in den Biegestütz rücklings, Einshwingen u. Wende nach links.
8. gegengleich.
9. wie 3., aber statt des Kehrabtsitzens Ein- und Rückshwing in den Biegestütz vorlings, Einshwingen und Kehre nach links.
10. gegengleich.
11. wie 7. bis in den Biegestütz rücklings, dann Viertel-Drehung links mit Niedersprung vorwärts in den Außenseitstand rücklings.
12. gegengleich.
13. wie 9. bis in den Biegestütz vorlings, Dreiviertel-Drehung rechts mit Niedersprung rückwärts in den Außenseitstand vorlings.
14. gegengleich.

2. Stufe.

1. Schwingen im Seithang, am Ende des Vorschwunges Ganglehre um den rechten Arm, dann Wellaufschwung links neben der linken Hand, Zurückpreizen links und Unterschwing in den Grätschitz in der Mitte des Barrens, Einshwingen und Wende nach links mit halber Drehung rechts (Drehwende).
2. gegengleich.
3. wie 1., aber statt Drehwende Drehlehre nach links.
4. gegengleich.
5. wie 1., aber dem Grätschitz folgt Ein- und Vorschwing in den Biegestütz rücklings, Ein- und Rückshwing, Flanke rückwärts nach links (Viertel-Drehung rechts).
6. gegengleich.
7. wie 5., aber die Flanke mit Drehung links (Gesicht nach außen).
8. gegengleich.
9. wie 1., aber dem Grätschitz folgt Ein- und Rückshwing in das flüchtige Handstehen, Senken und Vorschwing in den Außenquerst auf dem (fest) linken Holme und rechten Schenkel, Kehrabtsitzen nach rechts (über beide Holme).
10. gegengleich.
11. wie 9., aber statt Kehrabtsitzen Flankeabsitzen nach rechts (über beide Holme).
12. gegengleich.

3. Stufe.

1. Schwingen im Seithang, am Ende des Vorschwunges Ganglehre um den rechten Arm, beim nächsten Vorschwunge Niefentellaufschwung, Unterschwing in den Grätschitz in der Mitte des Barrens, Ein- und Rückshwing in das flüchtige Handstehen und Drehwende nach links.
2. gegengleich.
3. wie 1., aber dem flüchtigen Handstehen folgt Senken, Vorschwing und Drehlehre nach links.
4. gegengleich.
5. wie 1., aber dem flüchtigen Handstehen folgt Senken und Kehrschwung nach links mit Viertel-Drehung rechts in den

Seitliegestütz vorlings, Flankeabschwung über beide Holme in den Seitstand rücklings.

- 6. gegengleich.
- 7. wie 5., aber statt des Flankeabschwunges Hocke über beide Holme.
- 8. gegengleich.
- 9. wie 7., aber statt der Hocke Grätsche.
- 10. gegengleich.
- 11. wie 5. bis in den Seitliegestütz vorlings, Heben in das Handstehen auf dem (letz) vorheren Holme, Abhocken aus dem Handstehen.
- 12. gegengleich.

Häsch, häsch, häsch!*

(„Kapitän“; „Fanchon“; „Wittmann“; „Nadel und Zwirn.“)

Die Spielgenossen stellen sich in Paaren (Seite an Seite) hintereinander auf; einer aber steht, den anderen den Rücken zulehrend, einsam vorn, klatscht dreimal in die Hände und spricht dabei, ohne sich umzuleben: „Häsch, häsch, häsch! (oder: „Eins, zwei, drei — das letzte Paar herbei!“ oder: „Eins, zwei, drei — Fanchon!“), worauf die einzelnen des letzten Paares an der äußeren Seite der übrigen Paare entlang und zwar eng oder weit, im Kreise oder in Schlingelinien, wie es ihnen beliebt, hinklaufen, um sich mit Handfassung vor dem ersten Paare wieder zu vereinigen. Gelingt dies, so stellen sie sich als erstes Paar auf, und der vorige Häscher (Kapitän, Wittmann) hat abermals in die Hände zu klatschen, um das gegenwärtig letzte Paar dadurch zum Laufe aufzufordern; gelingt es nicht, wird also der eine oder der andere, ehe sie sich die Hände reichen und sich vereinigen konnten, von dem Häscher geschlagen, so stellt sich letzterer mit dem Geschlagenen vor das erste Paar, während der Nichtgeschlagene Häscher (Wittmann) wird.

* Aus GutsMuths „Spiele“ entnommen.

Die Wächter und die Diebe.*

Eine Gesellschaft von mehreren Personen, je zahlreicher, je besser, versammelt sich am bequemsten auf einer großen, mit einzelnen Gebüschen oder mit Heubäuschen versehenen Wiese oder auf einem ähnlichen Blase. Einer wird zum Richter ernannt, und dieser teilt die Gesellschaft in Paare ab, um aus diesen zwei Parteien zu bilden, in dem er von jedem zu ihm kommenden Paare die eine Person zum Wächter, die andere zum Diebe ernannt. So entsteht die Verteilung der Gesellschaft durchs Los in Wächter und Diebe. Beide sondern sich in zwei Haufen ab, und der Richter nennt die Namen beider Parteien öffentlich, damit sie sich gegenseitig nach ihren Rollen kennen lernen. Jetzt giebt er jeder Partei ein Feldgeschrei, z. B. den Wächtern das Wort Vorbeaur, den Dieben Rouen, und befehlt jenen, sich zu bezeichnen, und diesen, sich zu bewaffnen, worauf die Wächter ein weißes Tuch oder ein Stück Papier um den Arm befestigen, und die Diebe sich mit zusammengebrehten Taschentüchern versehen. Hierauf müssen sich die Diebe entfernen, um sich zu verstecken und in Hinterhalte zu legen, wo sie nur können. Der Richter giebt ihnen dazu etwa zwei Minuten Zeit oder noch weniger, binnen welcher Zeit er laut bis 20 zählt. Ist die Zahl 20 ausgesprochen, so geht er mit den Wächtern aus, um die Diebe zu fangen. Man spürt aus, wo sich Diebe befinden, der Richter schickt bald hier-, bald dorthin einen Trupp oder einen einzelnen seiner Wächter ab, um den Ort zu untersuchen, den Paß zu verhauen, anzuspähen, zu berichten zc. Alles muß, wie bei kriegerischen Unternehmungen, strengen Gehorsam leisten, und der Richter ernannt halb zu diesem, halb zu jenem Zwecke willkürlich die Unteranführer. Kann irgend ein Wächter, indem er das Feldgeschrei ausstößt, einen Dieb bei dem Arme fassen oder nur deutlich berühren, so ist der Dieb sein, und die Regeln des Spieles verbieten alle Widersprechlichkeit. Der Wächter ruft den Richter und seine Gehilfen, alle versammeln sich, der Richter hält Gericht und läßt den Dieb zweif-, dreimal durch die locker gedrehten Taschentücher der Wächter gaffenlaufen. Hat er diese Strafe überstanden, so wird er nun durch Umbindung des Zeichens unter die Zahl der Wächter aufgenommen.

* Aus GutsMuths „Spiele“ entnommen.

Während aber auf diese Art die Jagd auf die Diebe ununterbrochen fort dauert, sind diese nicht müßig, sondern unablässig bemüht, ihrerseits die Wächter zu Dieben zu machen.

Jeder Dieb hat nämlich das Recht, jeden Wächter mit aller möglichen List heimlich zu verfolgen, sich an ihn heranzuschleichen, ihn schnell zu überfallen und ihm mit dem Taschentuche unter Nennung seines Feldrufes (Mouen) einen Streich zu versetzen. Kann er dies, ehe der Wächter seinen Feldruf (Vordeaur) auspricht, so ist der Wächter auf der Stelle zum Diebe gemacht und muß sich schleunig fortmachen, damit ihn die Wächter nicht erhaschen.

Es arbeiten hier also zwei Parteien unaufhörlich gegeneinander. Gelingt es den Wächtern, alle Diebe nach und nach zu fangen, so hat ihre Partei gewonnen; können die Diebe aber nach und nach die Wächter zu Dieben machen, so findet das Gegenteil statt. Glückt es den Dieben, an den Richter zu kommen und ihn auf die obige Art zum Diebe zu machen, so erheben sie ein allgemeines Hurrahgeschrei, das Spiel ist beendet, und sie haben den Sieg.

Dieser letzte Fall ist sehr gewöhnlich, daher muß der Richter außerordentlich auf seiner Hut sein, um nicht durch schnelle Ueberfälle überlistet zu werden.

Oft bemerkt er, z. B. zur Rechten, die Bewegung einiger Diebe, seine Gehilfen machen Jagd und fangen einen. Dieser Angriff war aber mit Fleiß von den Dieben veranlaßt, um die Aufmerksamkeit des Richters dahin zu ziehen; denn in demselben Augenblicke stürzen von der linken Seite her unerwartet einige der entschlossensten Diebe unter den Haufen der Wächter, und ehe er sich noch besinnen kann, ist der Schlag geschehen, und der Richter ist gefangen. Er muß daher immer sehr aufmerksam sein und immer ein Paar Mann von seinen Wächtern als Leibwache um sich haben.

So viel von dem Gange des Spieles im allgemeinen. Mich hier in eine weitere Entwicklung einzulassen, würde nicht ganz schicklich sein. Streitige Fälle kommen nicht häufig vor. Einige Befehle will ich trotzdem hier noch angeben.

Die Grenzen des Spielraumes dürfen von niemandem überschritten werden.

Kein Dieb darf das Zeichen der Wächter an dem Arme tragen oder sein zusammengedrehtes Tuch zur Nachahmung desselben auch nur über den Arm hängen.

Kein Wächter darf sein Selbstgeschrei eher aussprechen, als bis er wirklich den Dieb sieht, der ihn anfallen, oder den er ergreifen will.

Die Diebe können sich zwar vereinigen und von allen Seiten her einen Trupp Wächter überfallen; merken es aber die Wächter früh genug und erheben ihr Selbstgeschrei, so haben jene weiter kein Recht einzudringen, sondern sind in Gefahr, gefangen und härter als gewöhnlich bestraft zu werden. Auf dies Geheiß muß vorzüglich gehalten werden, wenn nicht sogleich das ganze Spiel ausarten soll.

Aufzug und Stabübungen.

Die Lebenden haben in einer Säule, aus Viererstinreihen bestehend, Aufstellung genommen und ziehen bei a, Fig. 138 auf den Übungsplatz. Kurz nach Eintritt in denselben teilt sich die Säule so, daß die linke Kotte im Schrägvorzuge links nach d,

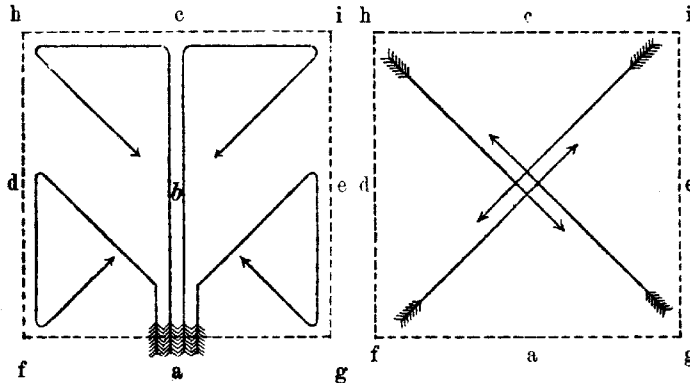


Fig. 138.

Fig. 139.

die rechte Kotte im Schrägvorzuge rechts nach e, und die Mittleren über die Mitte des Übungsplatzes nach c ziehen, siehe Fig. 138. Bei d und e geschieht von den äußeren Kotten

Schrägrückzug nach den Ecken f bzw. g, die Mittleren teilen sich bei e und ziehen im Winkelzuge links und rechts nach den Ecken h bzw. i. Von den Ecken aus ziehen die Kotten im Schrägrückzuge nach der Mitte b, und weiter nach den gegenüberliegenden Ecken,* Fig. 139. Hier wenden sich die Kotten im Schrägrückzuge nach den Punkten a bzw. c, wo, durch Winkelzug in der Richtung nach der Mitte b, ein Vereinen zu Paaren, resp. Säulen aus Stirnpaaren bestehend, stattfindet.

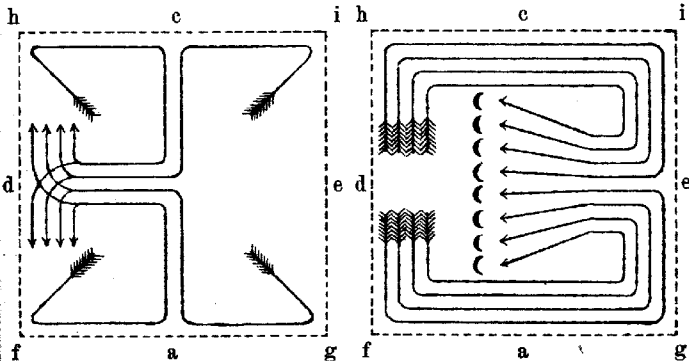


Fig. 140.

Fig. 141.

Bei b erfolgt durch abermaligen Winkelzug in der Richtung nach d ein weiteres Vereinen zu Viererlinien, resp. zu einer Säule aus Viererlinien bestehend. Bei d geschieht abwechselnder Winkelzug der Viererlinien links und rechts und Umzug (siehe Fig. 140) bis e, bei e findet b. 3 Winkelzug in der Richtung nach der Mitte b Vereinen zu Achterlinien statt, während des Vorwärtsgehens strahlenförmiges Öffnen nach links und rechts (Fig. 141) mit Setzheben beider Arme zu ganzem Abstand. Senken der Arme! Senken des Stabes zur wagerechten Tiefhaltung vorwärts in zwei Zeiten.

* Das Kreuzen in der Mitte geschieht so, daß je zwei Turner der sich entgegengerichteten Kotten abwechselnd und rechts ausweichend die Mitte überschreiten.

A.

- a) 1. Seitsschwingen des Stabes nach links zur wagerechten Haltung und Seitstellen des rechten Beines nach links (vor dem linken Beine).
 2. Kreisschwingen des Stabes durch die Tiefhaltung hindurch nach rechts bis zur wagerechten Haltung und Seitstellen des rechten Beines nach rechts.
 3. u. 4. Rückbewegungen.
 - 5.—8. gegengleich.
- b) 1. wie a) 1.
 2. Kreisschwingen des Stabes durch die Tiefhaltung hindurch bis zur wagerechten Haltung über dem Kopfe und Seitstellen des rechten Beines nach rechts in die Ausfallstellung links seitwärts.
 3. u. 4. Rückbewegungen.
 - 5.—8. gegengleich.
- c) 1. wie a) 1.
 2. Kreisschwingen des Stabes links (Kreis links) bis zur Haltung wie bei 1. und Ausfall rechts seitwärts.
 3. u. 4. Rückbewegungen.
 - 5.—8. gegengleich.

B.

- a) 1. Seitsschwingen des Stabes nach links zur wagerechten Haltung und Seitstellen des rechten Beines nach rechts.
 2. Kreisschwingen des Stabes durch die Tiefhaltung hindurch nach rechts bis zur senkrechten Haltung an der rechten Schulter (rechter Arm hochgestreckt, linke Hand an der rechten Schulter) mit gleichzeitigem Schlußtritt rechts und sofortigem tiefen Kniebeugen.
 3. u. 4. Rückbewegungen.
 - 5.—8. gegengleich.
- b) 1. Seitsschwingen des Stabes nach links zur wagerechten Haltung und Auslage rechts seitwärts.
 2. Kreisschwingen des Stabes durch die Tiefhaltung hindurch und Umlegen desselben links zur wagerechten Haltung

vor der Brust (linker Arm unter dem rechten) mit gleichzeitigem Schlußtritt rechts u. sofortigem tiefen Kniebeugen.

3. u. 4. Rückbewegungen.

5.—8. gegengleich.

c) 1. Seitenschwingen des Stabes nach links zur wagerechten Haltung und Ausfall rechts seitwärts.

2. Kreisbewegungen des Stabes (Kreis links) bis zur senkrechten Haltung an der linken Schulter (linker Arm hochgestreckt, rechte Hand an der linken Schulter) mit gleichzeitigem Schlußtritt rechts und sofortigem tiefen Kniebeugen.

3. u. 4. Rückbewegungen.

5.—8. gegengleich.

C.

a) 1. Seitenschwingen des Stabes nach links zur wagerechten Haltung und Seitstellen rechts.

2. Kreisbewegungen des Stabes durch die Tiefhaltung hindurch und Unterlegen des linken Stabendes unter die rechte Schulter (Stab und rechter Arm wagerecht nach vorn gerichtet) mit gleichzeitiger Viertel-Drehung rechts.

3. u. 4. Rückbewegungen.

5.—8. gegengleich.

b) 1. wie a) 1.

2. Kreisbewegungen des Stabes durch die Tiefhaltung hindurch und Umlegen desselben links zur wagerechten Haltung über dem Kopfe (linker Arm unter dem rechten) mit gleichzeitiger Viertel-Drehung rechts in die Auslagestellung rechts vorwärts mit Zurückbeugen des Oberkörpers.

3. u. 4. Rückbewegungen.

5.—8. gegengleich.

c) 1. wie a) 1.

2. Kreisbewegungen des Stabes links (Kreis links) und Unterlegen des rechten Stabendes unter die linke Schulter (Stab und linker Arm wagerecht nach vorn gerichtet) mit gleichzeitiger Viertel-Drehung rechts in die Ausfallstellung rechts vorwärts und Humpfbeugen vorwärts.

3. u. 4. Rückbewegungen.

5.—8. gegengleich.

Pferd (brusthoch).

Von F. Karbe, Leer (Ostfriesland).

1. Stufe.

Aus dem Seitflüß vorlings im Sattel.

1. Seitpreizen des rechten Beines nach links (vor dem linken Beine).

2. gegengleich.

3. wie 1., aber das spreizende Bein wird auf den Hals gelegt (Aufspreizen) Niedersprung rückwärts.

4. gegengleich.

5. Einspreizen des rechten Beines links (unter der linken Hand hinweg) Einspreizen des l. Beines u. sofort Niedersprung vorw.

6. gegengleich.

7. wie 5., aber statt des Einspreizens links Ausspreizen des rechten Beines rechts (unter der rechten Hand hinweg) in den Seitstand vorlings.

8. gegengleich.

9. Kreispreizen des rechten Beines rechts (Handlufen erst links dann rechts), Niedersprung rückwärts.

10. gegengleich.

11. wie 9., aber dem Kreispreizen folgt Einspreizen links, dann Einspreizen rechts in den Seitflüß rücklings, Niedersprung vorwärts.

12. gegengleich.

13. Kreispreizen des rechten Beines rechts, Einspreizen links, Ausspreizen des linken Beines rechts, (unter der rechten Hand hinweg) in den Seitstand vorlings.

14. gegengleich.

15. Kreispreizen des rechten Beines rechts, Kreispreizen des linken Beines rechts, Niedersprung rückwärts.

16. gegengleich.

2. Stufe.

1. Kreispreizen des rechten Beines rechts in den Seitflüß vorlings, Flankenschwung nach links in den Liegestütz seitlings, Niedersprung vorwärts.

2. gegengleich.

3. Kreispreizen wie bei 1., dann Flanke nach links in den Seitflüß rücklings, Niedersprung vorwärts mit halber Drehung links.

4. gegengleich.

5. wie 3., aber aus dem Seitflüß rücklings Einspreizen des rechten Beines rückwärts (Handlüften rechts), Einspreizen des linken Beines rückwärts (Handlüften links) in den Seitflüß vorlings, Niedersprung rückwärts mit Viertel-Drehung links.
6. gegengleich.
7. Kreispreizen des rechten Beines rechts, Flanke nach links in den Seitflüß rücklings, Flanke rückwärts nach rechts in den Seitstand vorlings.
8. gegengleich.
9. Kreispreizen des rechten Beines rechts, Kreisflanke rechts in den Seitstand vorlings.
10. gegengleich.
11. Kreispreizen des rechten Beines rechts, Flanke nach links in den Seitflüß rücklings, Kreispreizen des rechten Beines rechts (Handlüften erst rechts dann links), Niedersprung vorwärts.
12. gegengleich.
13. wie 11., aber statt des Niedersprungs Flankenschwung nach rechts in den Liegeflüß seitlings, Niedersprung rückwärts.
14. gegengleich.
15. Kreispreizen des rechten Beines rechts, Flanke nach links in den Seitflüß rücklings, Kreispreizen des rechten Beines rechts, Flanke rückwärts nach rechts in den Seitstand vorlings.
16. gegengleich.

3. Stufe.

1. Kreispreizen des rechten Beines rechts, Flanke nach links in den Seitflüß rücklings, Einspreizen des linken Beines rechts (Handlüften rechts), Einspreizen des rechten Beines rechts, Niedersprung rückwärts mit Viertel-Drehung rechts.
2. gegengleich.
3. Kreispreizen des rechten Beines rechts, Flanke nach links in den Seitflüß rücklings, Einspreizen des linken Beines rechts, Seitbewingen des Körpers nach links (mit Aufgeben des Griffes links) in den Liegeflüß seitlings, Niedersprung vorwärts.
4. gegengleich.

5. wie 3., aber statt dem Seitbewingen nach links in den Liegeflüß, Schere links seitwärts, Spreizabfizen rechts mit Viertel-Drehung links.
6. gegengleich.
7. wie 5., aber der Schere folgt Kreispreizen des rechten Beines links bis in den Seitflüß rücklings, Niedersprung vorwärts.
8. gegengleich.
9. wie 7., aber statt des Niedersprungs, Kehrauffizen nach links in den Grätschitz auf dem Hals, Grätschabfizen vorwärts.
10. gegengleich.
11. wie 9., aber statt des Kehrauffizens Kehre nach links.
12. gegengleich.
13. wie 9., aber statt des Kehrauffizens Kreiskehrauffizen in den Keititz im Sattel (Dreiviertel-Drehung links, Gesicht dem Kreuz zugewendet), Erfassen der Hinterpausche und Wendeabfizen nach rechts.
14. gegengleich.
15. wie 13., aber statt des Kreiskehrauffizens Kreiskehr links.
16. gegengleich.

Barren (quer).

Von M. Wisgall, Leumnitz.

1. Stufe.

- Aus dem Augenquerflüß vorlings:
1. Stüteln vorwärts bis zum anderen Ende des Barrens, Niedersprung.
 2. wie 1., aber mit Fersenheben links.
 3. gegengleich.
 4. wie 1., aber mit Fersenheben beider Beine.
 5. wie 1., aber mit Knieheben links.
 6. gegengleich.
 7. wie 1., aber mit Knieheben beider Beine.
 8. wie 1., aber mit Vorspreizen links.
 9. gegengleich.
 10. wie 1., aber mit Vorspreizen des linken und Fersenheben des rechten Beines.
 11. gegengleich.

12. wie 1., aber mit Vorheben des linken und Knieheben des rechten Beines.
13. gegengleich.
14. wie 1., aber mit Vorheben beider (gestreckter) Beine.

2. Stufe.

Aus dem Außenquerstük rücklings:

1. Stükeln rückwärts bis zum anderen Ende des Barrens, Niedersprung mit halber Drehung (abwechselnd).
2. wie 1., aber am Ende Viertel-Drehung rechts mit Hinübergreifen links auf den rechten Holm in den Innenseitstük vorlings, Niedersprung.
3. gegengleich.
4. wie 2., dann Stükeln seitwärts nach links, am Ende Niedersprung.
5. gegengleich.
6. wie 4., aber das Stükeln seitwärts geschieht im Knickstük.
7. gegengleich.
8. wie 6., aber das Stükeln rückwärts (bei Beginn der Uebung) geschieht mit Ferseheben links.
9. gegengleich.
10. wie 8., aber statt des Fersehebens Knieheben links.
11. gegengleich.
12. wie 8., aber statt des Fersehebens Vorspreizen links.
13. gegengleich.
14. wie 12., aber mit Vorheben beider (gestreckter) Beine.

3. Stufe.

Von G. Bläker, Schmölln.

Aus dem Oberarmhang mit nach hinten aufgelegten Armen.

1. Rolle vorwärts in den Oberarmhang, Niedersprung.
2. Rolle vorwärts mit Aufstippen in den Streckstük, Rückschwung und Wende nach links mit halber Drehung rechts (Drehwende).
3. gegengleich.
4. wie 2., aber dem Aufstippen folgt Rückschwung, Fallen in den Oberarmhang und Rolle rückwärts in den Oberarmhang, Niedersprung.

5. wie 4., aber der Rolle rückwärts in den Oberarmhang folgt eine weitere Rolle rückwärts in den Streckstük, Vorschwung und Lehre nach links mit halber Drehung rechts (Drehlehre).
6. gegengleich.
7. wie 5., aber die zweite Rolle rückwärts führt in den Knickstük, Vorschwung und am Ende desselben Stüklehre links (halbe Drehung links) Vorschwung und Drehlehre nach links.
8. gegengleich.
9. wie 7., aber statt der Drehlehre am Ende der Uebung Drehwende.
10. gegengleich.

Chorboll.* (Das englische Cricket.)

Dies bei uns bekannte Spiel ist aus England herübergebracht, wird dort, so wie das Billard ordentlich auf Regeln gebracht, selbst von den vornehmsten Personen um Guineen gespielt, und es ist eben deswegen dabei alles abgewogen, gemessen und nach Regeln bestimmt. Es ist auch in der That ein vortreffliches Spiel, es läßt sich, auch ohne Guineen, von Jung und Alt spielen, und verdient, selbst als Spiel um Geld, wenn Erwachsene nun einmal nicht anders spielen können, vor den Karten den größten Vorzug; denn hier ist das Geld doch wenigstens mit sehr reellem Gewinne für die Gesundheit angelegt. Passionierte Cricketspieler tragen bei diesem Spiele besondere Kleidung.

Es ist unnötig, dem Cricket eine lange Lobrede zu halten, es spricht selbst für sich; denn es hat fast alles, was man von einem Bewegungsspiele fordern kann. Es ist eine vortreffliche Bewegung im Freien, gewährt sehr viel Vergnügen, übt die unteren und oberen Glieder im Laufen, Werfen und Schlagen, ist unschuldig, läßt sich ohne Gewinn sehr gut und unterhaltend spielen, langamer oder thätiger, wie man will. Es ist zugleich Uebung sinnlicher Beurteilung in mannigfaltiger Rücksicht und erfordert viel Aufmerksamkeit.

Instrumente. In England kosten sie, schön gemacht und auf besonderen Maschinen fabriziert, wohl eine Guinee (also

* Aus GutsMuths „Spiele“ entnommen.

etwa 20 Mart), wir Deutschen brauchen wenige Groschen dazu. Das zu dem steinharten Balle bestimmte grobe wollene Garn wird erst eine Nacht lang im Wasser geweicht, dann um ein rundes Stückchen Kork äußerst fest in einen Knäuel gewickelt, und dieser dann gebaden.* Die Schwere des gewöhnlich mit roten Maroquinleder überzogenen Balles ist etwa 200 Gramm, seine Größe 22 cm im Umfange, mithin 8 cm im Durchmesser. Das Ballholz (Kafete, Bat) muß für Erwachsene von festem, für die Jugend kann es von leichterm Holze sein (in der Regel ist es aus lüchtig gehämmertem Weidenholze gefertigt), etwa 1 m lang (noch bestimmter bis zur vollen Hüftenhöhe des Spielers) und 10—12 cm breit. Seine Form, siehe a Fig. 142,

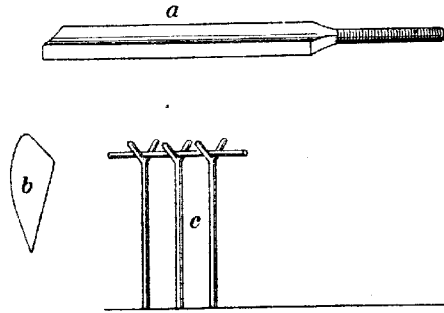


Fig. 142.

* An anderer Stelle schreibt GutsMuths über die Herstellung von Bällen: Um sich sehr elastische Bälle billig zu verschaffen, legt man locker gewickeltes Garn so lange ins Wasser, bis es untergeht, überwickelt es darnach ganz fest, giebt ihm einen Ueberzug von Papier, welcher mit einem Faden befestigt wird, und legt den Ball nun so lange in den Backofen, bis das Garn dunkelgelb gefengt wird. Hierauf wird das Papier entfernt und dem Knäuel ein Lederüberzug gegeben.

und seine übrige Bearbeitung im Durchschnitte b. Es ist ein ziemlich massives Instrument, das unten schwach gewölbt, am Ende abgerundet, an der dicksten Stelle 3 $\frac{1}{2}$ cm dick ist und an seinem schmälern Griffe mit gewichstem Bindfaden unwickelt wird. — Die Thore (Wickets, Pförtchen) können schon gedrechselt sein, aber man gebraucht auch nur Nuten, die man vom nächsten Zaune schneidet, siehe c Fig. 142. Ein solches Wicket, von drei gegabelten Nuten, das fest in den Boden gesteckt wird, ist gefestmäßig 56 cm hoch, hat oben ein in den Gabeln liegendes Querholz (the Bail) von 15 cm Länge, auch deren zwei, welche sich auf dem mittelsten Wicketstabe begegnen. Die Nuten stehen so nahe beisammen, daß der Ball nicht zwischen ihnen durchgeworfen werden kann, ohne sie zu berühren.

Das Spiel ist von zweierlei Art, doppelt und einfach.
a) Der doppelte Thorball (double Wicket). Die Gesellschaft kann nicht wohl unter 8, am bequemsten 12, aber auch mehr

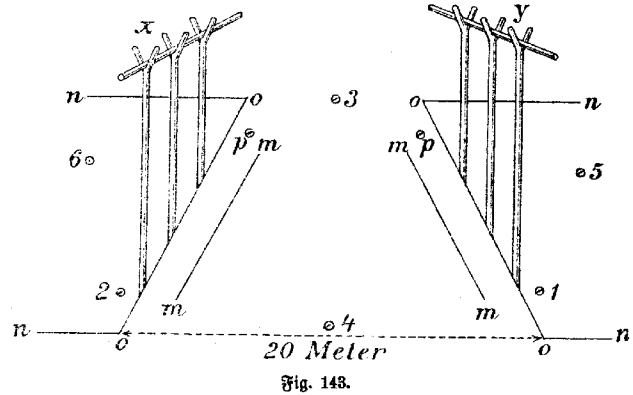


Fig. 143.

Personen stark sein. Sie teilt sich, wie bei dem deutschen Ballspiele, durchs Los oder nach Uebereinkunft in zwei an Zahl und Fertigkeit gleiche Parteien. Dann wird gelost, welche Partei zuerst ins Spiel gehen, also den Anfang machen soll. Die Thore werden auf einem möglichst ebenen Plage, der mit

kurzem Rase überzogen oder auch ganz kahl und fest sein kann, 30—33 Schritte weit von einander in den Boden gesteckt, so daß sie sich parallel sind; sie gelten als Festungen, welche von der einen Partei gegen die andere zu verteidigen sind. Man sehe Fig. 143 X u. Y. Man reißt in den Boden die 1 m lange Rollgrenze o o (Bowling crease) mit ihren zurücklaufenden Seitengrenzen o n, und innerhalb der beiden Thore 1,14 m von ihnen abwärts, oder etwas mehr als die Rakete lang ist, die beiden Schlaggrenzen m m. Nach diesen Vorbereitungen mag das Spiel anheben.

Wir nehmen hier jede Partei zu 6 Personen an, nämlich a b c d e f und 1 2 3 4 5 6. Jene sollen zuerst ins Spiel gehen, also den Ball schlagen, um Punkte zu machen. Zu dem Ende stellen sich zwei von ihnen, z. B. a und b (gewöhnlich nimmt man die besten Schläger nicht zuletzt), jeder „Batsmann“ (Batter) mit einer Rakete versehen, in die beiden Schlagräume, also zwischen o o und m m, seitwärts neben ihr Thor, folglich jeder auf eine der Stellen p. Die übrigen 4 Personen ihrer Partei haben jetzt nichts zu thun, außer einer, die das Buch zum Einschreiben der Punkte führt; sie geben Achtung, daß kein Verstoß gegen die Spielregeln vorkommt, wenn nicht besondere Schiedsrichter und Unparteiische hierzu ernannt sind, welche dann in der Nähe des Thores sich befinden. Ihre Gegner aber gehen in die Stellen 1 2 3 4 5 6. Die Personen 1 und 2, welche in der Rollgrenze stehen, rollen den Ball etwa wie eine Kegelstange — es wird sogar bestimmt, daß die werfende Hand nicht über Schulterhöhe sich erheben darf — an dem Boden hin nach den Thoren, nämlich 2 nach X und 1 nach Y, in der Absicht, dieselben zu treffen. Dies geschieht mit aller Schnelligkeit und ziemlicher Kraftanwendung. Die beiden Schläger a und b aber sind gleichsam die Thorwächter und suchen den Ball jedesmal mit den Raketen davon zurückzuschlagen und so aus den Händen der Gegenpartei 1—6 zu bringen. So oft einer den Ball fortschlägt oder überhaupt so oft der Ball aus den Händen der Gegner 1—6 fortkommt und erst wieder herbeigekafft werden muß, wechseln a und b ihre Bläse. a läuft auf den bisherigen Schlagplatz des b und dieser auf den des a. Ist der Ball weit genug, so suchen sie dies so oft als möglich zu wiederholen; denn für jede Abwechslung schreibt ihre Partei a—f einen Punkt in das Buch. Dagegen bemühen sich die

Gegner, so halb als möglich den a oder b vom Schläge abzubringen; dies kann auf mancherlei Art geschehen und soll in der Folge angegeben werden. Verliert wirklich a oder b den Schlag, so tritt einer ihrer Mitspieler, z. B. c, an seine Stelle, und man spielt wie vorhin weiter. Auf diese Art kommt ein Schläger nach dem anderen vom Spiele ab und wird so lange von den anderen, noch nicht am Schläge Gewesenen ersetzt, bis von a—f keiner mehr übrig ist. Sind so die beiden letzten Schläger in Arbeit und es verliert einer von ihnen den Schlag, so gehen beide ab, weil zum Erlasse des einen keiner mehr da ist, und die Partei a—f hat ihren ersten Gang geendigt. Jetzt gehen die Gegner 1—6 ins Spiel, um sich Punkte zu verschaffen, und a—f treten an die bisherigen Bläse derselben. So geht das Spiel fort, wie vorhin. Hat 1—6 den ersten Gang gemacht, so kommt dann a—f wieder ans Spiel und macht den zweiten zc. Die Zahl der zu machenden Punkte kann allenfalls zu Anfange des Spieles festgesetzt werden, auf 36, 44, ja bis 101, wenn viele Spieler da sind, und es kommt darauf an, welche Partei sie in den wenigsten Gängen und mit den wenigsten Schlägen voll hat. Weit gewöhnlicher und besser ist es aber, die Zahl der Punkte gar nicht, hingegen die Zahl der Gänge jeder Partei festzusetzen, wobei dann derjenige gewinnt, welche in einem, zwei oder mehreren Gängen die meisten Punkte zu Stande bringt.

Jetzt werden folgende Gesetze über den Verlust des Schläges verständlich sein. Der Schläger kommt vom Schläge ab,

1. wenn der gerollte Ball sein Thor berührt, so daß das Querholz herabfällt oder eine Kante aus dem Boden heraussfährt (wenn man lieber will, überhaupt, wenn der Ball das Thor nur berührt),

2. wenn der zurückgeschlagene Ball in die Luft springt und von einem der anderen Partei gefangen wird,

3. wenn das Querholz von einem der Gegner mit dem Balle in der Hand herabgestoßen, oder durch einen Wurf mit demselben herabgebracht wird, während der Schläger nicht in der Schlaggrenze steht oder die Rakete nicht hinein hält, (dies ist häufiger der Fall, wenn die Schläger die Bläse wechseln und nicht schnell genug ankommen; oder wenn der Schläger nach verfehltem Schläge aus dem Schlagplatz gesprungen ist, oder sich vergräht und die Rakete nach dem Schläge nicht schnell genug in den Blas niederstößt),

4. wenn der Schläger von seinem Platze läuft, um das Fangen des aufgeschlagenen Balles zu hindern.

5. wenn sein Gehülfe den Ball in die Luft geschlagen hat, und er schlägt ihn noch einmal, oder der so geschlagene Ball berührt sein Thor.

6. wenn er den gerollten Ball mit der Hand berührt oder aufnimmt, ehe er still lag.

7. wenn er sein Bein gebraucht, um den Ball vom Thore abzuhalten, es sei durch Stoßen oder bloßes Vorsetzen, und der Ball dann wirklich an das Bein kommt.

8. wenn er durch Unvorsichtigkeit bei dem Schlagen das Thor mit der Katete berührt oder gar das Querholz herabschlägt.

Wenn bei dem Wechseln der Plätze die Schläger schon neben einander weggelaufen sind, und es wird von den Gegnern das Querholz von einem Thore herabgestoßen, so ist derjenige vom Schläger, der nach demselben hinläuft. Sind sie aber noch nicht neben einander vorbei, so ist der vom Schläger, der das berührte Thor verlies.

Gesetze und Regeln für die Spielenden. a) für die Schläger.

1. Wenn der Ball den Gegnern aus den Händen gekommen, aber nur wenig entfernt ist, und die Schläger wollen wechseln, so darf derjenige, dessen Thore der Ball am nächsten liegt, nicht gleich zu dem anderen laufen, sondern muß warten, bis der andere Schläger fast in seinem Platze angekommen ist. Warum? das lehrt die Praxis.

2. Er darf die Katete nicht vor das Thor halten, wenn der rollende Ball kommt; ebenso wenig darf er selbst davor treten. Die Katete muß, zum Schläge bereit, von dem Boden in die Höhe gehalten werden, sobald der Rollende, welcher vom anderen Thore den Ball herüber rollen will, ruft: „Achtung! (play)“

3. Er darf nicht mit der ganzen Länge der Katete an dem Boden durchstreichen, sondern muß einen ordentlichen Schlag, aber nur einen einzigen nach dem Balle thun.

4. Wenn er nach dem Balle schlägt, so kann er zwar infolge der Festigkeit des Schläges aus dem Schlagplatze weichen; er muß aber augenblicklich Hand, Fuß oder Katete wieder ins Mal stellen; denn wenn der Rollende, oder sonst ein Gegner,

den Ball schnell erhascht und damit das Querholz herabstößt, ehe er die Hand, den Fuß oder die Katete im Male hat, so ist er vom Schläge ab. Aber sobald der gerollte oder geschlagene Ball wieder in den Händen des Rollenden ist, und er, der Schläger, die Hand, den Fuß zc. schon wieder im Male gehabt hat, braucht er dann nicht mehr seine Stelle zu halten, bis wieder gerufen wird: „Achtung!“

Man macht es auch wohl bei diesem Spiele zum Gesetze, daß der Schläger vor dem Schläge mit dem Ballholze die etwa 1¼ m vom Thore entfernte Schlaggrenze berühren muß, daß die Hand oder der Fuß nichts gelten, sondern daß man mit der Katete nach dem Schläge an den Boden niederstoßen muß; thut man das später, als der Rollende das Thor mit dem Balle in der Hand oder durch Werfen berührt, so ist man vom Schläge ab. Dies scheint mir noch besser.

5. Hat der Ball von dem gegenüber Stehenden einen Schlag erhalten, daß er wieder auf das Thor fliegt, woher er kam, und das Querholz herabstreift, so ist der dabei stehende Schläger vom Schläge; er hat daher das Recht, einen solchen Ball auf alle Art, selbst mit seinem Körper, abzuhalten.

6. Wenn der Ball aufgeschlagen ist und die Gegner ihn fangen wollen, so können es die Schläger auf alle Art verhindern, nur darf weder die fangende Person, noch der Ball berührt werden.

b) für die Gegner.

1. Die Personen in 3 4 5 6 sehen darauf, daß sie den aufgeschlagenen Ball fangen, und, was fast stets der Fall ist, ihn so schnell als möglich in die Hände der Rollenden schaffen. Sie müssen daher den Ball gut in die Hände werfen; denn hierdurch wird das Wechseln der Plätze gehindert.

2. Die Rollenden in 1 und 2 dürfen den Ball nur rollen, aber nicht werfen; denn ein auf das Thor geworfener Ball ist ungültig. Sie müssen den Ball, wenn er heran rollt, auf alle mögliche Art und schnell abhalten, um womöglich das Thor eher damit zu berühren, als der Schläger seine Katete ins Mal stößt.

3. Bei dem Abrollen müssen sie einen Fuß innerhalb der Rollgrenze n n o o haben, sonst ist der Ball ungültig.

4. Sie können den Schlägern befehlen, auf welcher Seite des Thores sie schlagen sollen.

b) Der einfache Thorball (single Wicket). Ist die Gesellschaft nur etwa 6 Personen stark, so spielt man das Cricket einfach. Hierzu braucht man nur ein Thor und einen Schläger. Wir nehmen als solches Thor Y (Fig. 144), legen in die Mitte zwischen beide Thore die eine Kasete bei 1, teilen die Gesellschaft in zwei gleiche Parteien a b c und 1 2 3, und lassen jene zuerst ins Spiel gehen. a, der Schläger, stellt sich also auf p; der Koller auf 1, sein Gehilfe 2 hinter das Thor Y und die Person 3 in dieselbe Gegend; die Person 1 nämlich, um den Ball nach dem Thore zu rollen, 2 und 3 um ihn aufzufangen und dem Koller wieder zuzuworfen. So oft der Ball fortrollt,

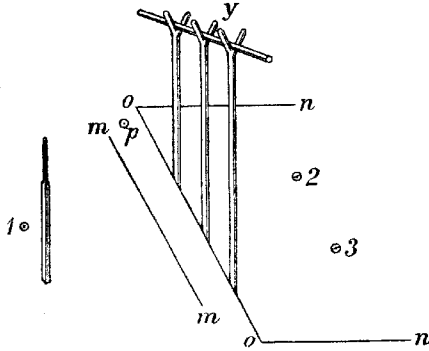


Fig. 144.

sucht ihn der Schläger zurück- und wegzuschlagen; thut er dies wirklich oder kommt auf sonst eine Art der Ball aus den Händen der Gegner, so läuft er, so oft es die Abwesenheit des Balles zuläßt, nach dem Ballholze bei 1, berührt es mit dem feinen und eilt zum Schlagplatze zurück. So oft er dies thut, schreiben seine Kameraden einen Punkt ins Buch. Verliert er den Schlag, so kommt b und nach diesem c daran; dann geht die Partei 1 2 3 ins Spiel etc. Für diejenigen, welche das doppelte Cricket inne haben, brauche ich weiter nichts hinzuzusetzen; denn auch bei dem einfachen gelten die Gesetze und Regeln des doppelten.

Freiübungen.

Von G. Kanft, Chemnitz.

A.

Verbemerkung: Arme zum Stoß beugt!

1. Hochstrecken der Arme mit gleichzeitigem Oeffnen der Hände (Handteller nach innen) und Heben in den Bebenstand.
2. Rückbewegung.
3. Schrägtieferrückwärtsstrecken der Arme u. Heben der Fußspitzen.
4. Rückbewegung.
5. Vorstrecken der Arme (Handteller nach innen) und Ausfall links vorwärts.
6. Rückschwingen der Arme und Rumpfsbeugen vorwärts.
7. Vorhochschwingen der Arme mit gleichzeitigem Rumpfstrecken und Ausfall links rückwärts.
8. Beugen der Unterarme und Rumpfsbeugen rückwärts.
9. Hochstrecken der Arme (Handrücken nach innen) mit gleichzeitigem Rumpfstrecken und Ausfall links vorwärts.
10. Ausgangsstellung.
- 11.—20. gegengleich.

B.

1. Seitstrecken der Arme (Handteller nach oben) und Seitstellen links.
2. Rückbewegung.
3. Seitstrecken der Arme (Handteller nach unten) und Seitstellen rechts.
4. Rückbewegung.
5. Heben der Arme über den Kopf (Arme gebeugt) und Ausfall links seitwärts.
6. Abwärtsstrecken des linken und Hochstrecken des rechten Armes mit gleichzeitigem Rumpfsbeugen links seitwärts.
7. Rückbewegung zur Stellung 5, aber mit Kniebeugewechsel (Ausfallstellung rechts seitwärts).
8. Abwärtsstrecken des rechten und Hochstrecken des linken Armes mit gleichzeitigem Rumpfsbeugen rechts seitwärts.
9. Rückbewegung zur Stellung 5, aber mit Beugen des linken Knies (Seitgrätschstellung mit gebeugten Knien).
10. Hüpfen in die Ausgangsstellung.
- 11.—20. gegengleich.

C.

1. Auslage links vorwärts und Heben der Unterarme vor das Gesicht.
2. Rückbewegung.
3. u. 4. gegengleich.
5. Ausfall links schrägvornwärts und schrägtiefrückwärtsstrecken der Arme (Handrücken nach außen).
6. Vorschwingen des linken Armes (Handteller unten) und Kumpfdrehen rechts.
7. Ausgangsstellung.
8. Ausfall rechts schrägvornwärts und schrägtiefrückwärtsstrecken der Arme (Handteller nach außen).
9. Vorschwingen des rechten Armes (Handteller nach unten) und Kumpfdrehen links.
10. Ausgangsstellung.
- 11.—20. gegengleich.

D.

1. Armkreisen des rechten Armes vorwärts bis in die Senkhalte.
2. Armkreisen des linken Armes vorwärts bis in die Senkhalte.
3. Armkreisen des rechten Armes rückw. bis in die Vorhebbalte.
4. Armkreisen des linken Armes rückw. bis in die Vorhebbalte.
5. Hochheben der Arme (Handteller vorn) und tiefes Kniebeugen.
6. Vornwärtsabschwingen der Arme und Kniestrecken.
7. Ausfall links schrägrückwärts und Kreisen beider Arme vorlings (nach außen beginnen) bis in die Seithebbalte.
8. Senken der Arme und Schlusstritt links.
9. Ausfall rechts schrägrückwärts und Kreisen beider Arme vorlings (nach innen beginnen) bis in die Seithebbalte.
10. Ausgangsstellung.

Übungen an drei zusammengestellten Geräten:

Schrägbrett, Bod und Barren.

Geturnt beim Schauturnen des Turnklub Stuttgart.

Von Hh. Föllner, Stuttgart.

A.

Die Geräte stehen in einem Abstand von $\frac{1}{2}$ m hintereinander; der Bod ist brusthoch, der Barren $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ m höher gestellt. Mit mäßigem Anlauf erfolgt Absprung vom Schrägbrett in den Streckstand auf dem Bode dann:

1. Sprung in den Oberarmhang in der Mitte des Barrens, Vorschwingung und Aufstippen in den Keitstis auf dem linken Holme vor der linken Hand, Ueber spreizen rechts in den Außenquerstis auf dem linken Holme, Viertel-Drehung rechts in den Seitliegestis vorlings, Flanke nach links über beide Holme.
2. gegengleich.
3. Sprung in den Oberarmhang in der Mitte des Barrens, Vorschwingung und Aufstippen in den Grätschis vor den Händen, Ein- und Rückschwung in den Außenquerstis auf dem linken Holme hinter den Händen, Viertel-Drehung rechts in den Seitliegestis vorlings, Aufhocken mit beiden Beinen in den Hochstand auf dem hinteren Holme. Kniestrecken mit gleichzeitigem Niedersprung vorwärts über den vorderen Holm.
4. gegengleich.
5. Sprung in den Oberarmhang in der Mitte des Barrens, Rückschwung und Aufstemmen in den Keitstis auf dem linken Holme hinter der linken Hand, Ein- und Zwischenschwung, Heben in das Schulterstehen rechts, Senken und Vorschwung in den Außenquerstis auf dem linken Holme, Viertel-Drehung rechts in den Seitliegestis vorlings, Aufgrätschen auf den hinteren Holm, Niedersprung vorwärts über den vorderen Holm.
6. gegengleich.
7. Sprung in den Oberarmhang in der Mitte des Barrens, Rückschwung und Aufstemmen in den Grätschis hinter den Händen, Ein- und Zwischenschwung, Heben in das Schulterstehen links, Senken, Vorschwingung mit Spreizen rechts unter der rechten Hand hinweg in den Keitstis vor der rechten Hand, Kehrschwung in den Außenquerstis auf dem linken Holme, Viertel-Drehung rechts in den Liegestis vorlings, Aufhocken links auf den hinteren Holm, Ueber schlagen mit gebeugten Armen.
8. gegengleich.

B.

Mit mäßigem Anlauf Absprung vom Schrägbrett mit beiden Beinen in den Streckstand auf dem Bode dann:

1. Sprung in den Oberarmhang in der Mitte des Barrens, Vorschwingung, Aufstippen in den Außenquerstis auf dem linken

Holme vor der linken Hand, Viertel-Drehung rechts in den Seitliegestütz vorlings, Kehre nach links über beide Holme.

2. gegengleich.
3. Sprung in den Oberarmhang in der Mitte des Barrens. Rippe in den Streckfuß, Rückschwung in den Grätschitz hinter den Händen. Ein- und Vorschwingung mit Armwippen in den Außenquerfuß auf dem linken Holme vor der linken Hand, Viertel-Drehung rechts in den Seitliegestütz vorlings, Aufhoden in den Streckstand auf dem hinteren Holme, Niedersprung vorwärts über den vorderen Holm.
4. gegengleich.
5. Sprung in den Oberarmhang in der Mitte des Barrens, Rückschwung und Aufstemmen in den Grätschitz hinter den Händen, Zurückgreifen, Ein- und Rückschwung in das Oberarmstehen, Senten und Vorschwingung mit Armwippen in den Außenquerfuß auf dem linken Holme vor der linken Hand, Viertel-Drehung rechts in den Seitliegestütz vorlings, Aufgrätschen in den Streckstand auf dem hinteren Holme, Niedersprung vorwärts über den vorderen Holm.
6. gegengleich.
7. Sprung in den Oberarmhang in der Mitte des Barrens Rückschwung und Stemme, Zwischenschwung, Heben in das Oberarmstehen, Rolle vorwärts und Aufstippen in den Streckfuß, beim Vorschwunge Spreizen rechts über den rechten Holm (Handlüften rechts) in den Außenquerfuß auf dem linken Holme vor der linken Hand, Viertel-Drehung rechts in den Seitliegestütz vorlings, Aufhoden mit beiden Beinen auf dem hinteren Holme und Uberschlagen mit gestreckten Armen.
8. gegengleich.

C.

1. Absprung mit beiden Beinen vom Brett über den Bod hinweg (Rechtssprung) in den Oberarmhang in der Mitte des Barrens, Aufstippen in den Grätschitz vor den Händen, Ein- und Rückschwung in die Stützwaage, Senten in den Außenquerfuß auf dem linken Holme hinter der linken Hand, Viertel-Drehung rechts in den Seitliegestütz vorlings, Griffwechsel rechts zum Kammgriff und Wende nach links in den Außenquerstand an der entfernteren Seite des Barrens.
2. gegengleich.

3. Sprung in den Oberarmhang wie bei 1., dann Rippe in den Streckfuß, Fallen rückwärts in das Oberarmliegen, Aufstippen in den Grätschitz vor den Händen, Ein- und Rückschwung, beim Vorschwunge Spreizen rechts über den rechten Holm (Handlüften rechts) in den Außenquerfuß auf dem linken Holme vor der linken Hand, Viertel-Drehung rechts in den Seitliegestütz vorlings, Kocde über beide Holme.
4. gegengleich.
5. Sprung in den Oberarmhang wie bei 1., am Ende des Rückschwunges Aufstemmen in den Oberarmstand, Rolle vorwärts und Aufstippen in den Streckfuß, einmal Antickfußschwingen, beim Vorschwunge Grätschen über beide Holme (flüchtiges Aufgeben des Griffes) in den Außenquerfuß auf dem linken Holme vor der linken Hand, Viertel-Drehung rechts in den Seitliegestütz vorlings, Grätsche über beide Holme.
6. gegengleich.
7. Sprung in den Oberarmhang wie bei 1., am Ende des Rückschwunges Stemme in den Streckfuß, Fallen rückwärts in das Oberarmliegen, Aufstippen und Rückschwung in den Oberarmstand, Rolle vorwärts, Aufstippen in den Streckfuß, Rückschwung und Fallen in den Oberarmhang, Rolle rückwärts in den Streckfuß, Rückschwung in den Querliegestütz (die inneren Fußtanten liegen auf den Holmen) Kreiskehrschwung links in den Außenquerfuß auf dem linken Holme vor der linken Hand, Viertel-Drehung rechts in den Seitliegestütz vorlings, Uberschlagen.
8. gegengleich.

Stabübungen.

Von Hh. Föller, Stuttgart.

Geturnt von der Damenabteilung beim Schauturnen des Turnklub Stuttgart.

A.

Der Stab befindet sich in der Tiefhaltung vorlings.

- a) 1. Vorschwingen des Stabes (Stab wagerecht).
2. Beugen der Arme (Stab wagerecht vor der Brust).
3. u. 4. Rückbewegungen.
- 5.—8. Wiederholung.

- b) 1. wie bei a) 2.
 2. Umlegen des Stabes rechts (linker Arm oben).
 3. u. 4. Rückbewegungen.
 5.—8. Wiederholung.
- c) 1. wie bei a) 1.
 2. Ueberheben des Stabes in die wagerechte Haltung hinter dem Nacken.
 3. u. 4. Rückbewegungen.
 5.—8. Wiederholung.

B.

Der Stab befindet sich wagerecht hinter dem Rücken im Unterarmgelenk.

- a) 1. Vorstellen links (Aufziehen).
 2. Vorspreizen links.
 3. u. 4. Rückbewegungen.
 5.—8. gegengleich.
- b) 1. Seitstellen links (Aufziehen).
 2. Seit spreizen links nach rechts.
 3. u. 4. Rückbewegungen.
 5.—8. gegengleich.
- c) 1. Rückstellen links (Aufziehen).
 2. Rück spreizen links.
 3. u. 4. Rückbewegungen.
 5.—8. gegengleich.

C.

Der Stab befindet sich in der Tiefhaltung vorlings.

- a) 1. Vorstellen links (Aufziehen) und Vorschwingen des Stabes.
 2. Vorspreizen links und Beugen der Arme (Stab wagerecht).
 3. u. 4. Rückbewegungen.
 5.—8. gegengleich.
- b) 1. Seitstellen links (Aufziehen) und Stabhaltung wie bei a) 2.
 2. Seit spreizen links nach rechts und Umlegen des Stabes rechts (linker Arm oben).
 3. u. 4. Rückbewegungen.
 5.—8. gegengleich.
- c) 1. Rückstellen links (Aufziehen) u. Vorhochschwingen d. Stabes.
 2. Rück spreizen links und Beugen der Arme zur wagerechten Haltung des Stabes hinter dem Nacken.
 3. u. 4. Rückbewegungen.
 5.—8. gegengleich.

Fuchs, zu Loche!*

(„Der lahme Fuchs“; „Wolf, beiß mich nicht!“ bei Fischart; „Hintereinken“ in Flandern; „Askoliasmus“ bei den Griechen.)

Eine Person der Gesellschaft wird durch's Loos oder durch eigenes Erbiten Fuchs. Eine kenntliche Stelle des Spielplatzes, z. B. eine kleine Grube, ein Maulwurfsbügel, oder der Winkel eines geräumigen Saales — denn das Spiel läßt sich auch im Hause spielen, wenn Lärm und Staub nicht geachtet werden — ist seine Wohnung oder seine eingebildete Höhle. Alle Personen, auch der Fuchs, sind mit zusammengekehrten Taschentüchern versehen. Alle sind wie ein Dienenschwarm um ihn her, machen allerlei Spaz und zupfen ihn an den Kleidern. Ehe sie sich's versehen, macht der Fuchs von Zeit zu Zeit einen Ausfall auf sie, und fängt an, sie mit dem Plumpsack zu verfolgen. Aber er darf schlechterdings nur auf einem Beine forthüpfen, während die Anderen auf beiden laufen dürfen. Jeder ist aufmerksam auf den Fuchs, ob er etwa das andere Bein an den Boden bringt. Thut er dies, so schreien Alle: „Berührt!“ und schlagen ihn mit den Plumpsäcken so lange, bis er seine Höhle wieder erreicht hat. Sind sie hierbei nicht sehr schnell, so entwischt der Fuchs augenblicklich ohne einen Schlag. Es muß jeder genau auf ihn achten, um nicht von ihm mit dem Plumpsack erreicht zu werden, denn durch einen einzigen Schlag mit demselben wird der Fuchs befreit, der Betroffene kommt an seine Stelle und alle verfolgen ihn mit dem Plumpsack unter dem Geschrei: „Fuchs, zu Loche!“, bis er die Höhle erreicht.

Um dem Fuchse das Spiel nicht zu sehr zu erschweren und den anderen das Entfliehen zu leicht zu machen, zieht man auch um die Höhle des Fuchses eine Grenzlinie in einer Entfernung von etwa 10 Schritten, über welche niemand hinausweichen darf, ohne auf der Stelle dadurch Fuchs zu werden und sich mithin den Schlägen der Anderen auszusetzen. Im Zimmer ist dies nicht nötig, denn die Wände sind selbst die Grenze. Auf einem großen Spielplaze braucht der hervorbrechende Fuchs so lange nicht zu hinken, als er in einem Atem „Ge!“ schreien kann. — Eine Abweichung hiervon, welche im sächsischen Vogtlande gebräuchlich ist

* Aus GutsMuths „Spiele“ entnommen.

Fuchs und Henne. Der Fuchs hüpfet hervor und ruft: „Fuchs und Henne zum ersten Mal!“ Tritt er einmal mit beiden Füßen auf, so wird er zurückgetrieben, und bei dem nächsten Hervorbrechen spricht er: „Fuchs und Henne zum zweiten Mal!“ Hat er nochmals Unglück, so darf er auch ein drittes Mal seine Höhle verlassen; gelingt es ihm aber auch diesmal nicht, jemanden zu schlagen, so wird er zwar abgelöst, erhält aber von jedem Kameraden einen Plumpsackschlag.

Duldet der Erzieher keine zu fest gedrehten Tücher, und werden die Köpfe, wie sich von selbst versteht, mit Schlägen versehen, so ist das „Fuchs, zu Vohel!“ unschuldig, lustig, erfordert stete Aufmerksamkeit und setzt den Körper recht gut in Bewegung.

Dieses bei uns ziemlich gewöhnliche Spiel ist ohne Zweifel auch von den Griechen entlehnt oder wenigstens dem griechischen Astoliasmus nachgebildet. Die Hauptsache bestand darin, auf einem Beine fortzuhüpfen. Man zählte die Aufsprünge und entschied den Sieg darnach. Bisweilen verfolgte der Hintende die Anderen, welche auf beiden Beinen liefen, bis er einen erhaschte; und dies letztere halte ich für den eigentlichen Astoliasmus.

Guten Tag, Herr Nachbar!*

Die Gesellschaft bildet Mann neben Mann einen Kreis. A wendet sich seitwärts zu seinem Nachbar B mit den Worten: „Guten Tag, Herr Nachbar!“ und hüpfet dabei ununterbrochen auf einem Beine (oder auch auf beiden) auf und nieder. B thut dasselbe von jetzt an immerfort und erwidert: „Schönen Dank, Herr Nachbar!“ A: „Wie geht's denn, Herr Nachbar?“ B: „Wie Sie leben, aber ich habe keine Zeit!“ Hiermit wendet sich B zu C und bringt jene Worte und das Hüpfen auf ihn, sowie A sich nun zu seinem Nachbar Z hinter Hand wendet und es durch diesen auch von der anderen Seite in den Kreis bringt. Wer einmal im Hüpfen ist, darf nicht wieder aufhören, bis das Spiel herum ist.

* Aus Guts-Muths „Spiele“ entnommen.

Die Jagd.*

Der Knabe ahmt gern die Beschäftigung des Mannes nach, denn er möchte gern recht bald ein Mann sein. Daher haben die Belustigungen für ihn den größten Reiz. Möchten wir doch recht viel solcher Spiele haben, welche das Vorbild von der zukünftigen Beschäftigung des Mannes, ich meine, die das in scherzvoller Dichtung darstellten, was einst der Mann im Ernste sein muß. — Hiermit habe ich das folgende einfache, aber lustige Spiel, eine Nachahmung der Jagd, genug empfohlen. Am schönsten läßt es sich in einer Gegend spielen, die mit Bäumen, Gebüschen, Hohlwegen, Hügelu u. dergl. abwechselte, weil hier das Verbergen leicht ist. Man bestimmt hier die Grenzen des Jagdplatzes, wie es die Vertheilung an die Hand giebt, hier durch einen Bach oder Weg, dort durch eine Feste, einen Berg u. dergl. Man kann es, wenn Platz genug da ist, eine gute Viertelstunde lang und einige hundert Schritte breit machen. Alles dies müssen die örtlichen Umstände an die Hand geben; Grenzen aber müssen, wenn man im Freien spielt, gemacht werden, weil sich sonst die Gesellschaft ganz auseinander verlieren würde.

Es kann sehr zahlreich und muß wenigstens 10 bis 12 Personen stark sein, sonst hat das Spiel zu wenig Leben; am angemessensten spielt es sich mit 30 und mehr jungen Leuten. Der beste Läufer wird zum Jäger gewählt; am schicklichsten ist es, wenn der Erzieher selbst diese Rolle übernimmt. Alle übrigen machen das Wild aus. So stellt man sich an einer Grenze des Platzes auf. Hier giebt der Jäger ein Zeichen, und in dem Augenblicke flüchtet alles Wild vorwärts. Er setzt hinterher und sucht soviel zu erwischen, als er in dem Augenblicke, da das Wild noch nicht so sehr zerstreut und entfernt ist, nur immer kann. Jedes Wild, das er einholt und berührt, wird dadurch sogleich zum Hunde und steht dem Jäger bei.

Auf diese Art erhält er bald einige Gefisken, die mit ihm zugleich Jagd machen; und weil überhaupt alles Wild, das man erjagt, auch Hund wird, so vermehrt sich die Zahl der Fangenden immerfort. Weil aber das übrige Wild nicht wissen

* Aus GutsMuths „Spiele“ entnommen.

könnte, wer auf diese Art nach und nach zum Hunde geworden wäre, so muß jeder derselben sein Taschentuch um den Arm binden, um dadurch kenntlich zu werden. Das Wild thut alles mögliche, um nicht erjagt zu werden; es läuft so schnell als möglich vorwärts, verbirgt sich dann in Hohlwegen, drückt sich hinter Gebüsch, liegt unbeweglich und ohne hörbar zu atmen im Gesträuch, kriecht auf allen viere über gefährliche Plätze, wo es entdeckt werden könnte, um zu entweichen oder die Gegenwart des Jägers auszukundschaften, spürt mit dem Ohr am Boden den Fußtritt des Jägers aus, winkt seinem Gefährten, um ihn zu benachrichtigen; es durchläuft mit möglichster Anstrengung ganze Strecken, überspringt Gesträuche, Hohlwege und Gräben, u. s. w. Jeder Hund gebraucht alle List, um das Wild zu erjagen. Alle stehen unter dem Befehl des Jägers. Er versammelt sie von Zeit zu Zeit im nötigen Falle durch ein Zeichen, giebt ihnen die nötigen Befehle, welchen Weg sie einzeln nehmen sollen, um das Wild zu erforschen und einzuschließen. Jeder ist dabei auf seiner Hut, unvermerkt heranzuschleichen, um sich dem Wilde zu nähern; jeder durchsucht die Gesträuche, Hohlwege, Gebüsch und Bäume, jeder horcht, ob sich etwas regt, setzt nach, wenn etwas aufspringt und verfolgt es mutig über Stock und Stein.

So wird vom Anfang des Blases bis an das Ende fortgesetzt. Hier geschieht gewöhnlich der stärkste Fang, wenn anders an dieser Stelle die Umstände zu Verstecken bequem sind. Man kehrt um und durchstreift den Platz, wenn noch nicht alles Wild gefangen ist, wieder zurück, bis zum Anfange. Hier schließt sich dann die diesmälige Jagd.

Jedes Wild, das sich durch List, Klugheit und Schnelligkeit den Fangenden zu entziehen wußte und bei der Rückkunft derselben am Anfange des Blases steht, ist frei und hat die Ehre des Sieges über den Jäger. Aber jedes Wild, das die Grenzen des Blases überschreitet, ist seiner Freiheit verlustig und muß Hund werden.

Es giebt nicht leicht ein Spiel, das bei einer solchen Einfachheit so unterhaltend, so unschuldig und für den Körper und Geist der Jugend so nützlich wäre. Es gewährt starke Bewegung, übt den Körper im Laufen und Springen, hält die Sinne in steter Wachsamkeit und belebt den Mut junger Leute. Man muß nur bedenken, daß es für diese nicht Spiel sondern Ernst

ist, daß ihr Herz oft vor Erwartung und Angst pocht, wenn sich ein Jäger nähert, daß dann immer ein Entschluß nötig ist, der in ihrer Lage Mut erfordert.

Übungen der Kreis-Vorturnerstunde des 11. Kreises am 26. Juni 1898.

Reck (Sprunghoch).

1. Aus dem Seitthang ristarriffs Schwungtippe in den Streckfüß, Ueberspreizen links, Schraubenabsitzen rechts Viertel-Drehung links).
2. gegengleich.
3. Schwungtippe, Kreispreizen des linken Beines rechts, Unterschwingung mit Viertel-Drehung links.
4. gegengleich.
5. Schwungtippe, Einspreizen links, Schere rechts seitwärts, Ausspreizen rechts und sofort Flanke nach links.
6. gegengleich.
7. Schwungtippe, Einspreizen rechts unter der linken Hand hinweg, Schere rechts seitwärts, Ausspreizen links und sofort Wende nach rechts.
8. gegengleich.
9. Schwungtippe, Ueberspreizen links, Schraubenpreizen rechts vorwärts und sofort Ueberspreizen rechts, Schraubenpreizen links vorwärts und sofort Einspreizen links, Schere rechts seitwärts, Ausspreizen rechts, Heben in das Handstehen und Abhocken aus demselben.
10. gegengleich, aber statt des Abhockens Abgrätschen.

Pferd (lang).

1. Sprung in den flüchtigen Stütz.
2. Sprung in den Stegestütz vorlings (die Hände stützen auf den Sattel) Wendeabstimmung nach links.
3. Sprung in den Reittis auf dem Kreuz, Wendeabstitzen nach links.
4. Sprung in den Reittis auf dem Kreuz; Zurückgreifen und Schere vor den Händen (halbe Drehung links) Rehrabstzen nach links.
5. gegengleich.

6. Sprung in den Liegestütz vorlings mit Stützstützen vom Sattel auf den Hals, Vorschreiten rechts (an der rechten Pferdeite hin) und Wendeabstimmung nach links.
7. gegengleich.
8. Sprung in den Liegestütz vorlings (Stütz nur auf den Hals) Abgrätschen vorwärts.
9. Sprung in den Keitstütz auf den Hals mit Stützstützen wie bei 6., Schere hinter den Händen (halbe Drehung links) Kehrabstimmung nach links.
10. gegengleich.
11. Sprung in den Keitstütz auf den Hals (Stütz nur auf den Hals) Grätschabstimmung vorwärts.
12. Grätschsprung über das Pferd (Meiensprung).

Stabübungen

für die Bezirks-Turnfahrt des 2. Bezirks vom 10. Kreis in Speyer am 11. September 1898.

Von M. Bogtländer, Frankenthal am Rhein.

- a) 1. Seitstellen links und Vorschwingen des Stabes (linke Fußspitze ruht leicht auf dem Boden).
2. Auslage links seitwärts und Seitstößen des Stabes nach links.
3. Ausfall links seitwärts u. Seitstoßen des Stabes nach rechts.
4. wie 2.
5. wie 3.
6. wie 2.
7. wie 1.
8. Grundstellung.
- 9.—16. gegengleich.
- b) 1. Vorstellen links und Vorschwingen des Stabes.
2. Auslage links vorwärts und Unterlegen des rechten Stabendes unter die linke Schulter.
3. Ausfall links vorwärts und Vorstoßen des Stabes (die rechte Hand kommt an die linke, wobei der Stab durch die ihn lose gefaßte linke Hand gleitet).
4. wie 2.
5. wie 3.

6. wie 2.
7. wie 1.
8. Grundstellung.
- 9.—16. gegengleich.
- c) 1. Schrägseitvorstellen links und Vorschwingen des Stabes.
2. Auslage links schrägvorwärts mit Unterlegen des rechten Stabendes unter die linke Schulter und Schräghochheben des linken in der Auslagerichtung.
3. Ausfall links schrägvorwärts und Schräghochstoßen des Stabes nach links in der Ausfallrichtung (der Stab gleitet durch die linke Hand wie bei b) 3.).
4. wie 2.
5. wie 3.
6. wie 2.
7. wie 1.
8. Grundstellung.
- 9.—16. gegengleich.
- d) 1. Rückstellen links und Vorschwingen des Stabes.
2. Ausfall links rückwärts und Hochstoßen des Stabes (wie bei b) 3.).
3. Ausfall links vorwärts und Ausholen zum Hieb (linke Hand giebt den Griff auf und greift unter die Rechte; die Arme sind mäßig gebeugt, der Stab senkrecht hinter dem Rücken).
4. wie 2.
5. wie 3.
6. wie 2.
7. wie 1.
8. Grundstellung.
- 9.—16. gegengleich.

Pferd (lang mit Pauschen).

Von M. Bogtländer, Frankenthal, am Rhein.

1. Stufe.

Mit kurzem Anlauf:

1. Sprung mit Absprung links vom Brett und Stütz der linken Hand auf dem Kreuz in den Seitstütz auf dem linken Schenkel (Viertel-Drehung links) Spreizabstimmung rechts vorwärts.
2. gegengleich.

3. Absprung und Stütz wie bei 1., aber in den Seitstütz auf dem rechten Schenkel (das rechte Bein spreizt also vor dem linken Bein vorbei) Spreizabstützen links vorwärts.
4. gegengleich.
5. wie 1., aber statt des Spreizabstützens folgt Erfassen der Hinterpausche mit der rechten Hand und Schraubenabstützen rechts mit Viertel-Drehung rechts in den Querstand an der linken Pferdeite.
6. gegengleich.
7. wie 3., aber statt des Spreizabstützens folgt Erfassen der Hinterpausche mit der rechten, der Vorderpausche mit der linken Hand und Schraubenspreizen links vorwärts mit halber Drehung rechts in den Seitstütz vorlings im Sattel an der linken Pferdeite, Niedersprung.
8. gegengleich.

2. Stufe.

1. Absprung, Stütz und Sitz wie bei 1. Stufe 1. Uebung, dann Erfassen der Hinterpausche mit der rechten, der Vorderpausche mit der linken Hand, Schraubenspreizen rechts mit halber Drehung rechts in den Seitstütz vorlings im Sattel, Vor- und Zurückschwüngen links über Hals und Niedersprung rückwärts.
2. gegengleich.
3. Absprung, Stütz und Sitz wie bei 1. Stufe 3. Uebung, dann Erfassen der Hinterpausche mit der rechten, der Vorderpausche mit der linken Hand, Schraubenspreizen links mit halber Drehung rechts in den Seitstütz vorlings im Sattel, Flankenschwung nach links in den Seitstütz rücklings im Sattel, Niedersprung vorwärts.
4. gegengleich.
5. wie 1., aber dem Seitstütz vorlings folgt Kehrschwung nach links in den Querstütz auf dem linken Schenkel im Sattel an der rechten Pferdeite.
6. gegengleich.
7. wie 3., aber dem Seitstütz vorlings folgt Wendeschwung nach links in den Querstütz auf dem rechten Schenkel und Hals an der rechten Pferdeite.
8. gegengleich.

3. Stufe.

1. wie 2. Stufe 1. Uebung, aber dem Schraubenspreizen fügt sich sofort Einspreizen links an, Ausspreizen rechts vorwärts und Niedersprung.
2. gegengleich.
3. wie 2. Stufe 3. Uebung, aber dem Schraubenspreizen fügt sich sofort Plante nach links an.
4. gegengleich.
5. wie 2. Stufe 1. Uebung, aber dem Schraubenspreizen fügt sich sofort Kehre nach links an.
6. gegengleich.
7. wie 2. Stufe 3. Uebung, aber dem Schraubenspreizen fügt sich sofort Wende nach links an.
8. gegengleich.

Leiter (wagerecht, sprunghoch).

Uebungen für Turnerinnen.

Von Paul Wohlfahrt, Berlin.

1. Stufe.

Aus dem Seitstande wiederholter Sprung in den Seit-
hang mit gestreckten Armen und zwar:

1. Mistgriffs an der Außenseite eines Holmes, Niedersprung.
2. Kammgriffs an der Innenseite eines Holmes, Niedersprung.
3. Mistgriffs links an der Innenseite und zugleich Kammgriffs rechts an der Außenseite eines Holmes, Niedersprung.
4. Speichgriffs links an einer Sprosse und zugleich mistgriffs rechts an der Außenseite eines Holmes, Niedersprung.
5. Kammgriffs links an der Außenseite eines Holmes und zugleich Speichgriffs rechts an einer Sprosse, Niedersprung.

2. Stufe.

Sprung in den Seithang mit gestreckten Armen und zwar:

1. Mistgriffs an der Außenseite eines Holmes, Aufgeben des Griffes links und Seitabwärtschwüngen des linken Armes, Niedersprung.
2. Kammgriffs an der Innenseite eines Holmes, wiederholtes

Handliffen links und rechts im Wechsel (Hangeln am Ort), Niedersprung.

3. Hangeln ristgriffs an der Außenseite eines Holmes, links und rechts seitwärts, abwechselnd, in den Spammhang und zurück, Niedersprung.
4. Hangeln ristgriffs an der Außenseite eines Holmes links seitwärts, Niedersprung.
5. wie 4., aber mit Uebergreifen der Hände.
6. Hangeln links seitwärts und zwar ristgriffs links an der Innenseite eines Holmes und zugleich kammgriffs rechts an der Außenseite desselben Holmes, Niedersprung.
7. Hangeln rechts seitwärts und zwar speichgriffs links an einer Sprosse und zugleich ristgriffs rechts an der Außenseite eines Holmes, Niedersprung.

3. Stufe.

Sprung in den Querhang mit gebeugten Armen und zwar:

1. Speichgriffs an beiden Holmen und wiederholtes Hangzucken am Ort, Niedersprung.
2. Hangzucken vorwärts, speichgriffs, an beiden Holmen, Niedersprung.
3. Hangzucken rückwärts, speichgriffs, an beiden Holmen, Niedersprung.
4. Hangzucken vorwärts, speichgriffs, an einem Holme, Niedersprung.
5. Hangzucken rückwärts, speichgriffs, an einem Holme, Niedersprung.
6. Hangzucken vorwärts und zwar speichgriffs links an einem Holme und zugleich ristgriffs rechts an einer Sprosse, Niedersprung.
7. Hangzucken rückwärts und zwar kammgriffs links an einer Sprosse und zugleich speichgriffs rechts an einem Holme, Niedersprung.
8. Hangzucken vorwärts, ristgriffs, von einer Sprosse zur andern, Niedersprung.
9. Hangzucken rückwärts, kammgriffs, von einer Sprosse zur andern, Niedersprung.

Ringe (brusthoch).

1. Stufe.

1. Aus dem Stand Vorschwingen des Körpers und Strecken der Arme in den Hangstand vorlings (Kreuz hohl), Rückbewegung.
2. wie 1., dann Seit- und Vorschwingen des linken Armes.
3. gegengleich.
4. wie 2., aber mit beiden Armen.
5. wie 1., dann Beugen und Strecken der Arme.
6. wie 1., dann Heben und Senken des linken Beines in die wagerechte Haltung.
7. gegengleich.
8. wie 1., dann Knieheben und -Strecken links.
9. gegengleich.
10. wie 6., aber mit gleichzeitigen Seit- und Vorschwingen des linken Armes.
11. gegengleich.
12. wie 8., aber mit gleichzeitigen Seit- und Vorschwingen beider Arme.
13. gegengleich.

2. Stufe. (reichhoch.)

Im Beugehange:

1. Seitstrecken und Beugen des linken und rechten Armes im Wechsel.
2. Vorstrecken und Beugen des linken und rechten Armes im Wechsel.
3. Seitstrecken des linken Armes, dann Knieheben, Vorstrecken der Beine, Beugen des linken Armes und Rückbewegung in die Kniehebbhalte, Niedersprung.
4. gegengleich.
5. Vorstrecken des linken Armes, dann Vorheben der gestreckten Beine in die wagerechte Haltung, Seitgrätschen und Schließen der Beine, Beugen des linken Armes und Senken der Beine, Niedersprung.
6. gegengleich.
7. Seitstrecken links und Knieheben, Beugen des linken Armes und Vorstrecken der Beine, Seitstrecken des rechten Armes

- und Rückbewegen in die Kniekehle, Beugen des rechten Armes und Strecken der Beine abwärts, Niedersprung.
8. wie 7., aber statt des Seitstreckens Vorstrecken der Arme.
 9. Seitstrecken links und Vorheben der gestreckten Beine waagrecht, Beugen des linken Armes und Seitgrätschen der Beine, Seitstrecken des rechten Armes und Schließen der Beine, Beugen des rechten Armes und Senken der Beine abwärts, Niedersprung.
 10. wie 9., aber statt des Seitstreckens Vorstrecken der Arme.

3. Stufe. (Reichhoch.)

1. Schaufeln im Streckhang, am Ende des Rückschwunges eine halbe Drehung rückwärts um die Brettenachse in den Abhang, Zurückdrehen in den Streckhang am Ende des Vorschwunges.
2. wie 1., aber die halbe Drehung rückwärts geschieht am Ende des Vor- und die Rückbewegung am Ende des Rückschwunges.
3. Am Ende des Vorschwunges Heben des Körpers in den Knielegehang am linken Knie und linken Arm, am Ende des Rückschwunges Wellenausschlag vorwärts.
4. gegengleich.
5. wie 3., aber das Heben des Körpers in den Knielegehang geschieht am Ende des Rück- und der Wellenausschlag am Ende des Vorschwunges.
6. gegengleich.
7. Am Ende des Rückschwunges eine halbe Drehung rückwärts mit Seitpreizen links (linkes Bein vor den linken Arm) und Wellenausschlag rückwärts am Ende des Vorschwunges.
8. gegengleich.
9. wie 7., aber die halbe Drehung mit Seitpreizen geschieht am Ende des Vor- und der Wellenausschlag am Ende des Rückschwunges.
10. gegengleich.
11. Am Ende des Vorschwunges eine halbe Drehung rückwärts und Aufstippen in den Streckfüß am Ende des Rückschwunges.
12. wie 11., aber die halbe Drehung geschieht am Ende des Rück- und das Aufstippen am Ende des Vorschwunges.
13. Am Ende des Vorschwunges eine halbe Drehung vorwärts in den Abhang (Kugeln im Schultergelenk) und Aufstippen in den Streckfüß am Ende des Rückschwunges.

14. wie 13., aber die halbe Drehung vorwärts erfolgt am Ende des Rück- und das Aufstippen am Ende des Vorschwunges.
15. Am Ende des Rückschwunges Aufstemmen in den Streckfüß, am Ende des Vorschwunges Felsablenkung vorwärts in den Abhang und Aufstippen in den Streckfüß am Ende des Rückschwunges.
16. wie 15., aber das Aufstemmen geschieht am Ende des Vorschwunges, der Felsablenkung vorwärts in den Abhang am Ende des Rück- und das Aufstippen am Ende des nächsten Vorschwunges.

Springel (mit Gebrauch von 3 Sprungbrettern). (Von Richard Hergert, Wurzen).

1. Stufe.

Mit kurzem Anlauf und Hüßfüß erfolgt Abprung vom Brett: Fig. 145.

1. 1. links, 2. rechts, 3. links.
2. gegengleich.
3. 1. links, 2. links, 3. rechts.
4. gegengleich.
5. 1. links, 2. rechts, 3. rechts.
6. gegengleich.
7. 1. links, 2. rechts, 3. beide Füße.
8. gegengleich.
9. 1. links, 3. rechts.
10. gegengleich.
11. 1. links, 2. rechts.
12. gegengleich.
13. 2. links.
14. gegengleich.
15. 1. links, 2. beide Füße.
16. gegengleich.

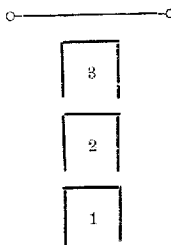


Fig. 145.

2. Stufe.

- Abprung vom Brett:
1. 1. links, 2. rechts, 3. rechts.
 2. gegengleich.
 3. 1. 2. 3. links.
 4. gegengleich.
 5. 1. links, 2. beide Füße, 3. rechts.

6. gegengleich.
7. 1. links, 2. beide Füße, 3. links.
8. gegengleich.
9. 1. beide Füße, 2. links, 3. beide Füße.
10. gegengleich.
11. 2. links, 3. rechts.
12. gegengleich.
13. 1. beide Füße, 2. beide Füße, 3. rechts.
14. gegengleich.
15. 1. links; 2. links, 3. beide Füße.
16. gegengleich.
17. 1. links, 3. beide Füße.
18. gegengleich.
19. 2. beide Füße, 3. links
20. gegengleich.

3. Stufe.

Ab sprung vom Brett:

1. 2. links, 3. links.
2. gegengleich.
3. 1. 2. 3. beide Füße.
4. 2. links.
5. gegengleich.
6. 1. links.
7. gegengleich.
8. 3. links.
9. gegengleich.
10. 2. beide Füße.
11. 3. beide Füße.
12. 1. beide Füße.

Die Uebungen werden durch H ö h e r s t e l l e n der S c h m u r e r s c h w e r t u n d w i e d e r h o l t .

Uebungen einer Bezirks-Vorturnerstunde in Flensburg.

Barren (Schulterhoch).

(Von C. Brana, Flensburg).

1. Schwingen im Oberarmhang, am Ende des Rückschwunges Aufstemma in den Grätschstütz hinter den Händen, Einschwung und Kehre nach links mit Viertel-Drehung rechts.
2. gegengleich.

3. Schwingen im Oberarmhang, am Ende des Rückschwunges Stemma, beim Vorschwung Grätsche (flüchtiges Aufgeben des Stützes) Rückschwung und Wende nach links mit Viertel-Drehung rechts.
4. gegengleich.
5. wie 3., aber statt der Wende folgt Fallen in den Oberarmhang, Spitze in den Stütz, Kehre nach links mit halber Drehung rechts (Drehlehre).
6. gegengleich.
7. wie 5., aber statt der Kehre folgt Kreiskehrschwung rechts (Handlülften links) in den Außenquerfuß auf den rechten Schenkel und linken Holm, Sitzwechsel in den Außenquerfuß auf den linken Schenkel und rechten Holm, Einschwingen und Wende nach links mit halber Drehung rechts.
8. gegengleich.
9. wie 7., aber der Kreiskehrschwung rechts führt in den Außenquerfuß auf den linken Schenkel und rechten Holm, Viertel-Drehung links in den Seitliegestütz vorlings, Flankeabschwung nach rechts über beide Holme.
10. gegengleich.
11. wie 9., aber den Kreiskehrschwung (Kreiskehrauflitzen) folgt ein Einschwingen und Heben in das Schulterstehen, Rolle vorwärts in den Außenquerfuß auf den linken Schenkel und rechten Holm, Viertel-Drehung links in den Seitliegestütz vorlings, Flankeabschwung nach links über beide Holme.
12. gegengleich.
13. wie 11., aber die Rolle vorwärts führt in den Streckfuß, Rückschwung und Fallen in den Oberarmhang, Rolle rückwärts in den Oberarmhang, Spitze in den Streckfuß, flüchtiges Handstehen und Drehlehre links.
14. gegengleich.

Pferd (lang).

Von H. Schnoor, Kiel.

1. Sprung in den Liegestütz vorlings (Stütz auf dem Halse), Wendeabschwung nach links.
2. gegengleich.
3. wie 1., aus dem Liegestütz vorlings Wendeschwung nach links in den Seitfuß vorlings, Niedersprung rückwärts.
4. gegengleich.

5. wie 3., aber dem Seitstüz vorlings folgt Kreispreizen des linken Beines rechts (Außenkreis), Niedersprung rückwärts.
6. gegengleich.
7. wie 3., aber dem Seitstüz vorlings folgt Einspreizen links in den Seitstüz auf dem linken Schenkel, Auspreizen links unter der rechten Hand hinweg, Kehrschwung nach links in den Grättschütz auf dem Halse, Wendeabstüzen nach rechts.
8. gegengleich.
9. wie 7., aber statt des Wendeabstüzens, Kreiskehrabstüzen rechts.
10. gegengleich.

Bock (lang).

1. Stufe.

1. Sprung in den Liegestüz vorlings, Niedersprung rückwärts.
2. wie 1., dann Seitgrättschen der Beine und Senten in den Meiststüz, Grättschabstüzen vorwärts.
3. wie 2., aber statt des Grättschabstüzens, Zurückschwingen in den Liegestüz, Abgrättschen aus demselben.
4. wie 2., aber statt des Grättschabstüzens Zurückschwingen mit Viertel-Drehung links in den Liegestüz seitlings, Flanke-abschwung vorwärts.
5. gegengleich.
6. wie 2., aber statt des Grättschabstüzens Zurückschwingen und Schließen der Beine mit Viertel-Drehung links in den Seitstüz an der linken Bockseite, Niedersprung vorwärts.
7. gegengleich.
8. wie 2., aber statt des Grättschabstüzens Zurückschwingen mit Quergrättschen der Beine (rechts vor links) und Viertel-Drehung links in den Seitstüz auf dem rechten Schenkel, Spreizabstüzen links vorwärts mit Viertel-Drehung rechts.
9. gegengleich.
10. wie 8., aber das Zurückschwingen mit halber Drehung links in den Meiststüz, Kehrabstüzen nach links.
11. gegengleich.

2. Stufe (breit).

Von H. Lempe, Zwögen a. Elster.

- Aus Seitstüz vorlings Vor- und Zurückschwingen links dann:
1. Kreispreizen des linken Beines links, Niedersprung rückwärts.
 2. gegengleich.

3. Kreispreizen des linken Beines links, Einspreizen rechts in den Stüz auf dem rechten Schenkel, Grättschabstüzen seitwärts nach links.
4. gegengleich.
5. Kreispreizen des linken Beines links, Kreispreizen des rechten Beines links, Niedersprung rückwärts.
6. gegengleich.
7. Kreispreizen des linken Beines links, Kreispreizen des rechten Beines links, Vor- und Zurückschwingen rechts, Kreispreizen des rechten Beines rechts, Kreispreizen des linken Beines rechts. Niedersprung rückwärts.
8. gegengleich.
9. Kreispreizen des linken Beines links, Vor- und Zurückschwingen rechts, Kreispreizen des rechten Beines rechts, Flanke nach links in den Stüz rücklings, Niedersprung vorwärts.
10. gegengleich.

3. Stufe.

1. Kreispreizen des linken Beines links, sofort Kreisflanke links in den Stüz vorlings, Niedersprung rückwärts.
2. gegengleich.
3. wie 1., aber die Kreisflanke links zweimal.
4. gegengleich.
5. Zweimal Kreispreizen des linken Beines links, Kreisflanke links bis in den Stüz rücklings ($1\frac{1}{2}$ Kreis), sofort Einspreizen links rückwärts mit halber Drehung links, Auspreizen links und sofort Kreispreizen links (zweimal) Einspreizen rechts mit Viertel-Drehung links und sofort Abgrättschen vorwärts.
6. gegengleich.
7. Kreispreizen des linken Beines links (zweimal), Flankenschwung nach rechts in den Stüz rücklings, Einspreizen links rückwärts mit halber Drehung links, sofort Kreispreizen des linken Beines links (zweimal), Kreisflanke links, sofort Einspreizen rechts und Abgrättschen seitwärts nach links.
8. gegengleich.
9. wie 7., nur wird die Kreisflanke zweimal und anstatt das Einspreizen und Abgrättschen dreifache Kreislehre geübt.
10. gegengleich.

Dekorationsreigen.

Von G. Pöhle, Probstheida.

Marschreigen mit Rheinländer und Walzereinlage.

Dieser Reigen wird von 16 Turnern und 16 Turnerinnen ausgeführt. Turner und Turnerinnen sind weiß gekleidet und tragen rote Schärpen, erstere um die Hüften, letztere von der rechten Schulter zur linken Hüfte. Die Turner tragen Stäbe, welche mit schwachen Guirlanden, aus Eichenlaub oder Farngrün hergestellt, umwunden sind (Fig. 146), die Turnerinnen haben birnenförmig gebogene mit ebensolchem Laub umwickelte Drahtreifen. (Der Längen- und Breitendurchmesser beträgt zirka 60 und 40 cm.) Außerdem ist in jedem solchen Reigen das aus rotem Karton geschnittene Turnerzeichen* (vierfaches F) mit schwachem Faden hineingebannt, (Fig. 147). In den beigegebenen Zeichnungen sind die Stellungen der Turnerinnen durch = und die der Turner durch \langle erkenntlich.

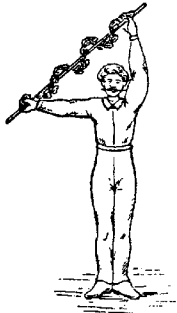


Fig. 146.



Fig. 147.

* Dieser symbolische Schmuck kann je nach dem Anlaß, zu welchem der Reigen aufgeführt wird, geändert werden. So wurden bei der Aufführung zum Gewerkschaftsfest statt des Turnerzeichens rote 8 verwendet.

Zunächst betreten 8 Turner, in Flankenreihe geordnet, den Stab rechts geschultert, den Saal, um sich sogleich durch abwechselnden Schrägzug vorwärts links und rechts in zwei geöffnete Vierer-Flankenreihen zu teilen (Fig. 148), dieses geschieht in 16 Zeiten (Schritten), dann folgen 4 Zeiten am Ort, in den nächsten 4 Zeiten Senken des Stabes in die Tiefhaltung kammargriffs vorlings (in der 1. Zeit wird der Stab mit der linken Hand am oberen Ende erfaßt und in der 3. Zeit gesenkt). Hierauf werden in 64 Zeiten, bei einmaliger Wiederholung, folgende Stabübungen* geturnt:

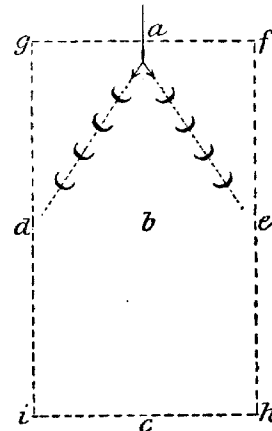


Fig. 148.

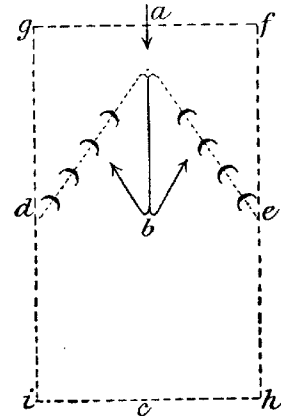


Fig. 149.

1. Vorschwingen des Stabes mit gleichzeitigem Winden links, bis 4. Viertel.

* Bei der ersten Aufführung fanden die im Techn. Teil Nr. 6 d. Jahrg., Seite 173, unter A. und B. veröffentlichten Übungen Verwendung. Um aber den Raum durch wiederholten Abdruck dieser Übungen nicht zu verschwenden, sind hier Übungen, zusammengestellt von G. K a u b, Probstheida, eingefügt worden.

5. Hochschwingen des rechten Armes und Beugen des linken (Stab senkrecht an dem rechten Arme, linke Hand unter der rechten Schulter) bis 8. Verweilen.

9.—16. Rückbewegungen.

17.—32. gegengleich.

33.—64. Wiederholung.

Schultern des Stabes rechts in 4 Zeiten mit gleichzeitiger halber Drehung links jedes Einzelnen in der 3. Zeit.

In 16 Zeiten folgt Schrägzug rückwärts nach innen mit Einreiben zur Flankenreihe, sobald diese Achter-Flankenreihe wieder geschlossen ist, betritt die zweite Achter-Flankenreihe den Saal und schließt sich der ersten an (siehe Pfeil bei a Fig. 149), so daß der Erste der ersten Achterreihe in der 16. Zeit in der Mitte b ankommt, hier erfolgt wieder abwechselnder Schrägzug rückwärts links und rechts nach den Ecken f und g (Fig. 149) in 16 Zeiten; dort Schrägzug rückwärts in der Richtung nach e und d in 16 Zeiten, hier Winkelzug nach der Mitte b in 16 Zeiten und von der Mitte aus abwechselnder Schrägzug rückwärts links und rechts nach den Ecken f, g, h, i in 16 Zeiten (Fig. 150), 4 Zeiten

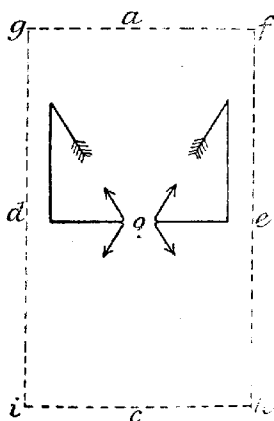


Fig. 150.*

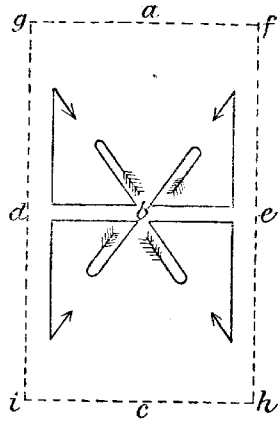


Fig. 151.

am Ort, in 4 Zeiten Senken des Stabes in die Tiefhaltung sammtgriffs vorlings, hierauf folgen Stabübungen:

1. Seitenschwingen des Stabes nach links mit gleichzeitigem Winden links, bis 4. Verweilen.

5. Umlegen des Stabes links (Stab wagerecht vor der Brust, rechter Arm oben, linker unten) — bis 8. Verweilen.

9.—16. Rückbewegungen.

17.—32. gegengleich.

33.—64. Wiederholung.

Schultern des Stabes rechts in 4 Zeiten. Gegenzug links jeder Viererreihe (nach der Mitte b) in 16 Zeiten.

Von der Mitte aus erfolgt nun in 16 Zeiten Schrägzug rückwärts nach e und d mit Vereingigen zu Baaren. Bei e und d teilen sich die Baare wieder und ziehen die Linken im Winkelzuge links, die Rechten im Winkelzuge rechts nach den Ecken f, i, g, h in 16 Zeiten, (b) dort erfolgt Schrägzug rückwärts nach der Mitte b, 16 Zeiten, (Fig. 151) und hier nochmals Gegenzug links nach den Ecken in 16 Zeiten (Fig. 152). In den nächsten 4 Zeiten erfolgt Viertel-Drehung rechts jedes Einzelnen und Heben des Stabes in die wagerechte Haltung über dem Kopf, so, daß in der 1. Zeit der Stab mit der linken Hand am oberen Ende gefaßt, in der 3. Zeit der rechte Arm hochgestreckt und die Viertel-Drehung ausgeführt wird. — Sobald die Turner von den Ecken aus in 16 Zeiten nach der Mitte ziehen (das ist zu der Zeit, wo oben im Text dieses b Zeichen steht), ziehen auch 8 Turnerinnen von a aus in Flankenreihe und mit Haltung der Reifen wie Fig. 147 zeigt, bis zur Mitte b (Fig. 152), in den 16 Zeiten, in welchen die Turner im Gegenzug nach den Ecken ziehen, vertellen sich die Turnerinnen auf folgende Weise zwischen den Reihen der Turner: Die Erste der Achterreihe geht in der Richtung nach c weiter, die Zweite geht im Winkelzuge links nach e, die Dritte im Winkelzuge rechts nach d, die Vierte wieder nach c, die Fünfte im Winkelzuge links nach e, die Sechste im Winkelzuge rechts nach d, die Siebente bleibt 4 und die Achte 8 Schritte von der Mitte entfernt stehen, in den vier Zeiten, in welchen die Turner die Viertel-Drehung mit Heben des Stabes in die Hochhalte ausführen, führen auch die Turnerinnen eine Viertel-Drehung rechts aus, mit Ausnahme jenes Baares, welches zwischen den Punkten a—b steht, diese drehen sich links um. Nun erfolgt eine

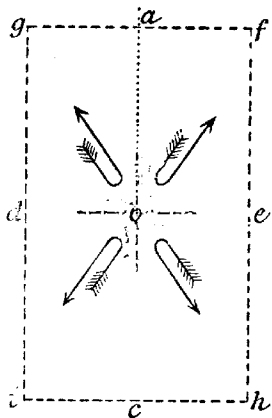


Fig. 152.

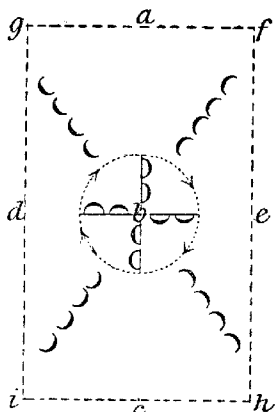


Fig. 153.

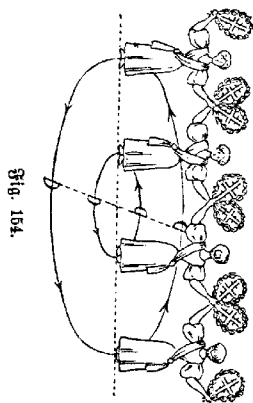


Fig. 154.

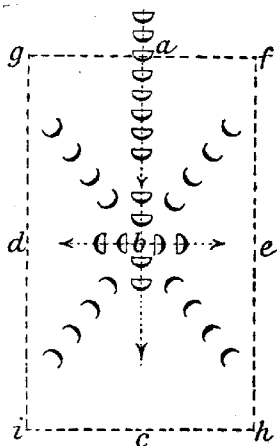


Fig. 155.

ganze Schwenkung rechts um die Mitte des Sternes in 64 Zeiten, 4 Zeiten am Ort. In den nächsten 20 Zeiten werden die Stirnreihen

der Turner durch Seit- und Nachstellen nach außen geöffnet, zwar so, daß nach jeder 4. Taktzeit (zwei Seitstellschritte) der nächste beginnt; sobald ein Turner das Seitstellen beginnt, wird der Stab in die Tiefhaltung vorlings geneigt. In der 20. Zeit alle halbe Drehung links um. Fig. 153.

Alle 4 Zeiten am Ort.

In den nächsten 64 Zeiten üben

- die Turner:
1. Vorschwingen des linken Stabendes mit gleichzeitigem Winden links und Unterlegen des rechten unter die rechte Schulter (Stab wagerecht nach vorn gerichtet), bis 4. Berweilen.
 5. Umlegen des Stabes nach vorn (linke Hand unter der recht. Schulter, rechter Arm vorgestreckt), bis 8. Berweil.
 - 9.—16. Rückbewegungen.
 - 17.—32. gegengleich.
 - 33.—64. Wiederholung.

Schultern des Stabes in 4 Zeiten mit gleichzeitiger Viertel-Drehung links um.

der Turnerinnen durch Seit- und Nachstellen nach der Mitte geschlossen, so, daß in 16 Zeiten das Schließen, (siehe die Stellung = in Fig. 153) und in 4 Zeiten Armhaltung wie Fig. 154 zeigt, ausgeführt wird.

die Turnerinnen: Viertel-Schwenkungen um die Sternmitte u. ganze Schwenkungen links um die Mitte der Paare im Wechsel; also nach jeder Viertel-Schwenkung um die Mitte des Sternes erfolgt eine ganze Schwenkung um die Mitte der Paare. Zu den Viertel-Schwenkungen werden je 4 Zeiten und zu den ganzen Schwenkungen je 12 Zeiten verwendet = 64 Zeiten.

Eine Viertel-Drehung links um in 4 Zeiten, mit Ausnahme jenes Paares, welches zwischen den Punkten a—b steht, diese drehen sich rechts um.

Während die Turner die wiederholte Übung gegengleich ausführen (48.—64. Zeit) zieht die zweite Achter-Flanzenreihe der Turnerinnen von a nach b in den Stern hinein, und zwar nur

diese das Paar, welches sich rechts um gedreht hat, in der Zeit erreicht haben, in welcher besagte Drehung ausgeführt wurde (siehe Stellung Fig. 155). Nun ziehen die Turnerinnen der zweiten Achterreihe in 12 Zeiten in derselben Weise weiter, wie es die

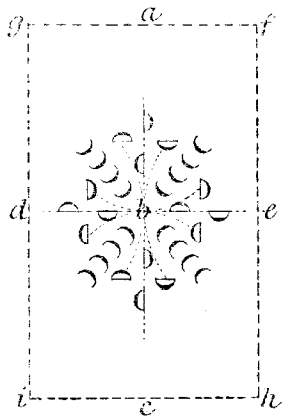


Fig. 156.

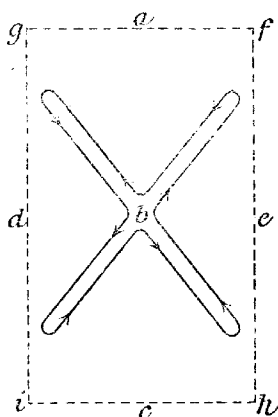


Fig. 158.

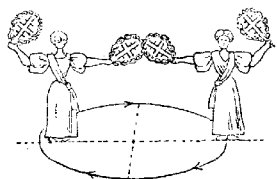


Fig. 157.

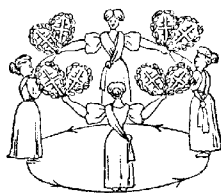


Fig. 159.

erste Achter-Flankenreihe bei ihrem Einzuge gethan hat (also die Siebente der ersten Achterreihe geht in der Richtung nach e, die Achte nach e, die Erste von der zweiten Achterreihe nach d, die Zweite nach e, die Dritte nach e und die Vierte nach d,

die Fünfte, Sechste, Siebente und Achte bleiben zwischen den Punkten a—b stehen. (Die Turnerinnen der ersten Achterreihe ziehen dementsprechend in den betreffenden Pfeilrichtungen weiter.) Während diesen 12 Zeiten schließen die Turner bis zur Mitte b auf, dann 4 Zeiten am Ort, wobei aber in der 1. Zeit der Stab links am oberen Ende gefasst und in der 3. Zeit die Armhaltung eingenommen wird, wie sie Fig. 146 zeigt, in diesen 4 Zeiten treten die Viererreihe der Turnerinnen zu 4 kleinen Sternen zusammen (siehe Fig. 156, und Armhaltung in diesen Sternen Fig. 157). Hierauf ziehen die Turner in 128 Zeiten im Stern (Fig. 158), es erfolgt also zunächst von jeder Flankenreihe Winkelzug rechts, nach 16 Schritten (des Erstes) in dieser Richtung erfolgt Gegenzug links, dann wieder Winkelzug rechts und so fort bis die Reihen in der 128. Zeit wieder auf den früheren Plätzen angekommen sind. In diesen 128 Zeiten schwenken die Turnerinnen in den kleinen Sternen abwechselnd einmal rechts um die Mitte der Sterne (16 Zeiten), das andere Mal bilden sie Kreise und ziehen in 16 Zeiten links in diesen herum (Fig. 159); dieses viermal = 128 Zeiten. In den nächsten 4 Zeiten führen die Turner Viertel-Drehung rechts aus mit gleichzeitigem Senken des Stabes in die Tiefhaltung vorlings in der ersten Zeit. Dann folgt Viertel-Schwenkung rechts zu Paaren in 4 Zeiten, 4 Schritte schrägvornwärts nach außen (4 Zeiten), Fig. 160, in diesen 12 Zeiten ordnen sich die Turnerinnen wieder zur Flankenreihe, so, daß sie das Gesicht der Sternmitte zugewendet haben (also die Stirnringe lösen sich durch Viertel-Drehung rechts der Einzelnen auf und ziehen in einer Flankenreihe, Fig. 160, nach der Mitte des Saales). In den folgenden 64 Zeiten üben

die Turner:

1. Vorschwingen des Stabes mit Waden links und gleichzeitigem Vorkstellen links, bis 4. Werweilen.
5. Hochschwingen des rechten Armes und Beugen des linken (Stab senkrecht am rechten Arm, linke Hand unter der rechten Schulter) mit gleichzeitigem Beugen

die Turnerinnen:

Abwechselndes Ueberschreiten der Mitte (kreuzweise) rechts ausweichend in 16 Zeiten, in den nächsten 16 Zeiten Gegenzug links in den Flankenreihen. (bis zur Mitte b) dann wieder Ueberschreiten der Mitte wie oben in 16 Zeiten, schließlich wieder Gegenzug links in den Flankenreihen (bis zur Mitte b)

des rechten Knies (Auslagestellung) und Rumpfbiegen rückwärts, bis 8. Berweilen.

in 16 Zeiten. Haltung der Reifsen wie in Fig. 147.

- 9.—16. Rückbewegungen.
- 17.—32. gegengleich.
- 33.—64. Wiederholung.

In den nächsten 4 Zeiten bilden die Turner, mit gleichzeitigem Heben des Stabes in die schräge Haltung über den Kopf in der ersten Zeit, wie Fig. 146 zeigt, vier kleine Sterne durch schrägvor- und rückwärts Gehen mit entsprechenden Drehungen Einzelner nach den zwischen den Baaren liegenden Mittelpunkten (Fig. 161). In diesen 4 Zeiten gehen die

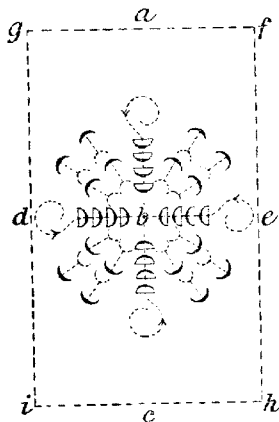


Fig. 160.

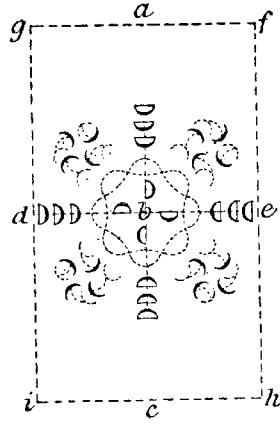


Fig. 161.

Ersten jeder Viererreihe der Turnerinnen einen Schritt nach der Mitte b und drehen sich links um. Durch Heben der Reifsen, wie Fig. 162 zeigt wird auf der Mitte b ebenfalls ein kleiner Stern gebildet. Die übrigen Turnerinnen beginnen in der ersten dieser 4 Zeiten ein Ziehen in Schlangentwindungen um den in der Mitte gebildeten Stern in der Weise wie Fig. 161

zeigt (zwei gegenüberstehende Reihen rechts, zwei links herum beginnend) und zwar ist dies so einzuteilen, daß der zweimalige Umzug auf dieser Bahn beendet resp. die Turnerinnen wieder auf ihrem Plage angekommen sind (Flankenreihen, aber Gesicht nach außen gewendet), wenn nachfolgende Uebungen der Turner und des mittleren Sternes beendet sind. Es üben in 64 Zeiten die Turnerinnen des

mittleren Sternes:
Ganze Schwenkung rechts um die Mitte der Sterne in 16 Zeiten, halbe Drehung links jedes Einzelnen in 4 Zeiten, ganze Schwenkung links um die Mitte der Sterne in 16 Zeiten, halbe Drehung links jedes Einzelnen in 4 Zeiten, ganze Schwenkung rechts um die Mitte der Sterne in 16 Zeiten, halbe Drehung links jedes Einzelnen in 4 Zeiten, ganze Schwenkung links um die Mitte der Sterne in 16 Zeiten, halbe Drehung links jedes Einzelnen in 4 Zeiten, ganze Schwenkung rechts um die Mitte der Sterne in 16 Zeiten, halbe Drehung links jedes Einzelnen in 4 Zeiten, ganze Schwenkung links um die Mitte der Sterne in 16 Zeiten = 76 Zeiten.

mittleren Sternes:
Eine ganze Schwenkung rechts um die Mitte des Sternes in 32 Zeiten, halbe Drehung links jeder Einzelnen in 4 Zeiten. Eine ganze Schwenkung links um die Mitte des Sternes in 32 Zeiten, eine Viertel-Drehung rechts jeder Einzelnen in 4 Zeiten (Haltung der Reifsen wie Fig. 147 zeigt), 4 Schritte vorwärts (4 Zeiten) mit Anschluß an die aus der Schlangelbahn kommenden Turnerinnen = 76 Zeiten.

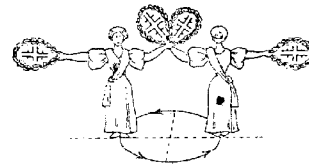


Fig. 162.

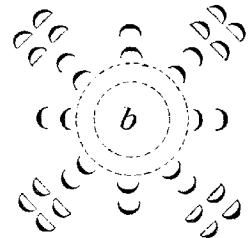


Fig. 163.

In den nächsten 12 Zeiten ziehen die Turner der Sterne in Flankenreihen nach der Mitte b, so, daß die der Mitte b zunächst Stehenden (Viertel-Drehung rechts ausführend) beginnen, die übrigen Schwenken weiter um die Mitte der Sterne bis jeder Einzelne am Plage des Ersten antommt (Schultern

des Stabes rechts in der 12. Zeit), dann führen die ersten zwei jeder Flankenreihe Viertel-Drehung rechts aus und schwenken sofort in 4 Zeiten eine Achtel-Schwenkung links um die Mitte b, die Dritten und Vierten jeder Flankenreihe ziehen währenddessen auf den Platz der Ersten und Zweiten ebenfalls Viertel-Drehung rechts ausführend in der 4. Zeit, in den nächsten 4 Zeiten alle Viertel-Drehung rechts mit Erfassen des Stabes links am oberen Ende in der 1. und Senken in die Tiefhaltung vorlings in der 3. Zeit. Alle 4 Schritte vorwärts in 4 Zeiten, zusammen 24 Zeiten. Gleichzeitig in diesen 24 Zeiten üben die Turnerinnen: Viertel-Drehung links in 4 Zeiten, Achtel-Schwenkung links um die Mitte b, in 8 Zeiten, Viertel-Schwenkung rechts in den Baaren um deren Mitte in 4 Zeiten, 4 Schritte vorwärts in 4 Zeiten, 4 Zeiten am Ort und Stützen der linken Hand auf die Hüfte. (Gesamtstellung siehe Fig. 163.) Auf ein vom Leiter des Reigens gegebenes Zeichen bricht die Musik in der 24. Zeit die Marschweise ab. Die nächsten 4 Zeiten zählt der Leiter bis 4, worauf die Musik in den folgenden 64 Zeiten einen Rheinländer spielt. In diesen 64 Zeiten

üben die Turner:*

1. Seitenschwingen des Stabes nach links mit gleichzeitigem Binden links u. Seitstellen links, bis 4. Verweilen.
5. Umlegen des Stabes links (rechter Arm oben) mit Kumpfbewegen links seitwärts und Beugen des linken Kniees (Ausfallstellung links), bis 8. Verweilen.

9.—16. Rückbewegungen.

17.—32. gegengleich.

33.—64. Wiederholung.

Nach Schluß dieses Rheinländers zählt der Leiter bis 4, worauf die Musik die Marschweise wieder beginnt; in den nächsten 12 Zeiten üben

* Diese Übung ist dem Rheinländertakt entsprechend schneller auszuführen.

die Turner:

Alle Viertel-Drehung rechts in 4 Zeiten (zwei Nachstellschritte rechts seitwärts in 4 Zeiten), Heben des Stabes in die schräge Haltung über dem Kopfe wie bei Fig. 146 (inneren Arm wagerecht) in der 9. Zeit, bis 12. Verweilen.

Nun führen die Turner in 32 Zeiten ganze Schwenkung rechts um die Mitte b aus (Fig. 165, die inneren sind Turner die äußeren Turnerinnen), halbe Drehung links jedes Einzelnen in 4 Zeiten, ganze Schwenkung links um die Mitte b in 32 Zeiten = 68 Zeiten. In diesen 68 Zeiten üben die Turnerinnen:

die Turnerinnen:

In den Baaren Rücken gegen Rücken um in 4 Zeiten (Haltung der Reifen wie in Fig. 147). 5.—8. Zeit 4 Schritt vorwärts. 9.—12. Zeit Viertel-Drehung nach außen um.



Fig. 164.

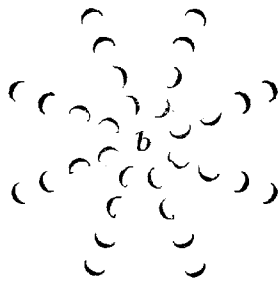


Fig. 165.

- 1.—4. Zeit Armkreisen des linken Armes links vorlings.
- 5.—8. Zeit Armkreisen des rechten Armes rechts vorlings.
- 9.—12. Zeit Armkreisen des linken Armes rechts vorlings.
- 13.—16. Zeit Armkreisen des rechten Armes links vorlings.
- 17.—20. Zeit Armkreisen beider Arme vorlings, mit dem linken links, mit dem rechten rechts.
- 21.—24. Zeit wie 17.—20.
- 25.—28. Zeit Armkreisen beider Arme vorlings, mit dem linken rechts, mit dem rechten links.
- 29.—32. Zeit wie 25.—28.

- 33.—36. Zeit Senken der Arme und Reifen abwärts.
 37.—40. Zeit Seitheben der Arme (Reifen senkrecht) und Niederkneen links.
 41.—44. Zeit Hochheben der Arme (Reifen senkrecht) u. Aufstehen.
 45.—48. Zeit Senken der Arme in die Vorhehalte (Reifen senkrecht) und Niederkneen rechts.
 49.—52. Zeit Senken der Arme und Reifen abwärts.
 53.—68. Zeit wie 37.—52.

In den nächsten 4 Zeiten Viertel-Drehung der Turner rechts, halbe Drehung der Turnerinnen links. Erstere nehmen die Armhaltung wieder ein wie Fig. 147 zeigt. Alle 8 Schritte vorwärts (rechts ausweichen). In 4 Zeiten senken die Turner den Stab in die Tiefhaltung Kammgrißs vorlings, die Turnerinnen drehen sich links um und nehmen Arm- und Reifenhaltung ein wie Fig. 154 zeigt. (Gesamtstellung siehe Fig. 165, die inneren sind Turnerinnen, die äußereren sind Turner). In den folgenden 64 Zeiten üben

- | | |
|--|--|
| <p>die Turner:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Vorschwingen des linken Stabendes mit gleichzeitigem Winden links, Unterlegen des rechten Stabendes unter die rechte Schulter (Stab wagerecht nach vorn gerichtet) und Rückstellen links, bis 4 Berweilen. 5. Umlegen des Stabes nach vorn (linke Hand unter der rechten Schulter, rechter Arm vorgestreckt u. Humpfbeugen vorwärts u. Beugen des rechten Knies, bis 8. Berweilen. <p>9.—16. Rückbewegung.
 17.—32. gegengleich.
 33.—64. Wiederholung.</p> | <p>die Turnerinnen:</p> <p>Zwei ganze Schwentungen rechts um die Mitte des achtstrahligen Sternes.</p> |
|--|--|

Alle Turner in 4 Zeiten Viertel-Drehung rechts, alle Turnerinnen 4 Zeiten am Ort. Die Turner zwei Seit-

stellschritte nach innen in 4 Zeiten, in der nächsten Zeit einen Schritt vorwärts und Vorhochschwingen des Stabes in die wagerechte Haltung über den Kopf, bis 8. Berweilen; in diesen 8 Zeiten gehen die Turnerinnen 4 Seitstellschritte nach außen (vor den Turnern vorbei) und nehmen in der 8. Zeit Handverbindung mit den Turnern (siehe Stellung Fig. 166) Alle 4 Zeiten am Ort, in den nächsten 64 Zeiten ganze Schwentung rechts um die Mitte dieses Sternes. In 4 Zeiten alle Turner rechts um mit schultern des Stabes in der 1. Zeit und einem kleinen Schritt links seitwärts in der 3. Zeit; in

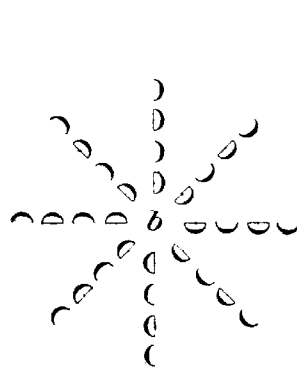


Fig. 166.

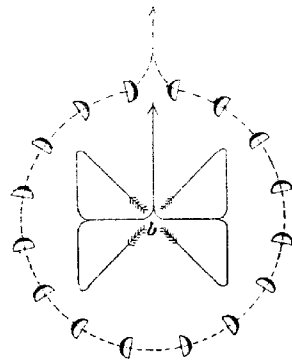


Fig. 167.

diesen 4 Zeiten gehen die der Mitte b zunächststehenden Turnerinnen 2 Seitstellschritte nach außen und fassen mit den äußeren Turnerinnen mit den linken Händen zusammen; die äußeren gehen einen Seitstellschritt rechts seitwärts und führen dann halbe Drehung links aus. In den folgenden 16 Zeiten ziehen die Turner nach der Mitte b und bilden dort eine Gruppe so, daß sich vier von den vordersten acht auf die Schultern der anderen vier setzen (Achselreiten). Diese bilden einen Kreis, Gesicht nach Außen gewendet und Stab vorgehoben; von den anderen knien vier, einen Schritt von den Achselreitenden entfernt, auf dem linken Knie (Stab wagerecht über das rechte Knie).

Die andern vier stellen sich zwischen diese, aber einen kleinen Schritt weiter vorn in Ausfallstellung auf (Stab wagerecht über den Kopf gehoben). Während diesen 16 Zeiten schwenken die Turnerinnen viermal links um die Mitte der Paare.

In der 16. Zeit erfolgt vom Leiter wieder das Zeichen zum Halt! Nachdem der Leiter bis 4 gezählt hat, beginnt die Musik einen Walzer zu spielen, die Turnerinnen tanzen, mit Fassung wie Fig. 164 zeigt, einmal auf der Kreisbahn herum; während diesem bleibt die Gruppe in der Mitte stehen.* Sobald die tanzenden Paare wieder auf ihrem Platz angekommen sind, beginnt die Musik die Marschweise wieder; die Gruppe löst sich in 4 Zeiten auf und ordnet sich wieder in 4 Vierer-Reihen, die Turnerinnen verteilen sich in diesen 4 Zeiten auf den Kreis und nehmen die in Fig. 167 ersichtliche Stellung ein. In 32 Zeiten ziehen die Turnerinnen auf der Kreisbahn nach a und reihen sich dort, die eine Hälfte von links die andere Hälfte von rechts kommend, durch Winkelnzug in Reihenreihe ein und verlassen den Saal. Die Turner ziehen in diesen 32 Zeiten auf der Bahn weiter, welche die innere Zeichnung der Fig. 167 zeigt, also 8 Schritte nach den Ecken, 8 Schritte Schrägrückzug in der Richtung nach d und e, 8 Schritte mit Einreihen in der Richtung nach b, dort durch Winkelnzug nach a, Einreihen zur Reihenreihe und Anschluß an die den Saal verlassenden Turnerinnen.

* Diese Gruppe und Tanz wurden bei der Aufführung mit Buntfeuer beleuchtet. Das Gefäß mit dem Buntfeuer war am Kronleuchter angebracht und wurde von einem der Achselreitenden angezündet.

Freiübungen.

Von J. Zimmermann, Aachen.

- a) 1. Vorstellen links und Vorschwingen beider Arme.
2. Ausfall links vorwärts mit Schrägvorhochschwingen des linken u. Schrägrückwärtstiefschwingen des rechten Armes.
3. Kumpfbeugen vorwärts und Beugen der Arme zum Stoß (Ellenbogen in Schulterhöhe).
4. Rückbewegung in Stellung 2.
5. Schlußtritt links mit sofortigem tiefen Kniebeugen und Kreuzen der Arme auf der Brust (die Hände sind zur Faust geballt.)
6. Ausfall links vorwärts mit gleichzeitigem Kumpfbeugen vorwärts und Kreuzen der Arme auf dem Rücken.
7. Halbe-Drehung rechts mit gleichzeitigem Kniebeugwechsel, Schrägvorhochschwingen des rechten und Schrägrückwärtstiefschwingen des linken Armes.
8. Grundstellung.
- 9.—16. gegengleich.
- 17.—32. Wiederholung.
- b) 1. Rückstellen links und Rückschwingen der Arme.
2. Ausfall links rückwärts mit Schrägseitiefschwingen des linken und Schrägseithochschwingen des rechten Armes.
3. Kumpfbeugen rückwärts mit Beugen der Arme zum Stoß (Ellenbogen in Schulterhöhe).
4. Rückbewegung in Stellung 2.
5. Schlußtritt links mit sofortigem tiefen Kniebeugen und Kreuzen der Arme auf dem Rücken (die Hände sind zur Faust geballt).
6. Ausfall links rückwärts mit gleichzeitigem Kumpfbeugen vorwärts und Kreuzen der Arme auf der Brust.
7. Halbe Drehung links mit gleichzeitigem Kniebeugwechsel, Schrägseithochschwingen des linken u. Schrägseitiefschwingen des rechten Armes.
8. Grundstellung.
- 9.—16. gegengleich.
- 17.—32. Wiederholung.
- c) 1. Seitstellen links und Seit schwingen der Arme.
2. Ausfall links seitwärts und Kreuzen der Arme auf der Brust.
3. Kumpfbeugen rechts seitwärts und Hüftflüg beider Hände.

4. Rückbewegung in Stellung 2.
 5. Schlußtritt links mit gleichzeitigem tiefen Kniebeugen und Beugen der Arme nach oben mit Verschränken der Hände hinter dem Nacken.
 6. Ausfall links seitwärts mit gleichzeitiger Viertel-Drehung links, Kumpfbeugen vorwärts und Umarmen des linken Oberschenkels.
 7. Halbe Drehung rechts mit gleichzeitigem Kniebeugwechsel und Seitsschwingen der Arme.
 8. Grundstellung.
 - 9.—16. gegengleich.
 - 17.—32. Wiederholung.
- d) 1. Seitstellen des linken Beines nach rechts (hinter dem rechten Beine her) und Seithochschwingen der Arme.
2. Ausfall links rückwärts mit gleichzeitiger halber Drehung links und Seitsschwingen der Arme.
 3. Kumpfbeugen vorwärts mit Umarmen des linken Oberschenkels mit dem linken Arm und Beugen des rechten Armes hinter den Nacken.
 4. Kumpfstrecken mit Kniebeugwechsel, Heben des gebeugten linken Armes vor die Stirn und Beugen des rechten auf den Rücken.
 5. Schlußtritt links mit gleichzeitigem tiefen Kniebeugen und Hüftstüß beider Hände.
 6. Ausfall links rückwärts mit gleichzeitiger halber Drehung links, Kumpfbeugen vorwärts und Beugen der Arme nach oben mit Verschränken der Hände hinter dem Nacken.
 7. Halbe Drehung rechts mit Kniebeugwechsel.
 8. Grundstellung.
 - 9.—16. gegengleich.
 - 17.—32. Wiederholung.

Pferd (breit).

Von August Busch, Bremen.

1. Stufe.

1. Sprung in den Seitstüß auf dem Halse (die linke Hand stützt auf dem Halse, die rechte auf der Vorderpausche) Nieder sprung rückwärts.
2. gegengleich.

3. wie 1., aber statt des Niedersprunges Spreizauffiszen links in den Seitstüß auf dem Halse und linken Schenkel, Spreizabstigen rechts vorwärts.
4. gegengleich.
5. wie 3., aber das Spreizauffiszen mit Viertel-Drehung rechts in den Reitstüß, Abstigen rückwärts.
6. gegengleich.
7. wie 3., aber mit halber Drehung rechts (Schraubenauffiszen) in den Seitstüß auf dem rechten Schenkel, Spreizabstigen rechts rückwärts.
8. gegengleich.
9. wie 1., aber statt des Niedersprunges Kreispreizen des linken Beines rechts mit gleichzeitiger Viertel-Drehung rechts in den Querstand (linke Körperseite dem Pferd zugewendet).
10. gegengleich.

2. Stufe.

1. Sprung mit halber Drehung rechts in den Seitstüß rücklings auf dem Halse (die linke Hand stützt auf die Vorderpausche) Niedersprung vorwärts.
2. gegengleich.
3. wie 1., aber statt des Niedersprunges Einspreizen rechts rückwärts in den Seitstüß auf dem linken Schenkel, Spreizabstigen rechts vorwärts.
4. gegengleich.
5. wie 3., aber mit Viertel-Drehung rechts in den Reitstüß, Schere vor den Händen (halbe Drehung links) Rehrabstigen nach links.
6. gegengleich.
7. wie 3., aber mit halber Drehung rechts (Schraubenauffiszen) in den Seitstüß auf dem rechten Schenkel, Auspreizen rechts (unter der linken Hand hinweg) in den Seitstüß vorlings, Flanke nach links.
8. gegengleich.
9. wie 1., aber statt des Niedersprunges Kreispreizen des rechten Beines rechts mit Viertel-Drehung rechts in den Querstand (rechte Körperseite dem Pferd zugewendet).
10. gegengleich.

3. Stufe.

1. Sprung in den Seitstüz vorlings auf dem Halse (die linke Hand fñhrt auf den Hals, die rechte auf die Vorderpauſche) Flanke nach links in den Stüz rücklings, Niedersprung vorwärts mit Viertel-Drehung rechts.
2. gegengleich.
3. Sprung in den Seitstüz vorlings wie bei 1., dann Schraubenauffitzen rechts rückwärts (halbe Drehung rechts) in den Seitstüz auf dem linken Schenkel, Zurückpreizen des linken Beines unter der rechten Hand hinweg (Aus)spreizen) in den Seitstüz vorlings an der rechten Pferdeſeite, Flanke nach rechts in den Seitstand rücklings.
4. gegengleich.
5. wie 3., bis in den Seitstüz auf dem linken Schenkel, Aus)spreizen rechts vorwärts (unter der linken Hand hinweg) in den Seitstüz rücklings, Flanke rückwärts nach links in den Seitstand vorlings.
6. gegengleich.
7. Sprung in den Seitstüz vorlings wie bei 1., dann Schraubenauffitzen rechts rückwärts (Dreiviertel-Drehung rechts) in den Seitstüz, Schere hinter den Händen in den Seitstüz auf dem rechten Schenkel (Dreiviertel-Drehung rechts) Aus)spreizen rechts rückwärts unter der linken Hand hinweg) in den Seitstüz vorlings, Hocke in den Seitstand rücklings.
8. gegengleich.
9. wie 7., aber statt der Hocke folgt Kreis)spreizen des linken Beines links mit Viertel-Drehung links in den Querstand (rechte Körperſeite der rechten Seite des Pferdes zugewendet).
10. gegengleich.

Barren (Schulterhoch).

1. Stufe.

Aus dem Außenseitstand vorlings in der Mitte des Barrens mit Kammgriff der linken und Riſſgriff der rechten Hand am näheren Holme.

1. Sprung in den flüchtigen Stüz mit Flankenschwung nach rechts, Niedersprung.
2. gegengleich.



3. Sprung in den Streckstüz, Erfassen des entfernteren Holmes mit der rechten Hand, Einschwüngen in den Querstüz, am Ende des Vorschwünges Ausschüngen in den Außenquerstüz auf dem linken Schenkel und rechten Holm vor der rechten Hand, Viertel-Drehung links in den Seitliegestüz vorlings, Niedersprung rückwärts.
4. gegengleich.
5. wie 3., aber das Einschwüngen führt in den Knickstüz, am Ende des Vorschwünges Armstrecken, beim Rückschwüngen Ausschüngen in den Außenquerstüz auf dem linken Schenkel und rechten Holm hinter der rechten Hand, Viertel-Drehung links in den Seitliegestüz vorlings, Niedersprung rückwärts.
6. gegengleich.
7. wie 3., aber am Ende des Vorschwünges Knickstüz, am Ende des Rückschwünges Armstrecken, am Ende des Vorschwünges Ausschüngen in den Außenquerstüz auf dem linken Schenkel und rechten Holm vor der rechten Hand, Viertel-Drehung links in den Seitliegestüz vorlings, Niedersprung rückwärts.
8. gegengleich.
9. wie 3., aber das Einschwüngen führt in den Oberarmhang, am Ende des Rückschwünges Aufstemmen in den Knickstüz, am Ende des Vorschwünges Armstrecken mit sofortigem Ausschüngen in den Außenquerstüz auf dem linken Schenkel und rechten Holme vor der rechten Hand, Viertel-Drehung links in den Seitliegestüz, Niedersprung rückwärts.
10. gegengleich.

2. Stufe (quer).

Von R. Sattler, Magdeburg-Sudenburg.

- Aus dem Außenquerstande vorlings:
1. Einspreizen rechts über den rechten Holm und sofort Ueber)spreizen desselben Beines über den linken in den Außenquerstüz (das linke Bein spreizt hierbei nach außen) Einschwüngen in den Innenquerstüz, Niedersprung.
 2. gegengleich.
 3. wie 1., aber dem Einschwüngen folgt Rückschwüngen in das Schulterstehen, Senten, Vorschwung und Kehre nach rechts.
 4. gegengleich.
 5. wie 1., aber dem Einschwüngen folgt Rückschwüngen in das

Oberarmstehen, Senten, Vorschwingung und Kehre nach rechts mit halber Drehung links (Drehlehre).

6. gegengleich.
7. wie 5., aber dem Oberarmstehen folgt Rolle vorwärts in den Grätschfuß, Ein-, Rückschwung und Wende nach rechts.
8. gegengleich.
9. wie 7., aber die Rolle führt in den Oberarmhang, Heben der Beine in das Oberarmliegen, Aufstippen in den Streckfuß, Rückschwingen in das flüchtige Handstehen, Vorschwingen und Flanke nach rechts.
10. gegengleich.

3. Stufe.

1. Wende nach links in den Oberarmhang. Aufstippen in den Außenquersfuß auf dem linken Schenkel und rechten Holm vor der rechten Hand, Viertel-Drehung links in den Seitliegestütz vorlings, Ueberhocken über den hinteren Holm in den Seitfuß auf dem vorderen, Flanke nach links.
2. gegengleich.
3. wie 1., aber Aufstippen in den Streckfuß, Rückschwingen in den Außenquersfuß auf dem linken Schenkel und rechten Holm hinter der rechten Hand, Viertel-Drehung links in den Seitliegestütz vorlings, Ueberhocken über den hinteren Holm in den Seitfuß auf den vorderen, Wende nach links.
4. gegengleich.
5. wie 3., aber der Kloppe folgt Fallen in das Oberarmliegen, Aufstippen in den Außenquersfuß auf dem linken Schenkel und rechten Holm vor der rechten Hand, Viertel-Drehung links in den Seitliegestütz vorlings, Uebergrätschen über den hinteren Holm in den Seitfuß auf dem vorderen Holm, Kehre nach links.
6. gegengleich.
7. wie 5., aber das Aufstippen aus dem Oberarmliegen führt in den Schulterstand, Senten in den Außenquersfuß auf dem linken Schenkel und rechten Holm hinter der rechten Hand, Viertel-Drehung links in den Seitliegestütz vorlings, Uebergrätschen über den hinteren Holm in den Seitfuß auf dem vorderen Holm, Kehre nach links mit einer Viertel-Drehung links.
8. gegengleich.

9. wie 7., aber dem Schulterstehen folgt Rolle vorwärts in den Oberarmhang, am Ende des Rückschwunges Aufstippen, Oberarmkloppe in den Außenquersfuß auf dem linken Schenkel und rechten Holm vor der rechten Hand, Viertel-Drehung links in den Seitliegestütz vorlings, Hocke über beide Holme.
10. gegengleich.

Springel.

Von H. Hergert, Würzen.

1. Stufe.

Die Schnur liegt 50 cm hoch. Die folgenden Sprünge werden mit Ferienheben und Erfassen des gehobenen Fußes mit einer Hand geturnt und zwar zunächst:

1. Erfassen des rechten Fußes mit der rechten Hand und Absprung links vom 1. u. 2. Brett (Hüpfen) über die Schnur.
2. Erfassen des linken Fußes mit der linken Hand und Absprung rechts vom 1. und 2. Brett über die Schnur.
3. wie 1. aber der Absprung links geschieht vom 1. und 3. Brett.
4. wie 2. aber der Absprung rechts geschieht vom 1. u. 3. Brett.
5. Erfassen des rechten Fußes mit der linken Hand und Absprung links vom 1. und 2. Brett.
6. Erfassen des linken Fußes mit der rechten Hand und Absprung rechts vom 1. und 2. Brett.
7. wie 5., aber der Absprung links geschieht vom 1. u. 3. Brett.
8. wie 6., aber der Absprung rechts geschieht vom 1. u. 3. Brett.
9. Erfassen des rechten Fußes mit der linken Hand und Absprung links vom 1., 2. und 3. Brett.
10. Erfassen des linken Fußes mit der rechten Hand und Absprung rechts vom 1., 2. und 3. Brett.
11. wie 9., aber der Absprung links geschieht vom 1., 3. u. 2. Brett.
12. wie 10., aber der Absprung rechts geschieht vom 1., 3. u. 2. Brett.
13. Erfassen des rechten Fußes mit der linken Hand und Absprung links vom 1., dann Aufgeben der Fassung und Ab-

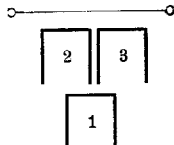


Fig. 168.

Sprung mit beiden, geschlossenen, Beinen von der Mitte der beiden Bretter 2 und 3 über die Schnur.

14. gegengleich.
15. wie 3., aber der Absprung vom 2. u. 3. geschieht seitgrätischend.
16. gegengleich.

2. Stufe.

Mit kurzem Anlauf erfolgt der Absprung:

1. vom 1. Brett links vom 3. rechts.
2. vom 1. Brett rechts vom 2. links.
3. vom 1. Brett rechts vom 3. links.
4. vom 1. Brett links vom 2. rechts.
5. vom 1. Brett rechts vom 3. links vom 2. rechts.
6. vom 1. Brett links vom 2. rechts vom 3. links.
7. Sprung über das 1. Brett hinweg u. Absprung vom 2. rechts.
8. Sprung über das 1. Brett hinweg u. Absprung vom 3. links.
9. Sprung über das 1. Brett hinweg und Absprung vom 2. rechts vom 3. links.
10. Sprung über das 1. Brett hinweg und Absprung vom 3. links vom 2. rechts.
11. Sprung über das 1. Brett hinweg und Absprung vom 2. rechts vom 1. links (also ein Sprung zurück und dann wieder Sprung über die vorderen Bretter und Schnur).
12. Sprung über das 1. Brett hinweg und Absprung vom 3. links vom 1. rechts.
13. Sprung über das 1. Brett hinweg und Absprung vom 2. rechts vom 3. links vom 1. rechts.
14. Sprung über das 1. Brett hinweg und Absprung vom 3. links vom 2. rechts vom 1. links.
15. Sprung über das 1. Brett hinweg und Absprung vom 2. Brett mit beiden Beinen zurück auf das 1. und von diesem über die vorderen Bretter und Schnur.
16. gegengleich.

3. Stufe.

Der erste Absprung erfolgt stets mit beiden, geschlossenen, Beinen vom 1. Brett

1. auf das 2. und 3., seitgrätischend.
2. wie 1., aber den Sprung über die Schnur mit Viertel-Drehung links.
3. gegengleich.

4. wie 1., aber dann halbe Drehung links.
5. gegengleich.
6. Sprung vom 1. Brett mit Viertel-Drehung links auf das 2. und 3. Brett, quergrätischend (rechts auf das 2. und links auf das 3. Brett), dann Sprung über die Schnur mit weiterer Viertel-Drehung links.
7. gegengleich.
8. wie 6., aber links auf das 2., rechts auf das 3. Brett und Sprung über die Schnur mit Viertel-Drehung rechts.
9. gegengleich.
10. Absprung vom 1. Brett mit Viertel-Drehung links mit dem linken Bein auf das 2. Brett, von hier mit halber Drehung rechts mit dem rechten Bein auf das 3. Brett, von dort über die Schnur mit Viertel-Drehung rechts.
11. gegengleich.
12. Absprung vom 1. Brett mit halber Drehung links auf das 2. und 3. Brett, seitgrätischend, von hier Sprung rückwärts über die Schnur.
13. gegengleich.
14. wie 12., aber den Sprung über die Schnur mit Viertel-Drehung links.
15. gegengleich.
16. wie 12., aber den Sprung über die Schnur mit halber Drehung links.
17. gegengleich.

Übungen einer Bezirks-Vorturnerstunde in Leipzig.

Von D. Werner, Leipzig.

Freiübungen.

- a) 1. Sprung in die Quergrätischstellung (linkes Bein vorn) und Seitenschwingen der Arme.
2. Viertel-Drehung rechts mit Kumpfbeugen rückwärts und Hochschwingen der Arme.
3. u. 4. Rückbewegungen.
- 5.—8. gegengleich.
- b) 1. Fallen vorwärts in den Siegestritt vorlings.
2. Hocken in den Hockstand.
3. u. 4. Rückbewegungen.
- 5.—8. Wiederholung.

- c) 1. wie a) 1.
2. Halbe Drehung rechts mit Kumpfbiegen vorwärts und Stützen der Hände auf die Hüften.
3. u. 4. Rückbewegungen.
- 5.—8. gegengleich.
- d) 1. wie b) 1.
2. Halbe Drehung rechts in den Siegestütz rücklings.
3. u. 4. Rückbewegungen.
- 5.—8. gegengleich.
- e) 1. wie a) 1.
2. Dreiviertel-Drehung rechts mit gleichzeitigem Beugen des rechten Knies und Umarmen des rechten Oberschenkels.
3. u. 4. Rückbewegungen.
- 5.—8. gegengleich.
- f) 1. wie b) 1.
2. Durchhocken in den Siegestütz rücklings.
3. Halbe Drehung rechts in den Siegestütz vorlings.
4. Grundstellung.
- 5.—8. gegengleich.

Reck (brusthoch).

Aus dem Seitstande vorlings:

1. Unterschwingung in den Gangstand vorlings, Felgaufschwung, Niedersprung rückwärts.
2. wie 1., aber dem Felgaufschwung folgt Aufhocken links zwischen den Händen, Niedersprung rückwärts.
3. gegengleich.
4. wie 2., aber Aufhocken mit beiden Beinen.
5. wie 1., aber dem Felgaufschwung folgt Niedersprung rückwärts und sofort wieder Aufhocken beider Beine zwischen den Händen, Kniestrecken und Niedersprung vorwärts.
6. wie 5., aber das Aufhocken geschieht neben den Händen, Kniestrecken und Niedersprung vorwärts.

Barren (Schulterhoch).

Aus dem Außenquerstande vorlings:

1. Rehrauffitzen nach links in den Grätschfuß vor den Händen, (das linke Bein schwingt von außen, Handlücken links, das rechte zwischen den Holmen herauf), Rehrabätzen nach rechts.
2. gegengleich.

3. wie 1., aber statt des Rehrabätzens folgt Borgreifen und Wendeabätzen nach rechts.
4. gegengleich.
5. Rehrauffitzen nach links in den Außenquerfuß auf dem linken Holm und recht n Schenkel (das linke Bein schwingt von außen, das rechte zwischen den Holmen herauf), Rehrabätzen nach rechts mit Viertel-Drehung links.
6. gegengleich.
7. wie 5., aber statt des Rehrabätzens folgt Schraubenspreizen links vorwärts, mit halber Drehung rechts, in den Reitsfuß auf dem (jetzt rechten) Holm, Abätzen vorwärts mit Handlücken rechts.
8. gegengleich.
9. wie 5., aber statt des Rehrabätzens folgt Viertel-Drehung rechts in den Siegestütz vorlings, Rehrabschwung über beide Holme nach rechts.
10. gegengleich.

Pferd (seit).

Aus dem Seitstüz vorlings im Sattel:

1. Kreispreizen des linken Beines rechts, Hocke über das Pferd in den Seitstand rücklings.
2. gegengleich.
3. Kreispreizen des linken Beines links, Vor- und Zurückschwingen rechts und Flanke nach links.
4. gegengleich.
5. wie 1., aber die Hocke in den Stüz rücklings, Einpreizen links rückwärts (unter der rechten Hand hinweg) in den Seitwehbestütz, Heberspreizen links (die linke Hand befindet sich zwischen den Beinen), Niedersprung vorwärts.
6. gegengleich.
7. Kreispreizen des linken Beines links, Einpreizen rechts, Einpreizen links in den Stüz rücklings, Flanke rückwärts nach rechts in den Seitstand vorlings.
8. gegengleich.
9. Vor- und Zurückschwingen links, Kreispreizen des linken Beines links, Flanke nach rechts in den Stüz rücklings, Kreispreizen des rechten Beines links, Flanke rückwärts nach links mit Viertel-Drehung links.
10. gegengleich.

Turnik.*

Spielgeräte. Zehn runde Holzklöbchen, etwa 20 cm lang, 2–3 cm stark; eine Anzahl kräftiger, runder Holzknüttel, 70 cm lang, 3–4 cm stark, an einem (dem Griff-)Ende dünner werdend.

Spielregeln. Die Spieler — zwei bis zehn Mann — teilen sich in zwei gleich starke Parteien und besetzen zwei mit einem Abstand von zehn bis zwölf Schritten einander gegenüber liegende Vierecke von 2 m im Seitert (drei Knüttellängen). Diese Felder werden mit einem Knüttel in den möglichst harten Erdboden gezogen. In den Feldern, und zwar einen Finger breit von der Mitte des vorderen Randes, werden je fünf der oben beschriebenen Klöbchen dachförmig aufgebaut, derart, daß der erste Klotz parallel zur Nahtlinie gelegt wird, darauf nach der Mitte des Males zu abfallend zwei Klöbchen, die vorn mit dem ersten Klotz abschließen, in die von diesen zwei Klöbchen gebildete Nische ein vierter, dessen hinteres Ende auf der Erde aufliegt, und quer vor diesen, also parallel zum untersten Klotz, der letzte. Aufgabe der Parteien ist es, mit den runden Knütteln, die dazu an dem Griffende gefaßt werden, die Klöbchen der Gegenpartei aus deren Mal zu werfen. Durch Auslösen wird ermittelt, welche Partei den ersten Wurf erhält, und ein Spieler dieser Partei schleudert nun von der hinteren Mallinie aus

* Auf dem 9. Deutschen Turnfest in Hamburg wurde von Mitgliedern des Königsberger Männer-Turnvereins ein Spiel vorgeführt, das den Namen „Turnik“ führt und allseitig unbekannt erschien. Auch unseren Turngenossen wird dieses Spiel fremd sein. C. Vogel, der Schriftwart des Königsberger Vereins, macht über dieses Spiel in der Deutschen Turnzeitung folgende Mitteilungen: „Dieses Spiel wird im Königsberger Männer-Turnverein in der Sommerpielzeit täglich und mit regem Eifer betrieben und erfreut sich im Verein großer Beliebtheit. Auch die Königsberger Schüler spielen regelmäßig „Turnik“; es ist ein durchaus volkstümliches Spiel, denn die Spielgeräte dazu sind einfach und von jedermann ohne Kosten leicht selbst zu beschaffen, es bedarf zur Erlernung und zur Beachtung der Regeln keiner Arbeit, und es bietet eben so den alten Herren eine befriedigende Bewegung, wie den Jugendturnern Gelegenheit, Aug' und Arm zu üben und zu stärken.“

seinen Knüttel nach den gegenüberliegenden Klöbchen. Nach diesem Wurf ein Mann der Gegenpartei und so weiter abwechselnd, bis sämtliche fünf Klöbchen des einen Feldes herausgeschlagen sind. Die gewinnende Partei zählt sich dann die Klöbchen, welche sie mehr als die verlierende herausgeschlagen (also so viel in ihrem eigenen Felde liegen geblieben) als gewonnene Punkte. Nach diesem ersten Gang werden die Felder gewechselt, und die verlierende Partei hat bei dem neuen Gang den Anwurf. Das Spiel wird fortgesetzt, bis eine Partei 15 Punkte und damit den Sieg errungen hat. — Bei dem Spiel ist noch folgendes zu beachten: hat eine Partei einen Klotz aus dem gegnerischen Felde hinausgeschlagen, so darf sie die folgenden Würfe von der Vorderlinie ihres Males machen. Fällt durch einen Wurf ein Klotz nur zur Hälfte aus dem Felde, bleibt also auf dem Rande liegen, so wird der Klotz an dieser Stelle senkrecht auf die Mallinie gestellt (als „Puppe“) und zählt $\frac{1}{2}$ Punkt, bis er etwa später ganz hinausgeschlagen wird. Gelingt es sofort mit dem ersten Wurf, alle fünf Klöbchen herauszuwerfen, so hat die Gegenpartei einen Nachwurf, andernfalls aber nie. Hat eine Partei sämtliche fünf Klöbchen der Gegenpartei herausgeschlagen, ohne daß es dieser gelungen ist, die gegnerischen Klöbchen zu treffen, also den Aufbau zu zerstören, so zählt sie sich nicht fünf, sondern zehn gewonnene Punkte. Fällt ein Klotz nach vorn zum Mal hinaus, so muß ein gegnerischer Spieler diesen Klotz vor seinem Scheitel aus, ohne den Klotz mit den Händen zu halten, rückwärts gegen das Mal hinschleudern, fällt der Klotz hierbei über das Mal hinaus, so gilt er als hinausgeschlagen.

Hantelübungen.

Von B. Müller, Rixdorf bei Berlin.

A.

- a) 1. Hüpfen mit Viertel-Drehung links in die Seitgrätschstellung und Vorschwingen der Arme.
2. Rückbewegung.
3. u. 4. gegengleich.
- 5.—8. Wiederholung.
- b) 1. Hüpfen mit Viertel-Drehung links in die Quergrätschstellung (linkes Bein vorn) und Vorschwingen der Arme.

- 2. Rückbewegung.
- 3. u. 4. gegengleich.
- 5.—8. Wiederholung.

- c) 1. wie a) 1.
- 2. Hüpfen mit Viertel-Drehung links in die Quergrätschstellung (linkes Bein vorn) und Hochschwingen der Arme.
- 3. u. 4. Rückbewegung.
- 5.—8. gegengleich.
- d) 1. wie b) 1.
- 2. Hüpfen mit Viertel-Drehung links in die Seitgrätschstellung und Hochschwingen der Arme.
- 3. u. 4. Rückbewegung.
- 5.—8. gegengleich.

B.

- a) 1. Hüpfen mit Viertel-Drehung links in die Seitgrätschstellung und Vorschwingen der Arme.
- 2. Hüpfen mit Viertel-Drehung links in die Quergrätschstellung (linkes Bein vorn) und Hochschwingen der Arme.
- 3. Kumpfbiegen vorwärts mit Vorwärtsab- u. Rückschwingen der Arme.
- 4.—6. Rückbewegungen.
- 7.—12. gegengleich.
- b) 1. Hüpfen mit Viertel-Drehung links in die Quergrätschstellung linkes Bein vorn und Vorheben der Arme.
- 2. Hüpfen mit Viertel-Drehung links in die Seitgrätschstellung und Hochschwingen der Arme.
- 3. Kumpfbiegen rückwärts und Vorwärtsab- und Rückschwingen der Arme.
- 4.—6. Rückbewegungen.
- 7.—12. gegengleich.
- c) 1. u. 2. wie a) 1. und 2.
- 3. Kumpfbiegen links seitwärts und Seitwärtsschwingen der Arme.
- 4.—6. Rückbewegungen.
- 7.—12. gegengleich.
- d) 1. u. 2. wie b) 1. u. 2.
- 3. Kumpfbiegen rechts seitwärts mit Seitwärtsabschwingen und Kreuzen der Arme auf dem Rücken.
- 4.—6. Rückbewegungen.
- 7.—12. gegengleich.

Bock (lang).

1. Stufe.

- 1. Sprung in den Grätschis, Rückschwingen und Schließen der Beine über dem Gerät und Niedersprung rückwärts.
- 2. wie 1., aber dem Rückschwingen der Beine folgt Aufstehen links, Vor- und Rückschwingen des rechten Beines an der rechten Seite des Geräts hin und Wenbeabschwung nach links.
- 3. gegengleich.
- 4. wie 1., aber dem Rückschwingen und Schließen der Beine folgt Aufstehen beider Beine, Knie sprung seitwärts nach links.
- 5. gegengleich.
- 6. wie 5., aber Knie sprung vorwärts.
- 7. wie 1., aber dem Rückschwingen und Schließen der Beine folgt Aufhocken links, Aufrichten in den Streckstand und Niedersprung links seitwärts.
- 8. gegengleich.
- 9. wie 1., aber dem Rückschwingen und Schließen der Beine folgt Aufhocken beider Beine, Abgrätschen vorwärts.
- 10. wie 9., aber dem Aufhocken folgt Aufrichten in den Streckstand, Niedersprung vorwärts mit Seitgrätschen der Beine.

2. Stufe.

- 1. Sprung in den Hockstand des linken Beines auf dem Bocke und Seitwärtsschwingen des rechten, Niedersprung seitwärts nach rechts.
- 2. gegengleich.
- 3. Sprung in den Hockstand beider Beine auf dem Bocke, Niedersprung vorwärts.
- 4. Sprung über den Bock mit Hocken des linken und Seitwärtsschwingen des rechten Beines (Wolfsprung rechts).
- 5. gegengleich.
- 6. Hocke über den Bock.
- 7. Wolfsprung rechts mit Viertel-Drehung rechts.
- 8. gegengleich.
- 9. Hocke über den Bock mit Viertel-Drehung rechts.
- 10. gegengleich.

3. Stufe (lang, Schulterhoch).

1. Sprung in den Keitsitz, Grätschabstzen vorwärts.
2. Grätsche über den Bock.
3. Grätsche über den Bock mit Absprung des linken Beines und Stütz der rechten Hand.
4. gegengleich.
5. Grätsche über den Bock mit Absprung des linken Beines und Stütz der linken Hand.
6. gegengleich.
7. Grätsche über den Bock ohne Gebrauch der Hände. Absprung links.
8. Grätsche über den Bock ohne Gebrauch der Hände. Absprung rechts.
- 9.—14. wie 3.—8., aber mit Benutzung zweier Sprungbretter, welche 50 cm von einander entfernt sind. Der Absprung erfolgt vom ersten Brett mit dem linken, vom zweiten Brett mit dem rechten Beine und gegengleich.

Reck (Sprunghoch).

Von Joh. Bertold, München.

1. Stufe.

1. Aus dem Seithang ristgriffs Aufziehen links in den Unterarmhang, zurück in den Streckhang, Niedersprung.
2. gegengleich.
3. Aus dem Seithange zwiegriffs (links Rist- rechts Kammgriff), Aufziehen links in den Unterarmhang, flüchtiges Aufgeben des Griffes rechts und Vorkrecken des rechten Armes unter der Stange, zurück in den Streckhang, Niedersprung.
4. gegengleich.
5. Aus dem Seithang kammgriffs Aufziehen in den Unterarmhang an beiden Armen, zurück in den Streckhang, Niedersprung.
6. wie 1., aber in den Oberarmhang links.
7. gegengleich.
8. wie 1., aber in den Oberarmhang links und flüchtiges

Seitstrecken des linken Armes, zurück in den Streckhang, Niedersprung mit Viertel-Drehung links.

9. gegengleich.
10. Aus dem Seithange ristgriffs Aufziehen in den Oberarmhang an beiden Armen, zurück in den Streckhang, Niedersprung mit Viertel-Drehung rechts.

2. Stufe.

1. Schwingen im Seithange ristgriffs, am Ende des Rückschwunges Aufziehen in den Unterarmhang links, am Ende des nächsten Rückschwunges zurück in den Streckhang, Niedersprung am Ende des Rückschwunges.
2. gegengleich.
3. wie 1., aber in den Unterarmhang an beiden Armen.
4. wie 3., aber kammgriffs.
5. wie 1., aber Aufziehen in den Oberarmhang links, am Ende des Vorschwunges zurück in den Streckhang, am Ende des nächsten Vorschwunges Wellaufschwung links vorwärts neben der linken Hand, Spreizabstzen rechts mit Viertel-Drehung links.
6. gegengleich.
7. wie 5., aber Oberarmhang an beiden Armen, zurück in den Streckhang, bei dem nächsten Vorschwung Wellaufschwung links zwischen den Händen, Schraubenspreizen rechts vorwärts mit halber Drehung links in den Seitstütz vorlings, Unterschwingung ab.
8. gegengleich.
9. Schwingen im Seithange ristgriffs. Rippe in den Streckstüz, Felsabschwung vorwärts, am Ende des Rückschwunges Aufziehen in den Unterarmhang an beiden Armen, Niedersprung am Ende des Rückschwunges.
10. wie 9., aber kammgriffs und dem Unterarmhang folgt noch Felsaufschwung in den Streckstüz, Unterschwingung ab.

3. Stufe.

1. Schwingen im Seithange kammgriffs, Rippe in den Streckstüz, Felsabschwung vorwärts in den Seithang, am Ende des Rückschwunges Aufziehen in den Oberarmhang, Fels-

auffchwung in den Stütz kammgrißs, Felgabchwung vorwärts in den Seithang, beim nächsten Vorschwunge Rippe in den Stütz, Aufkneeten zwischen den Händen und Knie-sprung vorwärts.

2. Schwingen im Seitlinge kammgrißs, Rippe in den Streckstüz, Felgabchwung vorwärts in den Seithang, am Ende des Rückchwunges Aufziehen in den Oberarmhang, Felgauffchwung in den Stütz, Felgabchwung in den Seithang, Wellauffchwung links zwischen den Händen, Schraubenspreizen vorwärts rechts mit halber Drehung links in den Seitstüz vorlings rüßgriffß, freier Felgumchwung rückwärts in den Stand hinter dem Neck.
3. gegengleich.
4. wie 2., aber die freie Felge führt in den Seithang, am Ende des Vorschwunges, Hangehre um den linken Arm (Drehung links) mit Griffwechsel zum Kammgriß, Rippe in den Stütz und Wende nach rechts.
5. gegengleich.
6. Schwingen im Seitlinge kammgrißs, Rippe in den Streckstüz, Felgabchwung vorwärts in den Seithang, Rippe in den Stütz, Nistwellumchwung vorwärts (Beine gegrätcht) in den Stütz, Einspreizen links mit gleichzeitiger halber Drehung rechts in den Seitstüz auf dem rechten Schenkel, Ausspreizen rechts rückwärts, Rippe aus dem Stütz, freier Felgumchwung rückwärts in den Hang und sofort Niesens-felgauffchwung, Unterschwingung ab.
7. gegengleich.
8. Schwingen im Seitlinge kammgrißs, Rippe in den Streckstüz, Felgabchwung vorwärts und sofort Schwungstemme in den Streckstüz, Griffwechsel zum Nistgriff, freier Felgumchwung rückwärts, Rippe aus dem Stütz, Einspreizen links mit gleichzeitiger halber Drehung rechts in den Seitstüz auf dem rechten Schenkel, Fallen rückwärts in den Abhang mit sofortigem Zurückhoden rechts und Rippe in den Stütz, freier Felgumchwung rückwärts in den Stand hinter dem Neck.
9. gegengleich.
10. wie 8., aber dem Griffwechsel zum Nistgriff folgt Unterschwingung und Schwungstemme, freier Felgumchwung in den Hang und Niesensfelgauffchwung in den Stütz, Einspreizen links mit gleichzeitiger halber Drehung rechts in den Seitstüz

auf dem rechten Schenkel, Fallen rückwärts in den Abhang mit sofortigem Zurückhoden rechts und Rippe in den Stütz, freier Felgumchwung in den Hang und Niesensfelgauffchwung in den Stütz, Unterschwingung ab.

Lisch (lang, mit Federbrett).

1. Stufe.

- Der Lisch ist 140—150 cm hoch.
1. Sprung in den Querstüz vorlings, Niedersprung links neben das Brett.
 2. Sprung mit Viertel-Drehung links in den Seitstüz auf dem rechten Schenkel, Niedersprung seitwärts.
 3. gegengleich.
 4. Sprung mit halber Drehung links in den Querstüz, Niedersprung links neben das Brett.
 5. gegengleich.
 6. Sprung mit Viertel-Drehung links in den Seitstüz vorlings an der rechten Seite des Lisches, Niedersprung rückwärts.
 7. gegengleich.
 8. Sprung mit halber Drehung links in den Querstüz auf dem rechten Schenkel an der rechten Seite des Lisches, Niedersprung seitwärts.
 9. gegengleich.
 10. Sprung mit Viertel-Drehung rechts in den Seitstüz an der rechten Seite des Lisches, Niedersprung vorwärts.
 11. gegengleich.

2. Stufe.

- Der Lisch ist 150—160 cm hoch.
1. Flantenschwingung nach links in den Liegestüz seitlings (Füße auf der linken Tischkante) Viertel-Drehung rechts in den Seitliegestüz vorlings, Niedersprung rückwärts in den Stand vorlings.
 2. gegengleich.
 3. Wendeschwingung nach links in den Seitliegestüz vorlings, weiterer Wendeschwingung nach links in den Querliegestüz vorlings (Füße an der entfernteren Seite des Lisches),

Wendeabſchwung nach links in den Querſtand ſeitlings rechts an der rechten Seite des Tiſches.

4. gegengleich.
5. Kehriſchwung nach links in den Seitliegeſtütz rücklings, weiterer Kehriſchwung nach rechts in den Querliegeſtütz rücklings, halbe Drehung rechts in den Querliegeſtütz vorlings und ſogleich Wendeabſchwung nach links in den Stand wie bei 3.
6. gegengleich.
7. Flankeſchwung nach links bis in den Seitliegeſtütz ſeitlings (Füße an der entfernteren Seite des Tiſches), Flankeabſchwung vorwärts in den Seitſtand rücklings an der rechten Seite des Tiſches.
8. gegengleich.
9. Wendeſchwung nach links bis in den Querliegeſtütz vorlings (Füße an der entfernteren Seite des Tiſches), Wendeabſchwung nach links in den Querſtand ſeitlings rechts an der rechten Seite des Tiſches.
10. gegengleich.
11. Kehriſchwung nach links bis in den Querliegeſtütz rücklings (Füße an der entfernteren Seite des Tiſches), Kehrabſchwung nach rechts in den Querſtand ſeitlings links an der rechten Seite des Tiſches.
12. gegengleich.

3. Stufe.

Der Tiſch iſt 160—170 cm hoch.

1. Kehriſchwung nach links bis in den Querſitz auf dem linken Schenkel an der rechten Seite des Tiſches, Niederſprung ſeitwärts.
2. gegengleich.
3. Kehre nach links in den Querſtand ſeitlings links an der rechten Seite des Tiſches.
4. gegengleich.
5. Kehre nach links mit Viertel-Drehung rechts in den Seitſtand rücklings an der rechten Seite des Tiſches.
6. gegengleich.
7. Kehre nach links mit Viertel-Drehung links in den Seitſtand vorlings an der rechten Seite des Tiſches.
8. gegengleich.

9. Kehre nach links mit halber Drehung links in den Querſtand ſeitlings rechts an der rechten Seite des Tiſches.
10. gegengleich.
11. Kreiskehriſchwung rechts — bis in den Querliegeſtütz vorlings (Stütz der Hände in der Mitte des Tiſches, Füße an der näheren Seite) Wendeabſchwung nach links in den Querſtand ſeitlings rechts an der linken Seite des Tiſches.
12. gegengleich.

Flatterſtangen (ſenkrecht).

1. Stufe.

Aus dem Hangſtande vorlings an einer Stange (die Füße ſtemmen gegen die Stange, die Hände nehmen in Bruſthöhe Speichgriff).

1. Armbeugen und -ſtrecken, mehrmals.
2. Hangzucken am Ort, mehrmals.
3. Hangeln am Ort, mehrmals.
4. Hangeln aufwärts bis zur Streckung des Körpers und zurück.
5. Hangeln abwärts ſoweit als möglich (Beine geſtreckt) und zurück.
6. wie 4., aber mit Hangzucken.
7. wie 5., aber mit Hangzucken.
8. Hangeln aufwärts, dann abwärts und zurück zur Ausgangsſtellung.
9. Hangeln abwärts, dann aufwärts und zurück zur Ausgangsſtellung.
10. wie 8., aber mit Hangzucken.
11. wie 9., aber mit Hangzucken.
12. Hangzucken links aufwärts und rechts abwärts und zurück.
13. gegengleich.

2. Stufe.

An zwei ſenkrechten Stangen. Die Stangen werden in Schulterhöhe ſpeichgriffs erfaßt, Vorwärtshüpfen in den Hangſtand vorlings und:

1. Antehen links und rechts im Wechſel.
2. Vorpreizen links und rechts im Wechſel.

3. Heben und Senken beider Knie, mehrmals.
4. Heben und Senken beider Beine in die Sitzhalte, mehrmals.
5. Heben in den Abhang und zurück, mehrmals.
6. Ueberdrehen rückw. in den Sturzhang und zurück, mehrmals.
7. Heben in den Abhang, dann Auflegen des linken Beines auf den linken Arm (Knieliegehang) und zurück.
8. gegengleich.
9. Heben in den Abhang, dann Auflegen des linken Beines auf den rechten Arm und zurück.
10. gegengleich.
11. Ueberdrehen rückwärts in den Gangstand rücklings, Zurückdrehen in den Knieliegehang mit dem linken Knie am linken Arm, zurück in die Ausgangsstellung.
12. gegengleich.
13. wie 11., aber in den Knieliegehang des linken Beines am rechten Arme.
14. gegengleich.

3. Stufe.

Aus der Grundstellung zwischen zwei senkrechten Stangen erfassen die Hände je eine Stange von außen in Kniehöhe, so daß sich die Stangen hinter den Armen befinden. Hüpfen rückwärts in den Liegestütz und:

1. Ueberdrehen vorwärts in das Handstehen mit gebeugten Hüften, Zurückdrehen in den Streckstand.
2. Ueberdrehen vorwärts in das Handstehen mit gestreckten Hüften, Zurückdrehen in den Streckstand.
3. Ueberdrehen vorwärts in das Handstehen mit gestreckten Hüften, dann Kniebeugen und Strecken (mehrmals), Zurückdrehen in den Streckstand.
4. wie 3., aber statt des Kniebeugens Quergrätschen und Schließen der Beine (mehrmals).
5. wie 3., aber statt des Kniebeugens Seitgrätschen u. Schließen der Beine (mehrmals).
6. wie 2., aber das Zurückdrehen führt in den Stütz mit gebeugten Knien, Niedersprung.
7. wie 6., aber mit vorgehobenen und gestreckten Beinen.
8. wie 6., aber m. Kniebeugen u. Strecken d. vorgehobenen Beine.
9. wie 6., aber mit Seitgrätschen und Schließen der vorgehobenen Beine.

10. Ueberdrehen vorwärts in das Handstehen mit gestreckten Hüften, Zurückdrehen in den Stütz mit gebeugten Knien, Ueberdrehen vorwärts und Abschnellen von den Stangen in den Stand vor denselben (Ueber schlagen vorwärts).
11. wie 10., aber das Zurückdrehen in den Stütz mit vorgehobenen Beinen.
12. wie 11., aber mit Seitgrätschen und Schließen der vorgehobenen Beine.

Pferd (lang, ohne Haischen).
Von R. Hergert, Würzen.

1. Stufe.

1. Sprung in den Querstütz vorlings, Niedersprung.
2. wie 1., dann Vorpreizen links und zurück, Niedersprung.
3. gegengleich.
4. wie 1., dann Vorschwingen beider geschlossener Beine an der linken Seite des Pferdes hin und zurück.
5. gegengleich.
6. Kehrauffitzen nach links in den Reititz, Kehrauffitzen nach rechts.
7. gegengleich.
8. Kehrauffitzen nach links in den Queritz auf dem linken Schenkel an der rechten Pferdeite, Niedersprung seitwärts.
9. gegengleich.
10. Kehre nach links.
11. gegengleich.
12. Kehre nach links mit Viertel-Drehung links.
13. gegengleich.

2. Stufe.

1. Sprung in den Hochstand auf dem Kreuz, Niedersprung seitwärts nach links.
2. gegengleich.
3. Sprung in den Grätschitz auf dem Kreuz, Rückschwingen und Schließen der Beine und Senken in den Queritz auf dem rechten Schenkel an der linken Pferdeite, Niedersprung seitwärts.
4. gegengleich.

5. Sprung in den Hockstand auf dem Kreuz, Senten in den Reitsitz, Kehraßsitzen nach links.
6. gegengleich.
7. Kehraßsitzen nach links in den Quersitz auf dem linken Schenkel an der rechten Pferdseite, Wendeabßitzen nach links.
8. gegengleich.
9. Sprung in den Streckstand auf dem Kreuz, Senten in den Reitsitz, Kehraßsitzen nach links mit Viertel-Drehung rechts.
10. gegengleich.
11. Kehraßsitzen nach links in den Quersitz auf dem linken Schenkel an der rechten Pferdseite, Wendeabßitzen nach links mit halber Drehung links in den Querstand seitlings links an der linken Seite des Pferdes.
12. gegengleich.

3. Stufe.

1. Sprung in den Streckstand auf dem Kreuz, Hüpfen vorwärts auf den Hals und Niedersprung vorwärts.
2. Kehre nach links mit halber Drehung links.
3. gegengleich.
4. Sprung in den Streckstand auf dem Sattel, Niedersprung vorwärts in den Querstand rücklings.
5. Kehraßsitzen nach links in den Quersitz auf dem linken Schenkel an der rechten Pferdseite, zurückschwingen des Körpers in den Querliegestütz vorlings, Abgrätschen vorwärts in den Querstand rücklings.
6. gegengleich.
7. Sprung in den Streckstand auf dem Hals, Niedersprung vorw.
8. Kehraßsitzen nach links in den Quersitz auf dem linken Schenkel an der rechten Pferdseite, zurückschwingen des Körpers in den freien Stütz und sofort Abgrätschen über den Hals in den Querstand rücklings.
9. gegengleich.
10. Sprung in den Streckstand auf dem Hals, Senten in den Grätschwebestütz, Rückschwingen des Körpers in den Querliegestütz vorlings, Abhocken in den Querstand rücklings.
11. Kreiskehre rechts (Stütz auf dem Hals) bis in den freien Stütz über dem Pferd und sofort Abgrätschen vorwärts in den Querstand rücklings.
12. gegengleich.

Pferd und Barren.

Von J. Schwalbe, Bielefeld.

Das Pferd steht der Breite nach in einer Entfernung von 1 m hinter dem Barrenende.

1. Flanke nach links in den Stütz rücklings im Sattel, Zurückhocken in den Stand im Sattel, Sprung in den Oberarmhang in der Mitte des Barrens, Aufstippen in Grätschitz, Viertel-Drehung links, Spreizabßitzen rechts vorwärts.
2. gegengleich.
3. Flanke nach links in den Stütz rücklings, Einspreizen rechts und links rückwärts, Aufhocken in den Stand im Sattel, Sprung in den Oberarmhang, Aufstippen in den Außenquersitz auf dem linken Schenkel und rechten Holm, Flankeabßitzen über beide Holme.
4. gegengleich.
5. Flanke nach links in den Stütz rücklings, Einspreizen links und rechts rückwärts, Ueberhocken in den Stütz rücklings, Zurückhocken in den Stand im Sattel, Sprung in den Oberarmhang, Aufstippen in den Grätschitz, Rolle vorwärts in den Grätschitz, Viertel-Drehung links, Spreizabßitzen rechts vorwärts.
6. gegengleich.
7. Flanke nach links in den Stütz rücklings, Einspreizen links und rechts rückwärts, Einspreizen rechts unter der linken und links unter der rechten Hand hin in den Stütz rücklings, Zurückhocken in den Stand im Sattel, Sprung in den Oberarmhang, Aufstippen in den Grätschitz, Rolle vorwärts in den Außenquersitz auf dem linken Schenkel und rechten Holm, Flankeabßitzen über beide Holme.
8. gegengleich.

Stabübungen mit Gesang. (Lied nebenstehend.)

Von G. Käfer, Gaisburg.

Die Lebenden haben in geöffneter Säule bestehend aus Viererstrahlenreihen Aufstellung genommen. Der Stab befindet sich in der Tiefhaltung vorlings.

- a) 1. Vorstellen links und Beugen der Arme (Stab wagerecht vor der Brust).
 2. Ausfall links vorwärts und Vorstoßen des Stabes.
 3. u. 4. Rückbewegungen.
 5.—8. gegengleich.
- b) 1. Vorstellen links und Vorschwingen des Stabes.
 2. Ausfall links vorwärts und Hochschwingen des Stabes.
 3. u. 4. Rückbewegungen.
 5.—8. gegengleich.
- c) 1. Ausfall links vorwärts und Beugen der Arme (Stab wagerecht vor der Brust).
 2. Schlusstritt rechts mit sofortigem tiefen Anbeugen und Vorstoßen des Stabes.
 3. u. 4. Rückbewegungen.
 5.—8. gegengleich.
- d) 1. Hüpfen in die Seitgrätschstellung und Vorschwingen des Stabes.
 2. Hüpfen in die Grundstellung mit gleichzeitiger Viertel-Drehung links.
 3. Hüpfen mit Viertel-Drehung rechts in die Seitgrätschstellung und Vorhochschwingen des Stabes.
 4. Grundstellung.
 5.—8. gegengleich.
- e) 1. Tiefes Anbeugen und Vorschwingen des Stabes.
 2. Grundstellung mit gleichzeitiger Viertel-Drehung links.
 3. Viertel-Drehung rechts mit sofortiger tiefer Anbeuge und Vorhochschwingen des Stabes.
 4. Grundstellung.
 5.—8. gegengleich.

Der freie Turner!

- a) Es bringt ein Ruf durchs ganze Land,
 Er gilt dem freien Turnerland,
 Bereinigt e.ich. ihr Turner all.
 Damit ihr bildet einen Wall;
 Der nimmer zu besiegen ist,
 Nicht durch Gewaltstreich oder List,
 Der steht, gleich einem Fels im Meer,
 Dem Feind zum Trutz, dem Freund zur Wehr.
- b) Wer will ein freier Turner sein,
 Der trete bei, in unsere Reih'n;
 Und strette für sein Menschenrecht,
 Sei niemals eines andern Knecht,
 Denn Recht und Freiheit wollen wir
 Es steht auf unserem Banner;
 Drum willst du sein ein freier Mann,
 So schlicke unsern Bund dich an.
- c) Was Friedrich Jahn einst hat geät,
 Das hat kein Sturmwind wohl verweht,
 Trotz allem Unterdrückungsstrieß,
 Ist herrlich es doch aufgeblüht;
 Und ist verweset auch sein Leib,
 Sein Geist wird leben allezeit,
 Und jeder freie Turnersmann,
 Der nehm sich ihn zum Vorbild an.
- d) Drum Turngenossen, Mann für Mann,
 Folgt alle unserm Meßler Jahn,
 Folgt seinem heiligem Brünlein,
 Zu dem ihn Menschenliebe trieb,
 Stählt Euren Körper und den Geist,
 Daß niemals Euer Bund zerricht,
 Und ihr als kräftiges Geschlecht,
 Bewahren könnt Euer Recht.
- e) Zwei Klassen soll es geben nicht,
 Drum ist es eines jeden Pflicht,
 Zu treten für die Rechte ein,
 Damit nur diese kann gedeih'n,
 Sind auch der Feinde noch so viel,
 Führt Eintigkeit uns doch zu Ziel,
 Das Rechte bricht ja stets sich Bahn,
 Drum frisch mit Schwarz. Rot, Gold voran.

Übungen für Musterriegen zu Turnfesten.

Von Felix Bagar, Leipzig.

Best, a) Schwingübungen.

1. Schwingstemme, ristgriffs, in den Hochstand, Niedersprung vorwärts.
2. Schwingstemme, ristgriffs, und sofortige Flanke nach links.
3. gegengleich.
4. Schwingstemme, ristgriffs, und sofortige Hocke.
5. Schwingstemme, ristgriffs, und sofortige hohe Wende nach links.
6. gegengleich.
7. Drehschwingstemme in den Stütz (mit Drehung rechts), Unterschwingung ab.
8. gegengleich.
9. wie 7. bis in den Stütz, dann Griffwechsel (beide Hände Kammgriff), Fellaufschwung vorwärts und sofortige Stemme, Unterschwingung ab.
10. gegengleich.
11. wie 9., nach der Stemme, kammgriffs, sofortiges Ueberhocken in den Stütz rücklings, Niedersprung vorwärts.
12. gegengleich.
13. Drehschwingstemme (mit Drehung rechts) und sofortiger Flanke nach links.
14. gegengleich.
15. wie 13. bis in den Stütz, Griffwechsel (beide Hände Ristgriff), Ueber schlagen vorwärts in den Stand rücklings vor dem Red.
16. gegengleich.
17. wie 15. bis in den Stütz, Griffwechsel (beide Hände Ristgriff), zweimaliger Niesenselgumschwung in den Stand hinter dem Red.
18. gegengleich.

b) Nahige Übungen.

1. Zugstemme, ristgriffs.
2. Zugstemme, kammgriffs.
3. Zugstemme, ristgriffs, langsamer Fellaufschwung in den Sturzhang, Senken bis in den Seithang mit Vorheben der Beine, Niedersprung.

4. Zugstemme, ristgriffs, langsames Senken in den Seithang mit Vorheben der Beine, Durchhocken in die Wage rücklings, Niedersprung.
5. Zugstemme, ristgriffs, Ueberhocken in den Seitfuß, Griffwechsel (beide Hände Kammgriff), Senken des Körpers in den Seithang mit Vorheben der Beine (Kugeln im Schultergelenk), Niedersprung.
6. wie 5., nach dem Kugeln eine ganze Drehung links (um den linken Arm) in den Seithang mit Vorhebbalte der Beine, Niedersprung.
7. Zugstemme, ristgriffs, Ueberhocken in den Seitfuß, Griffwechsel (Kammgriff), Senken und Kugeln in den Seithang, Fellaufzug vorlings rückwärts in den Seitstüz, langsames Senken in den Seithang, Niedersprung.
8. Zugstemme, ristgriffs, Heben in das Handstehen, Abhocken.
9. wie 8., statt Abhocken Abgrätschen.
10. wie 9., statt Abgrätschen Ueber schlagen vorwärts.

Übungen am Barren mit vorgestelltem Bod.

Von H. Mai, Darmbed.

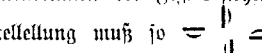
Der brusthohe Bod steht in kurzer Entfernung breit vor dem Ende des schulterhohen Barrens.

1. Hocksprung über den Bod in den Oberarmhang im Barren, Aufstommen am Ende des Rückschwunges. Vor- und Rückschwung, Wende nach links.
2. gegengleich
3. wie 1. bis zum Vorschwung, beim Rückschwingen Kreispreizen des rechten Beines links (unter der linken Hand hin), Vorschwingen und Kehre nach links.
4. gegengleich.
5. wie 3., aber dem Kreispreizen des rechten Beines folgt beim Vorschwingen Kreispreizen des rechten Beines links und sofort Kehre nach links mit Viertel-Drehung rechts.
6. gegengleich.

- 7. wie 1., aber dem Vorschwing folgt Fallen in das Oberarm-
liegen, Kippe in den Streckfuß, beim Vorschwingen Kreis-
spreizen des linken Beines rechts, Rückschwung, Kreiskehre
links über den rechten Holm in den Stütz, Rückschwung und
Wende nach links.
- 8. gegengleich.
- 9. wie 7., aber der Kippe folgt Rolle vorwärts in den Ober-
armhang, beim Vorschwing Aufklappen in den Streckfuß
und sofortige Kreiskehre links in den Außenquerstand an der
linken Seite des Barrens.
- 10. gegengleich.



Berichtigungen.

- Auf Seite 14: Aufzug, 6. Zeile ist zu lesen: Glieder statt Reihen
und statt Schräggzug vorwärts Schrägvorzug, so
auch auf der 5. Zeile von unten statt Schräggzug
rückwärts Schrägrückzug und auf der letzten
Zeile wieder Glieder statt Reihen.
- „ „ 25: 3. Zeile von unten lese man Einreihen statt
Vereinigen.
- „ „ 56: Pferd und Hief, 2. Uebung muß es heißen: Felg-
umischung statt Felgaufschwung, und in der
5. Uebung muß es heißen: freie Felge in den Gang
und Felgaufschwung nicht Felgumischung.
- „ „ 72: Aufzug, 1. Zeile muß es heißen: Flankenlinie
statt Flankenreihe.
- „ „ 80: Stabübungen, unter h 2. Zeile soll es Rückstellen
statt Vorstellen heißen.
- „ „ 91: Die vier mittleren Turnerinnen der Fig. i stehen
nicht richtig, die Stellung muß so 
sein; auch in Fig. h soll die Zeichnung so aussehen
(siehe auch Fußnote auf Seite 98).
- „ „ 98: 6. Zeile von unten fällt das: „vor dem Schwenten“ weg.
- „ „ 100: 1. Zeile 2. Wort muß heißen: rechts statt links.
- „ „ 103: Am Schluß der 11. Uebung muß es heißen:
Zurückspreizen links und Unterschwung ab.
- „ „ 107: 1. Zeile ist statt Ueberschlag Felgabschwung zu
lesen. Auf der 10. Zeile soll es statt ganze Drehung
rückwärts Felgaufzug heißen Bei der 1. Uebung
am Pferd soll es Hinterpausche statt Vorder-
pausche heißen.
- „ „ 108: Sprinzel, Anmerkung. Das Sprungbrett liegt nicht
vor sondern hinter der Schnur. In 5. Uebung
lese man Rück- und Vorschwingen statt Rück-
und Vorpreizen.

- Auf Seite 111: Letzte Zeile ist halbe statt Vierteldrehung zu lesen.
- " " 120: Vorletzte und letzte Zeile des Reigens muß es Kreisumzug rechts und Schnecke rechts heißen.
- " " 125: Hier ist stets Linie statt Reihe zu lesen, also Viererlinien, Achterlinien.
- " " 126: 1. Zeile unter D. soll es Stirnlinie statt Stirnreihen heißen, so auch beim Abzug auf Seite 127.
- " " 134: Aufzug, die Reihenfolge der im Text befindlichen Hinweise auf die Figuren ist falsch, und statt Fig. 109, 110, 111 und 112 ist Fig. 112, 113, 114 und 115 zu lesen; außerdem ist auf der 8. Zeile von unten zu lesen: in der Richtung nach der Mitte **B** nicht nach **G**.
- " " 136: 5. Zeile soll es heißen: Viererlinien statt -reihen.
- " " 137: soll es heißen: Hoch (breit).
- " " 139: Der in 2. Stufe gegebene Hinweis Fig. 118 muß heißen: Fig. 116.
- " " 144: 2. Stufe, 11. Übung soll es heißen: im Sattel statt am Kreuz.
- " " 212: 9. Zeile von oben muß es heißen: Schrägrückzug statt Schräggzug rückwärts, ebenso in der 14., 16., 18. Zeile und 12. Zeile Seite 213.
- " " 230: Die Übungen der 3. Stufe beginnen aus dem Außenseitstande vorlings in der Mitte des Barrens.
- " " 235: Muß es heißen: Pferd (breit).
- " " 238: Unter B, Übung b muß es statt Vorheben Vorschwingen heißen.
- " " 240: Red, Übung 1 und 3 lies Aufziehen in den Unterarmhang links.
- " " 241: 1. Zeile soll es heißen: des rechten Armes.

